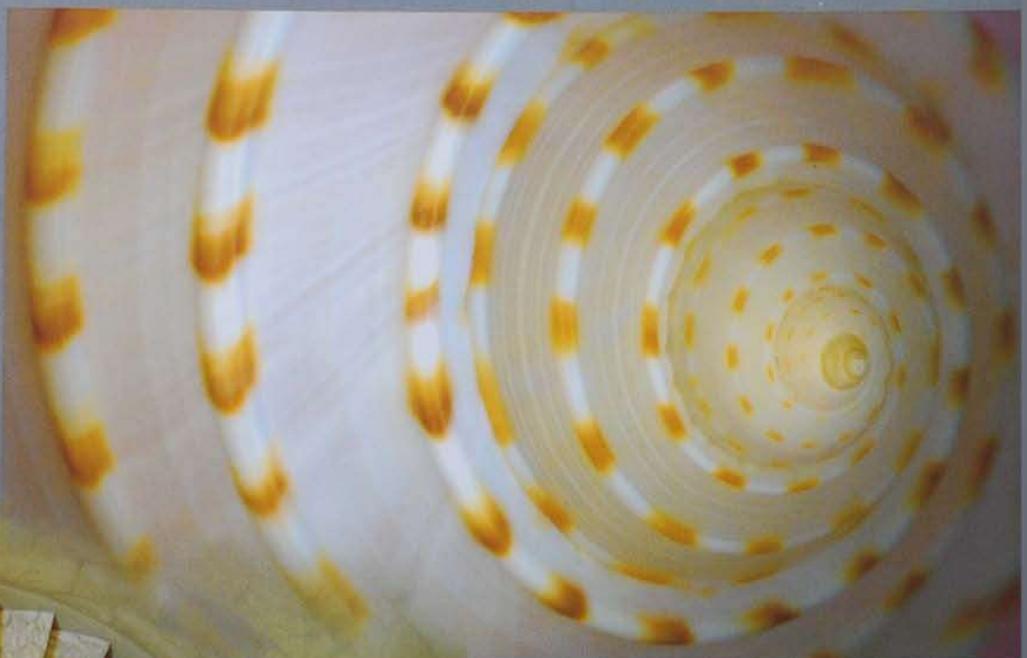


Aspekte

Mittelstufe Deutsch

Ute Koithan
Helen Schmitz
Tanja Sieber
Ralf Sonntag

Arbeitsbuch 1



Langenscheidt

Aspekte

Mittelstufe Deutsch

Arbeitsbuch 1

von
Ute Koithan
Helen Schmitz
Tanja Sieber
Ralf Sonntag



Langenscheidt

Berlin · München · Wien · Zürich · New York

Von
Ute Koithan, Helen Schmitz, Tanja Sieber, Ralf Sonntag

Redaktion: Carola Jeschke und Cornelia Rademacher
Gestaltungskonzept und Layout: Andrea Pfeifer
Umschlaggestaltung: Andrea Pfeifer; Foto Treppe: fotosearch; Foto Schnecke: getty images
Zeichnungen: Daniela Kohl
Satz und Litho: kaltnermedia, Bobingen

Verlag und Autoren danken Margarete Rodi für die Begutachtung sowie allen weiteren Kolleginnen und Kollegen, die Aspekte erprobt und mit wertvollen Anregungen zur Entwicklung des Lehrwerks beigetragen haben.

Aspekte Band 1 – Materialien

Lehrbuch 1	47471
Lehrbuch 1 mit DVD	47474
Arbeitsbuch 1	47472
Lehrerhandreichungen 1	47473
Audio CDs 1	47476
DVD 1	47475

Symbole in Aspekte

-  LB 1.8 Hören Sie auf der CD 1 zum Lehrbuch bitte Track 8.
-  Zu diesen Übungen finden Sie Lösungen im Anhang.

© 2007 Langenscheidt KG, Berlin und München
Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Druck: CS-Druck CornelsenStürtz, Berlin
Printed in Germany

Arbeitsbuch 1 978-3-468-47472-9

Inhalt

Leute heute	1
Wortschatz	6
Modul 1 Gelebte Träume – Lesen: Träume werden Wirklichkeit (Tipp: Lesetechniken); Grammatik: über Vergangenes sprechen	8
Modul 2 In aller Freundschaft – Wortschatz; Lesen: „Die Freunde“ von Wilhelm Busch	10
Modul 3 Helden im Alltag – Grammatik: Deklination der Adjektive (Tipp: Grammatik mit Beispielsätzen lernen); eine Heldengeschichte schreiben	12
Modul 4 Vom Glücklichsein – Lesen: Eine kleine Anleitung zum Glücklichsein (Tipp: Lese-Erwartung aufbauen); Textzusammenfassung (Tipp: Einen Text zusammenfassen); jemandem gratulieren; Hören: Interview mit einem Glücksforscher	14
Selbsteinschätzung	17
Wohnwelten	2
Wortschatz	18
Modul 1 Baumhaus = Traumhaus? – Lesen: Ein Hotel mal anders (Tipp: W-Fragen); Wortschatz; Grammatik: Kausal-, Konzessiv- und Konsekutivsätze	20
Modul 2 Ohne Dach – Lesen: Hilfe zur Selbsthilfe – Die Zeitung BISS	23
Modul 3 Eine Wohnung zum Wohlfühlen – Wortschatz; Grammatik: Komparativ und Superlativ; Fragebogen: „Sag mir, wie du wohnst, dann weiß ich besser, wer du bist.“	24
Modul 4 Hotel Mama – Sprachbausteine; Hören: Aussagen von drei Personen, die bei ihren Eltern wohnen; Lesen: Wohnmöglichkeiten; einen Brief / eine E-Mail schreiben (Tipp: Einen Brief / eine E-Mail schreiben); Rollenspiel	26
Selbsteinschätzung	29
Wie geht's denn so?	3
Wortschatz	30
Modul 1 Lach mal wieder – Wortschatz; Textzusammenfassung; Redewendungen; Grammatik: trennbare und untrennbare Verben	32
Modul 2 Fast Food – Slow Food – Lesen: Fast Food – Besser als sein Ruf?; Anfrage: Textrekonstruktion, Redemittel, eine Anfrage schreiben	35
Modul 3 Eine süße Versuchung ... – Lesen: Rezepte (Tipp: Wörter in Gruppen lernen); Grammatik: Plural der Substantive	37
Modul 4 Bloß kein Stress! – Lesen: Morgenmuffel und Frühaufsteher; Textzusammenfassung (Tipp: Hauptinformationen eines Textes zusammenfassen); Hören: Radiobeitrag zum Thema „Biorhythmus“	39
Selbsteinschätzung	41
Freizeit und Unterhaltung	4
Wortschatz	42
Modul 1 Spiel ohne Grenzen – Wortschatz; Grammatik: indirekte Fragesätze, Finalsätze	44
Modul 2 Endlich Freizeit! – Lesen: Ist Freizeit noch freie Zeit?; Hören: Beitrag zur Freizeitgestaltung von Lara Kirsch; Wortschatz (Tipp: Lernen mit dem Wörternetz)	46
Modul 3 Abenteuer im Paradies – Lesen/Schreiben: Abenteuergeschichte; Wortschatz; Grammatik: Verben und Ergänzungen	48

Inhalt

Modul 4	Freizeit in Zürich – Sprachbausteine; einen persönlichen Brief schreiben; Wortschatz; Lesen: Das Parfum (Filmkritik); Wortschatz; Lesen: Kritiken	50
	Selbsteinschätzung	53
Alles will gelernt sein		<hr/> 5
	Wortschatz	54
Modul 1	Lebenslanges Lernen – Lesen: Die Uni als Treffpunkt der Generationen; Grammatik: Infinitiv mit und ohne zu	56
Modul 2	Besser lernen mit Computern? – Wortschatz; Lesen: Stellungnahmen von Medienexperten aus dem Lehrbuch; Argumentation und Textkorrektur (Tipp: Einen Text korrigieren)	58
Modul 3	Können kann man lernen – Lesen: Angst vor der Prüfung? Strategien für den Notfall; eine Geschichte schreiben; Grammatik: Modalverben	60
Modul 4	Lernen und Behalten – Lesen: Sudoku – Zahlen erobern die Welt; Hören: Radiobeitrag zum Thema „Gedächtnistraining“; einen persönlichen Brief schreiben	62
	Selbsteinschätzung	65
Berufsbilder		<hr/> 6
	Wortschatz	66
Modul 1	Wünsche an den Beruf – Wortschatz/Lesen; einen Text zu einer Grafik verfassen (Tipp: Eine Grafik beschreiben); Grammatik: Zukünftiges und Vermutungen ausdrücken	68
Modul 2	Ideen gesucht – Lesen: Neue Geschäftsidee: Mitkochzentrale	70
Modul 3	Darauf kommt's an – Lesen: Zuordnungsaufgabe; Grammatik: Verben mit Präpositionen und Pronominaladverbien	71
Modul 4	Mehr als ein Beruf – Sprüche; Text über berufliche Tätigkeiten schreiben; Hören: Interview mit Tauchlehrerin; Emoticons und Abkürzungen für den Chat; Lesen: Buchempfehlung	74
	Selbsteinschätzung	77
Für immer und ewig		<hr/> 7
	Wortschatz	78
Modul 1	Lebensformen – Lesen: Pluralisierung der Lebensformen; Grafik: Hürden für Väter in der Elternzeit; Hören: Radiobeitrag über Familien nach der Scheidung; Grammatik: reflexive Verben	80
Modul 2	Partnerglück im Internet – Lesen: Per Online-Flirt zum neuen Partner; E-Mail schreiben; Textrekonstruktion (Tipp: Textzusammenhänge verstehen)	83
Modul 3	Die große Liebe – Lesen: Texte zu Paaren; Wortschatz; Grammatik: Relativpronomen	85
Modul 4	Eine seltsame Geschichte – Texte zu Bildergeschichte schreiben; Lesen: „Das Beste aus meinem Leben“ von Axel Hacke	87
	Selbsteinschätzung	89

Inhalt

Kaufen, kaufen, kaufen	8	
Wortschatz	90	
Modul 1	Dinge, die die Welt (nicht) braucht – Lesen: Was auf die Ohren?; Grammatik: lokale Präpositionen und Wechselpräpositionen; ein Produkt beschreiben	92
Modul 2	Konsum heute – Wortschatz; Hören: Gesprächsrunde zum Thema „Konsumverhalten“; Rollenspiel	94
Modul 3	Die Reklamation – Telefongespräch; Grammatik: Konjunktiv II	96
Modul 4	Kauf mich! – Wortschatz; Bildbeschreibung; Lesen: Werbung (Tipp: Inhalte von Texten übersichtlich darstellen)	98
Selbsteinschätzung	101	
Endlich Urlaub	9	
Wortschatz	102	
Modul 1	Organisiertes Reisen – Wortschatz (Tipp: Eine Wortliste erstellen); Lesen: Gedicht von Paul Maar; Grammatik: Temporalsätze	104
Modul 2	Urlaub mal anders – Hören: Interview mit einer Workcamp-Teilnehmerin; Sprachbausteine; Lesen: Zuordnungsaufgabe	107
Modul 3	Der schöne Schein trügt ... – Lesen: Alles unter Kontrolle; Grammatik: temporale Präpositionen (Tipp: Präpositionen + Kasus lernen)	109
Modul 4	Eine Reise nach Hamburg – Lesen: Stadttour mal anders; eine E-Mail schreiben	111
Selbsteinschätzung	113	
Natürlich Natur!	10	
Wortschatz	114	
Modul 1	Umweltproblem Single – Lesen: Egal, ob Single oder nicht: Mülltrennung ist in!; Grammatik: Passiv	116
Modul 2	Tierisches Stadtleben – Lesen: Tipps zum Notizen machen; Hören: Interview über Wildtiere in der Stadt; Lesen: Ein Tag als Tierflegerin	119
Modul 3	Projekt Umwelt – Lesen: Umwelt-Checkliste; Grammatik: Passivversatzformen	121
Modul 4	Kostbares Nass – Lesen: Texte und Fotos einander zuordnen; einen Text verbessern	123
Selbsteinschätzung	125	
Lösungen	126	
Transkript	140	
Wortschatz aus dem Lehrbuch	160	
Verben mit Präpositionen	170	
Unregelmäßige Verben	172	
Quellenverzeichnis	176	

Leute heute

Vor dem Start: Erinnern Sie sich? Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1a Über mich selbst berichten. Welche Wörter passen zu welchen Themen?

die Partnerin die Lehre geschieden
der Sport die Fremdsprache faulenzen
das Appartement alleinerziehend
Teilzeit arbeiten als ... die Firma lernen
der Ehemann die Mietwohnung bauen
der Partner das Dorf der Single der Job
sammeln das Haus die Stadt das Studium
die Schule die Eltern reisen die Fabrik
die Nachbarn der Betrieb Vollzeit
der Garten getrennt der Verein das Büro
die Musik fernsehen die Ehefrau
die Wohngemeinschaft (WG) die Freunde
das Musikinstrument die Arbeitsstelle
das Kind verheiratet ausgehen lesen

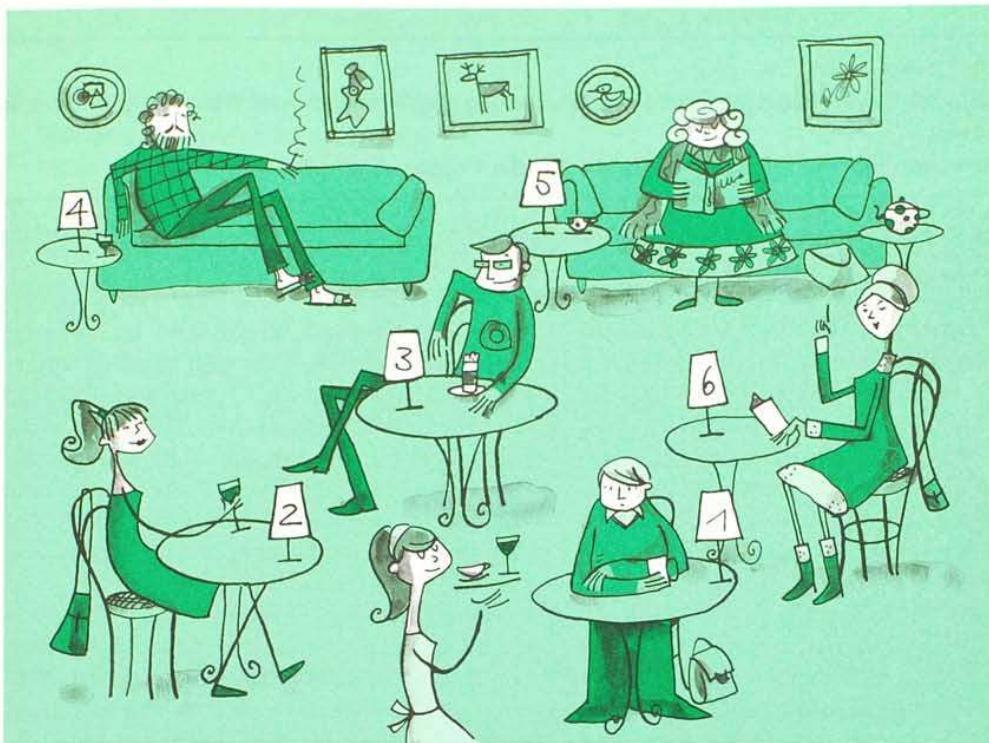


Arbeit/Ausbildung	Familie	Wohnen	Freizeit
die Lehre			

b Ergänzen Sie vier Wörter zu jedem Thema.

c Schreiben Sie zu jedem Thema einen Satz über sich selbst.

2a Auf den ersten Blick: Sehen Sie sich die Personen auf dem Bild an und ordnen Sie ihnen spontan Eigenschaften aus der Liste zu.



Charme	Ruhe	Unsicherheit	Humor	Disziplin	Ehrlichkeit	Selbstbewusstsein
Fleiß	Kreativität	Zuverlässigkeit		Genauigkeit	Arroganz	Offenheit
Geduld		Freundlichkeit		Zufriedenheit		

Nr. 1 _____

Nr. 4 _____

Nr. 2 _____

Nr. 5 _____

Nr. 3 _____

Nr. 6 _____



b Wie heißen die Adjektive zu den Eigenschaften? Ergänzen Sie die Liste.

- | | | | |
|--------------------------|-----------------|-------------------------|---------|
| 1. der Charme | <u>charmant</u> | 9. die Kreativität | <u></u> |
| 2. die Ruhe | <u></u> | 10. die Zuverlässigkeit | <u></u> |
| 3. die Unsicherheit | <u></u> | 11. die Genauigkeit | <u></u> |
| 4. der Humor | <u></u> | 12. die Arroganz | <u></u> |
| 5. die Disziplin | <u></u> | 13. die Offenheit | <u></u> |
| 6. die Ehrlichkeit | <u></u> | 14. die Geduld | <u></u> |
| 7. das Selbstbewusstsein | <u></u> | 15. die Freundlichkeit | <u></u> |
| 8. der Fleiß | <u></u> | 16. die Zufriedenheit | <u></u> |

c Sammeln Sie weitere Nomen und Adjektive wie in Übung 2b.

Gelebte Träume

1a Lesetechniken anwenden – Lesen Sie den Text und sammeln Sie Informationen zu den Fragen:

A Was zeichnet einen Lebenstraum aus?

B Welche Eigenschaften braucht man, um einen Lebenstraum zu verwirklichen?

TIPP

Vor dem Lesen

Haben Sie die Fragen verstanden? Formulieren Sie die Fragen A und B in eigenen Worten.

Beim Lesen

Unterstreichen Sie alle Informationen, die für die Fragen A und B wichtig sind.

Träume werden Wirklichkeit

Hannes und Grit Thomsen von „Realdream“ helfen, Träume zu verwirklichen. Dabei geht es aber nicht um Träume wie *Einmal im Leben einen Ferrari fahren*. „Das sind eher Wünsche“, sagt Grit Thomsen, „sie sind einmalig und nicht dauerhaft. Lebensträume haben eine ganz andere Dimension. Sie wirken sich auf den gesamten Lebensstil, auf Beruf und Familie, sogar auf die Persönlichkeit des Menschen aus.“ Ein Beispiel: Jemand träumt von einem ruhigen Leben als Bauer in den Bergen, die Person lebt aber in der Großstadt und arbeitet in einem Großraumbüro. Um den Traum zu verwirklichen, müsste alles Bisherige und Bekannte zurückgelassen werden. „Zu Beginn ist am wichtigsten, danach zu fragen, woher der Lebenstraum kommt. Ist es wirklich mein Traum oder kopiere ich einen Traum von anderen oder aus den Medien?“, so die Beraterin. Schritt 1 heißt also: Wie sieht mein eigener Traum genau aus? Schritt 2: Was muss ich dafür ändern und will ich das? Schritt 3: Wie

stelle ich mir die konkrete Umsetzung vor? „Wir realisieren die Träume nicht. Wir unterstützen Personen dabei,“ sagt das Ehepaar Thomsen. Wer den eigenen Traum verwirklichen will, muss zuerst einmal überzeugt sein, das Richtige zu tun. Dann braucht man eine gute Portion Mut und Selbstbewusstsein, um den Traum Schritt für Schritt umzusetzen. Das soziale Umfeld sollte auf jeden Fall integriert werden. Familie und Freunde sind oft die größte Hilfe. Und man muss mit Niederlagen leben können. Nicht jeder Schritt klappt sofort. Man muss sehr realistisch denken, um einen Traum zu verwirklichen. Hartnäckigkeit, aber auch die Leidenschaft für den eigenen Traum sind sehr hilfreich für die Umsetzung. Viele Lebensträume hat das Ehepaar Thomsen begleitet: von der Auswanderung nach Kanada bis hin zum Schreiben eines Krimis. Viel wichtiger ist ihnen aber, Menschen in der Beratung vor Illusionen und späteren Enttäuschungen zu bewahren.

TIPP

Nach dem Lesen

Überprüfen Sie die Informationen, die Sie gefunden haben, mit den Aussagen in Aufgabe 1b.



b Lesen Sie die Aussagen 1 bis 5. Was wird im Text gesagt?

1. Es gibt einmalige und langfristige Lebensträume.
2. Wer seinen Lebenstraum umsetzen will, muss viele Lebensbereiche ändern.
3. Die Berater sagen den Personen, was das Richtige für sie ist.
4. Wer ehrgeizig und leidenschaftlich ist, kann seinen Traum verwirklichen.
5. Wer seinen Traum umsetzen will, braucht oft die Unterstützung von Familie und Freunden.

	r	f
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2a Aus der Traum. Was ist passiert? Ordnen Sie zu.

1. ___ Im Mai ist das Ehepaar Leiske zu seiner Weltreise mit dem Schiff aufgebrochen, aber ... a ... wollten seine Kinder unbedingt wieder zurück in die Stadt.
2. ___ Thomas ist mit seiner Familie in sein Traumhaus in den Bergen gezogen. Leider ... b ... den Kunden gefiel ihr Angebot nicht.
3. ___ Vor zwei Jahren eröffnete Frau Sauer eine eigene Boutique, aber ... c ... konnten sie sich auf kein Land einigen.
4. ___ Peer und Silvia wollten nach Afrika auswandern. Trotz langer Diskussionen ... d ... der Ehemann wurde seekrank und sie mussten die Tour abbrechen.

b Was haben die Personen falsch gemacht? Ergänzen Sie.

1. Herr und Frau Leiske berichten: „Wir haben nicht daran denken, dass man seekrank werden kann. Wir nicht testen, ob wir eine lange Schiffsreise vertragen. Bevor wir die Reise buchen, kennen wir Schiffe nur aus dem Fernsehen.“
2. Thomas schreibt: Wir sein so begeistert von dem Haus, dass wir nicht lange genug nachdenken. Erst nachdem wir umziehen, merken wir, was uns alles fehlen. Wir können nicht schnell einmal ins Kino gehen oder Freunde treffen. Das besonders den Kindern schwerfallen.

3. bekommen machen träumen merken mieten haben einkaufen finden

Frau Sauers Freundin erzählt: „Sie hat schon immer von einem eigenen Geschäft geträumt. Sie einen Kredit von der Bank , einen Laden und Kleidung , die sie wunderschön . Aber nachdem sie immer weniger Umsatz , sie, dass die Kunden einen anderen Geschmack .“

4. Peer und Silvia wollten im Ausland leben. Sie
- _____
- _____
- _____
- _____

c Welche geplatzten Träume kennen Sie? Warum hat es nicht geklappt? Machen Sie Notizen und erzählen Sie im Kurs.

In aller Freundschaft

- 1 Bitte recht freundlich! In diesen Vokabeln kommt die Silbe **freund** vor. Welche Ausdrücke kennen Sie schon? Übersetzen Sie die Wörter in Ihre Sprache.

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------|
| 1. die Freundschaft | 6. freundlich |
| 2. die Freundlichkeit | 7. der/die Freund/in |
| 3. die Gastfreundschaft | 8. der Sportfreund |
| 4. befreundet sein | 9. hautfreundlich |
| 5. das Freundschaftsspiel | 10. anfreunden |

- 2a In der Wort-Schlange finden Sie Umschreibungen für Eigenschaften, die für einen Freund / eine Freundin wichtig sein können. Wie lauten die Umschreibungen und das passende Adjektiv?

mein bester Freund kann Geheimnisse für sich behalten / er sagt mir die Wahrheit / er ist eine gute Freundin / er teilt gern mit anderen / er ist offen / er will seine Ziele erreichen / er ist sonnig und marion geht oft zusammen in Fitnessstudios / Silvio und Patrick sind in ihrer Freizeit sehr aktiv / du akzeptierst auch andere Meinungen / meine Freundin erzählt sehr lustige Geschichten / mein ältester Freund weiß sehr viele Dinge

1. Mein bester Freund kann Geheimnisse für sich behalten. → Er ist verschwiegen.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____

- 2b Wie heißt das Gegenteil? Benutzen Sie auch das Wörterbuch.

- | | | | |
|-------------|-----------------------------|---------------|-------|
| 1. modern | <u>unmodern, altmodisch</u> | 5. natürlich | _____ |
| 2. charmant | _____ | 6. sozial | _____ |
| 3. treu | _____ | 7. freundlich | _____ |
| 4. ehrlich | _____ | 8. mutig | _____ |

3a Lesen Sie das Gedicht und bringen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge.

Wilhelm Busch: Die Freunde

1 Zwei Knaben, Fritz und Ferdinand,
Die gingen immer Hand in Hand,
Und selbst in einer Herzensfrage
Trat ihre Einigkeit zutage.
5 Sie liebten beide Nachbars Käthchen,
Ein blondgelocktes kleines Mädchen.
Einst sagte die verschmitzte Dirne¹:
„Wer holt mir eine Sommerbirne,
Recht saftig aber nicht zu klein?
10 Hernach soll er der Beste sein.“
Der Fritz nahm seinen Freund beiseit
Und sprach: „Das machen wir zu zweit;
Da drüben wohnt der alte Schramm,
Der hat den schönsten Birnenstamm;
15 Du steigst hinauf und schüttelst sacht²,
Ich lese auf³ und gebe acht.“
Gesagt, getan. Sie sind am Ziel.
Schon als die erste Birne fiel,

Macht' Fritz damit sich aus dem Staube⁴,
20 Denn eben schlich aus dunkler Laube⁵,
In fester Faust ein spanisch Rohr⁶,
Der aufmerksame Schramm hervor.
Auch Ferdinand sah ihn beizeiten
Und tät am Stamm heruntergleiten
25 In Ängstlichkeit und großer Hast,
Doch eh' er unten Fuß gefasst⁷,
Begrüßt ihn Schramm bereits mit Streichen⁸,
Als wollt' er einen Stein erweichen.
Der Ferdinand voll Schmerz und Hitze,
30 Entfloß und suchte seinen Fritze.
Wie angewurzelt⁹ bleibt er stehn:
Ach, hätt' er es doch nie gesehn:
Die Käthe hat den Fritz geküsst,
Worauf sie eine Birne isst. –
35 Seit dies geschah, ist Ferdinand
Mit Fritz nicht mehr so gut bekannt.

¹kleines Mädchen, ²vorsichtig, ³hebe auf, ⁴weglaufen, ⁵kleines Gartenhaus, ⁶Stock, ⁷sicher stehen, ⁸Schläge, ⁹erstarrt/steif



b Warum ist Ferdinand am Ende mit Fritz nicht mehr „so gut bekannt“?

c Nennen Sie weitere Gründe, warum Freundschaften zerbrechen können.

d Wie pflegen Sie Ihre Freundschaften? Schreiben Sie einen kurzen Text.

Meine beste Freundin kenne ich schon sehr lange. In den letzten Jahren haben wir uns nicht so oft gesehen, weil wir in unterschiedlichen Städten wohnen. Aber wir telefonieren jede Woche mindestens einmal länger miteinander. So erfahren wir ...

Helden im Alltag

1a Unterstreichen Sie im Text die Artikelwörter und markieren Sie die Adjektive.

Mutiger Junge rettet große Familie

Verl – Die besondere Wachsamkeit und das schnelle Reaktionsvermögen eines dreizehnjährigen Jungen hat am Wochenende einer Familie aus Verl das Leben gerettet. Der glückliche Retter war in der Nacht aufgewacht und hatte dichten Rauch in dem alten Haus seiner Familie bemerkt. Er weckte sofort seinen Vater und informierte gleich danach die Feuerwehr. Als der Brand ausbrach, befanden sich zehn Menschen im Haus.

Alle konnten gerettet werden. Vier von ihnen

mussten mit einer leichten Rauchvergiftung in ein Krankenhaus gebracht werden.

Bei dem nächtlichen Großalarm waren insgesamt 90 Feuerwehrleute vor Ort. Der Einsatzleiter sprach von einem schwierigen Einsatz. Die Rauchentwicklung war so stark, dass die Feuerwehrleute nur mit einer speziellen Schutzausrüstung ins Haus gehen konnten. Die komplizierten Löscharbeiten dauerten über vier Stunden. Die Polizei sucht jetzt nach der Brandursache.

1b Erstellen Sie eine Übersicht mit den im Text markierten Adjektiven. Notieren Sie auch das Genus des Substantivs und den Kasus.

Typ 1: bestimmler Artikel + Adjektiv + Substantiv	Typ 2: unbestimmler Artikel + Adjektiv + Substantiv	Typ 3: Nullartikel + Adjektiv + Substantiv
die besondere Wachsamkeit (feminin, Nominativ), ...	eines dreizehnjährigen Jungen (maskulin, Genitiv), ...	mutiger Junge (maskulin, Nominativ), ...

1c Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

Typ 1: bestimmler Artikel + Adjektiv + Substantiv				Typ 2: unbestimmler Artikel + Adjektiv + Substantiv				Typ 3: Nullartikel + Adjektiv + Substantiv						
Singular			Pl.	Singular			Pl.	Singular			Pl.			
	m	n	f		m	n	f		m	n	f			
Nom.	e	—	—	—	Nom.	er	es	e	e	Nom.	—	es	e	e
Akk.	en	e	e	en	Akk.	en	es	e	e	Akk.	—	es	—	e
Dat.	—	—	en	en	Dat.	—	en	—	en	Dat.	em	em	er	en
Gen.	en	en	en	en	Gen.	—	en	en	er	Gen.	en	en	er	er

1d Markieren Sie in allen drei Tabellen die jeweils gleichen Endungen mit einer Farbe.

TIPP

Grammatik mit Beispielsätzen lernen

Merken Sie sich Endungen am besten immer mit Beispielsätzen.

Der gute Mann, das gute Kind, die gute Frau so öde sind!

Den frechen Mann, das freche Kind, die freche Frau, ich besser find!

Finden Sie selbst Beispielsätze – gerne auch verrückte – zu anderen Formen der Adjektiv-Deklination.

2 Retter gesucht. Ergänzen Sie die Adjektiv-Endungen, wo nötig.

1. Jung__ Familie sucht hilfsbereit__ und erfahren__ Kinderbetreuung.
2. Mein neu__ PC und ich, wir verstehen uns nicht. Wer hilft einem älter__ Herrn?
3. Wer rettet meine gut__ und spannend__ Bücher vor dem Altpapiercontainer? Ich gehe ins Ausland und weiß nicht wohin mit meinen geliebt__ Büchern.
4. Einkaufshelfer gesucht! Ich habe mir das Bein gebrochen und brauche Unterstützung. Wer ist zuverlässig__ und gibt für mich zweimal in der Woche die nötigst__ Lebensmittel und andere wichtig__ Dinge einkaufen?

3 Eine Heldengeschichte. Ergänzen Sie die Adjektive und achten Sie auf die Endungen.

Ihr glaubt ja nicht, was wir im Urlaub erlebt haben. Wir waren am Strand und hatten einen (1) _____ (wunderschön) Tag. Aber als wir zu unserem Bungalow zurückgekommen sind, wartete eine (2) _____ (schön) Überraschung auf uns. Wir hatten (3) _____ (unerwünscht) Besuch: eine (4) _____ (riesig), (5) _____ (schwarz), Spinne mit (6) _____ (lang), (7) _____ (behaart) Beinen. Meine Frau hat natürlich sofort (8) _____ (übertrieben) Panik bekommen. Ich hingegen habe die Nerven behalten und mir einen (9) _____ (alt) Besen genommen, der im Badezimmer stand. Das hättet ihr sehen müssen: Auf dem Bett eine (10) _____ (panisch) Frau, auf dem Boden eine (11) _____ (riesig), (12) _____ (hässlich) Spinne und mittendrin ich!



4 Was ist hier passiert? Schreiben Sie eine Heldengeschichte.



grüne Luftmatratze schnelles Motorboot vorbeirasen hohe Wellen schlechter Schwimmer
große Panik aufmerksamer Mann ins Wasser springen Rettungsring mutiger Retter ...

Vom Glücklichsein

- 1a Lesen Sie den Ankündigungstext und notieren Sie, auf welche Fragen in dem Gespräch eine Antwort gefunden werden soll.

Eine kleine Anleitung zum Glücklichsein

Interview mit Frau Prof. Dr. Dr. Angela Schorr

Die Frage nach dem Glück ist mehrere tausend Jahre alt. Seit einigen Jahrzehnten beschäftigen sich Forscher systematisch damit. Was also ist Glück? Woher kommt Glück? Kann man es lernen? „Mona Lisa“¹ sprach darüber mit Angela Schorr, Emotionsforscherin an der Universität Siegen.

¹Magazinsendung des ZDF

- b Welche Antworten auf die Fragen erwarten Sie? Machen Sie Notizen.

Was ist Glück? – ein schönes Gefühl, etwas Tolles, ein Ziel im Leben; ...



Lese-Erwartung aufbauen

Überlegen Sie sich nach dem Lesen einer Ankündigung oder einer Überschrift:

- Welche Themen und Informationen erwarten Sie in dem folgenden Text?
- Was möchten Sie zum Thema wissen?
- Was ist für Sie zu diesem Thema wichtig, was würden Sie in einem Gespräch dazu sagen?

- 2a Markieren Sie in jedem Abschnitt des Interviews die für Sie wichtigsten Informationen.

- b Machen Sie neben jedem Abschnitt kurze Notizen.

Glück = große

Zufriedenheit oder

besondere Erfahrung

- 1 ZDF:
Zuerst einmal: Was ist denn Glück?
Prof. Dr. Dr. Angela Schorr:
Für Glück gibt es verschiedene
5 Definitionen. Die Glückserfahrungen, die wir aber alle haben, sind entweder Glück als große Zufriedenheit oder Glück als eine ganz besondere Erfahrung, als einen starken
10 Glücksmoment, praktisch eine Spitzen-Erfahrung.
ZDF:
Flow ist das magische Wort für Glück. Wie kann man Flow definieren?
Angela Schorr:
15 Flow ist eigentlich das, was wir im Rahmen einer Spitzen-Erfahrung haben. Dieses Konzept wurde von dem Amerikaner Mihaly Csikszentmihalyi entwickelt. Es geht darum, dass, wenn wir besonders glücklich sind, alles fließt, auf Englisch „Flow“. Das tritt auf, wenn man eine Sache vollkommen engagiert tut. Wenn man weiß, man hat alle Fähigkeiten. Wenn man weiß, alles ist in Ordnung. Ein Beispiel aus dem Alltag: Ich leiste etwas, erfülle eine Aufgabe und diese Aufgabe geht mir ganz besonders gut von der Hand, fast von selbst, und ich bin voll konzentriert.
(...)



Emotionsforscherin
Prof. Dr. Dr. Angela Schorr

25 **ZDF:**

Woher kommt das Glück? Wird es uns in die Wiege gelegt?

Angela Schorr:

Glück ist auch erlernt. Man kann bestimmte Glücksstrategien und ein bestimmtes Management betreiben. Das Wichtigste ist eine Analyse der 30 eigenen Situation. Wie ist meine Lebenssituation? Wo bin ich überall unzufrieden? Wo kann ich etwas dagegen tun? Man muss die Bereiche finden, wo man etwas verändern kann. Und dann muss man sich darauf konzentrieren und sozusagen versuchen, die vielen normalen Glücksmomente des Alltags zu sehen. Das Hauptmoment bei Glück ist komisch 35 scherweise die Kontrolle. Man sagt immer, glückliche Menschen seien leichtsinnig, aber das ist Quatsch. Sie sind vorsichtig in allen Lebensbereichen, ob sie eine Versicherung abschließen oder eine Wohnung mieten – so, als wollten sie ihr Glück hüten.

ZDF:

40 Für unser Glück müssen wir also etwas tun?

Angela Schorr:

In einer Beziehung wissen die meisten Menschen, dass man um das Glück kämpfen muss. So muss man auch für alle anderen Glückssituationen im Leben etwas tun. Zum Beispiel, dass man mehr Freunde trifft, Beziehungen 45 mehr pflegt, mehr Hobbys nachgeht, um sich zu entspannen und sich glücklich zu fühlen. Man muss die Glücksmomente aufsuchen, immer mit der Überzeugung: Ich kann etwas für mein eigenes Glück tun. Es braucht nicht alles negativ zu sein.

ZDF:

50 Und kann man sich an das Glück so gewöhnen, dass es zu einer Selbstverständlichkeit wird?

Angela Schorr:

Die Spalten-Erfahrungen, die wir haben, können wir psychisch nicht aufrechterhalten, sondern sie müssen sich ein wenig abbauen. Aber es ist 55 völlig übertrieben zu glauben, dass ein Mensch, der sehr glücklich ist, dann in einer großen Schwankung sozusagen unglücklich wird. Das stimmt alles nicht. In Wirklichkeit dauert es sehr lange, von einem hohen Glückslevel auf ein mittleres und nicht auf ein niedriges Niveau herunterzukommen. Im Grunde genommen bleibt einem das Glück durchaus treu.

c Schreiben Sie zu jedem Abschnitt eine kurze Zusammenfassung in ein bis zwei Sätzen.

Unter Glück versteht man eine sehr große Zufriedenheit oder eine besonders schöne Erfahrung.

Wenn wir glücklich sind, fließt alles, daher kommt der Begriff ...

**Einen Text zusammenfassen**

- Gehen Sie Abschnitt für Abschnitt vor.
- Markieren Sie die für Sie wichtigsten Informationen in jedem Abschnitt.
- Notieren Sie zu jedem Abschnitt die wichtigsten Worte.
- Fassen Sie dann jeden Abschnitt in eigenen Worten zusammen.

3 Lesen Sie nun das Interview noch einmal und vergleichen Sie Ihre Notizen aus Übung 1b mit den Aussagen von Frau Prof. Dr. Angela Schorr.

Vom Glücklichsein

-  4a Wozu gratuliert man hier? Ergänzen Sie das Rätsel.
(Umlaute = ein Buchstabe)

1. Der Tag, an dem jemand auf die Welt gekommen ist.
2. Zwei Menschen sagen „ja“ zu einander.
3. Ein Kind kommt auf die Welt.
4. Ein Geschäft oder eine Firma hat den ersten Tag offen.
5. Bekommt man, wenn man eine Fahrprüfung bestanden hat.

- b Herzlichen Glückwunsch! Notieren Sie die Situationen aus 4a auf Kärtchen. Welche weiteren Situationen fallen Ihnen ein, in denen Sie jemandem gratulieren? Schreiben Sie weitere Kärtchen.

Geburtstag

- c Sammeln Sie im Kurs die verschiedenen Kärtchen und finden Sie einen Partner / eine Partnerin. Ziehen Sie eine Karte und erzählen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin die Situation, er/sie gratuliert Ihnen.

Hallo, ich bin so müde heute. Gestern hatte ich Geburtstag und plötzlich haben mich ein paar Freunde überraschend besucht. Es war dann ein sehr schöner Abend, aber es ist zu spät geworden.

Oh, du hattest gestern Geburtstag? Das wusste ich nicht. Herzlichen Glückwunsch nachträglich! Da würde ich dich heute gerne zum Mittagessen einladen. Hast du Zeit?

-  LB 1,8 5 Hören Sie nochmals den Anfang des Interviews mit dem Glücksforscher Professor Weinberger von Aufgabe 5a im Lehrbuch und ergänzen Sie die Schlüsselwörter im Text.

Reporter: Herr Weinberger, Sie sind seit vielen Jahren in der _____ als _____ tätig und befassen sich seit längerem mit der Frage, wie man _____ wird. Wieso beschäftigen Sie sich mit dieser Frage?

Weinberger: Im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit lerne ich viele _____ kennen, die in persönlichen Lebensfragen _____ von mir erwarten. Themen dieser _____ sind zunehmend zwischenmenschliche _____ und die immer wiederkehrenden Fragen, wie man glücklicher wird und was man tun muss, um _____ zu sein.

Selbsteinschätzung

1

So schätze ich mich nach Kapitel 1 ein: Ich kann ...	+	0	-	Modul/ Aufgabe
○ ... in einem Radiobeitrag zum Thema „Freundschaft“ allgemeine und persönliche Aussagen verstehen.				M2, A3
... einen Programmhinweis verstehen.				M3, A2a
... die wichtigsten Informationen in einem Interview mit einem Forscher zum Thema „Glück“ verstehen.				M4, A5
BOOK ... einen Zeitungstext zum Thema „Träume“ nach bestimmten Informationen durchsuchen und verstehen.				M1, A3a
... in Kurzmeldungen detaillierte Informationen zu Helden im Alltag verstehen.				M3, A2b
... die wesentlichen Informationen aus einem Text über eine Familie mit fünf Kindern verstehen.				M4, 3b, c
CHAT ... Träume, die ich mir schon erfüllt habe, und Träume, die ich noch habe, in einem Gespräch darstellen.				M1, A5
... meine Meinung zum Thema „Freundschaft“ äußern und begründen.				M2, A1, A4
... über meine Erfahrungen zum Thema „Freundschaft“ berichten.				M2, A3b
... sagen und begründen, was ich unter Glück verstehe.				M4, A2
... zum Thema „Glück“ meine Meinung sagen, jemandem widersprechen oder zustimmen.				M4, A6
PENCIL ... darlegen, warum ich jemanden für einen Helden / eine Heldin halte und diese Person vorstellen.				M3, A5
... einen Text über eine Familie mithilfe von Stichworten zusammenfassen.				M4, A3b, c, d
... in einer E-Mail zur Geburt eines Kindes gratulieren und meine Freude ausdrücken.				M4, A4a, b, c

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht:
(Projekte, Internet, Filme, Texte, ...)

    	Datum:	Aktivität:

Wohnwelten

Vor dem Start: Erinnern Sie sich? Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

 1 Lesen Sie die E-Mail und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Aufzug	Bad	Balkon	Dusche	Tiefgarage	Küche	Mietvertrag	Parkplatz
Quadratmeter	Schlafzimmer	Stadtmitte	Stock	Wohnblock	Wohnung	Zimmer	



Liebe Paula,
endlich habe ich eine neue (1) _____. Vor zwei Wochen habe ich den
(2) _____ unterschrieben. Diese Wohnung ist wirklich perfekt für mich.
Sie liegt sehr zentral, direkt in der (3) _____. Das Haus, ein (4) _____
aus den 60er-Jahren, ist von außen nichts Besonderes, aber meine zwei (5) _____
sind sehr gemütlich. Ich werde mich hier bestimmt wohlfühlen. Ich habe ein Wohn- und ein
(6) _____, eine (7) _____ und ein kleines (8) _____
mit (9) _____. Ich wohne im sechsten (10) _____, aber natürlich gibt es
hier einen (11) _____. Paula, Du glaubst es nicht: Ich habe nun tatsächlich
einen (12) _____. Er ist sogar ziemlich groß: 6,5 (13) _____.
Im Sommer werde ich da jeden Tag frühstücken. Aber das Beste ist: Ich muss nun nie
wieder einen (14) _____ suchen, denn ich habe einen Stellplatz in der
(15) _____ gemietet. Du musst mich so bald wie möglich besuchen!
Viele Grüße, Marietta

 2 Lesen Sie den Dialog und formulieren Sie die passenden Fragen.

- Hallo Jörg. Mensch, wir haben uns ja ewig nicht gesehen. Was gibt's Neues?
- Hallo Carla. Ach, so einiges. Ich bin gerade umgezogen.
- Echt, das ist ja toll. Erzähl mal. (1) _____?
- Die Lage ist optimal – direkt am Stadtrand. Es ist ruhiger als im Zentrum. Trotzdem ist man mit dem Bus schnell in der Innenstadt. Er hält direkt vor meiner Haustür.
- (2) _____?
- Die Wohnung hat 52 Quadratmeter, wirkt aber viel geräumiger, weil sie gut geschnitten ist.
- Hört sich toll an. (3) _____?
- Ziemlich hoch. Ich zahle jetzt fast 400 €.
- (4) _____?
- Die Nebenkosten sind dann auch noch mal knapp 80 €. Komm doch einfach mal vorbei. ...

3a Welche Beschreibung passt zu welchem Nomen?

- die Miete
- die Kaution
- die Nebenkosten
- die Maklergebühr
- die Wohnungsanzeige
- die Ablöse

a Kosten, die zusätzlich zur Miete entstehen, z.B. für Müllabfuhr, Wasser

b Geld, das man für die Vermittlung einer Wohnung bezahlt

c Geld, das man z.B. für eine Einbauküche zahlt, die man vom vorherigen Mieter übernimmt

d kurzer Text, den man in der Zeitung drucken lässt, weil man eine Wohnung anbieten will oder sucht

e Geldbetrag, den man als Sicherheit hinterlegen muss, wenn man eine Wohnung mietet

f Geld, das man jeden Monat zahlt, um in einer Wohnung / in einem Haus wohnen zu können

b Welches Verb passt zu welchem Nomen? Notieren Sie. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1f

1. Hausordnung	6. Mietvertrag	a renovieren	f einhalten
2. Umzug	7. Wohnung	b gründen	g aufgeben
3. Nebenkosten	8. Anzeige	c organisieren	h erhöhen
4. Wohngemeinschaft	9. Maklerin/Makler	d überweisen	i beauftragen
5. Miete	10. Kaution	e bezahlen	j unterschreiben

4 Ergänzen Sie die passenden Verben. Die Buchstaben in den grauen Kästchen ergeben das Lösungswort: Haben Sie Ihre _____ schon gefunden?

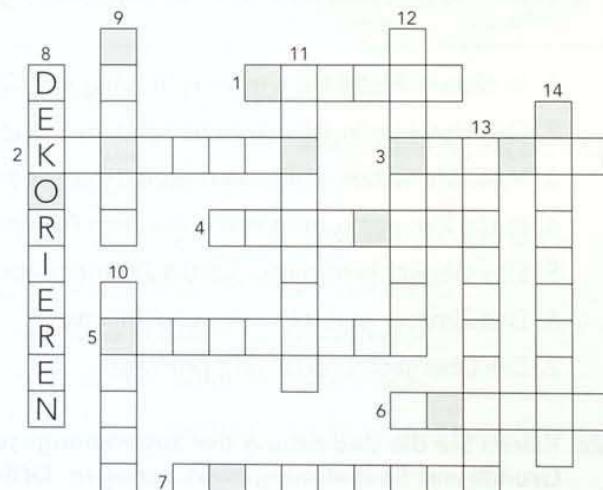
(Umlaute = ein Buchstabe)

waagrecht:

1. für Wärme sorgen
2. einen (Miet-)Vertrag beenden
3. nicht kaufen, aber für die Nutzung bezahlen
4. an der Haustür läuten
5. die Wohnung für immer verlassen
6. sauber machen
7. Ordnung machen

senkrecht:

8. schön machen, gestalten, schmücken
9. in einer Wohnung oder einem Haus leben
10. das Auto an einem Platz abstellen
11. in eine Wohnung gehen, um darin zu leben
12. jemandem eine Wohnung anbieten, aber nicht zum Kauf
13. durch Möbel und andere Dinge wohnlich machen
14. alte Dinge erneuern, reparieren



Baumhaus = Traumhaus?

1a Lesen Sie den Zeitungstext und unterstreichen Sie die Hauptinformationen: Was? Wann? Wo?

TIPP

W-Fragen

W-Fragen helfen, den Inhalt eines Textes besser zu verstehen: Wer tut etwas? Was geschieht? Wann geschieht es? Wo und warum passiert es? Manchmal können nicht alle W-Fragen beantwortet werden, oft braucht man weitere W-Fragen (Wie?, Wie viel? ...).

Ein Hotel mal anders

1 Gäste mit Höhenangst verbringen in diesem Hotel bestimmt keine ruhige Nacht, denn das Bett für den geruhsamen Schlaf schwebt in Zehnendorf nördlich von Görlitz (Sachsen) bis 5 zu zehn Meter über dem Erdboden. Trotzdem ist die Nachfrage nach Übernachtungen in Deutschlands erstem Baumhaushotel bereits sehr groß. Im Sommer 2005 wurde das luftige Hotel im grünen Dach eines großen Baumes eröffnet.

10 Die Besucher des Hotels steigen über eine hölzerne Treppe in eine Art Wohnung. Zwischen den fünf gemütlichen Zimmern, die auf dicken Stämmen gebaut und in mühevoller Kleinarbeit eingerichtet wurden, gibt es schmale Brücken.

15 Alles ist hier aus Holz, alles riecht nach Holz. In der Mitte der Hotelanlage befindet sich eine Art Terrasse, auf der sich die Bewohner des Hotels treffen können und auf der das Gepäck abgestellt wird. Denn in den kleinen Zimmern ist dafür nur 20 wenig Platz, dafür haben einige aber einen Balkon.



Obwohl die Zimmer nur sehr klein sind, reicht der Platz für eine kleine Nottoilette. Elektrisches Licht gibt es in den Zimmern. Die Bewohner schlafen in gemütlichen Betten und in luftiger Höhe gibt es sogar eine Dusche, die sich die Gäste aber teilen müssen. Ganz billig ist der Spaß allerdings nicht: Eine Übernachtung kostet zwischen 160 und 220 €.



b Lesen Sie den Text noch einmal. Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch?

1. In diesem Hotel kann man nicht ruhig schlafen.
2. Das Hotel befindet sich nicht auf dem Erdboden.
3. Viele Menschen wollen in diesem Hotel übernachten.
4. In die Zimmer kommt man mit einem Fahrrad.
5. Das Gepäck wird direkt auf die Zimmer gebracht.
6. Das Zimmer ist mit Dusche und Toilette.
7. Die Übernachtung ist sehr preiswert.

r	f
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



2a Klären Sie die Bedeutung der zusammengesetzten Substantive, indem Sie die Wörter in Grund- und Bestimmungswort zerlegen. Ordnen Sie das Bestimmungswort ein.

das Baumhaus

=

Bestimmungswort
der Baum

+

Grundwort
das Haus

zusammengesetztes Substantiv	Bestimmungswort			Grundwort
	Substantiv	Verb	Adjektiv	
das Baumhaus	der Baum	-	-	das Haus
das Spielzeug	das Spiel	spielen	-	das Zeug
die Klimaanlage				
die Wohnfläche				
die Großstadt				
die Schlafmöglichkeit				
der Internetanschluss				

b Finden Sie im Text „Ein Hotel mal anders“ weitere Beispiele für zusammengesetzte Substantive.

3 **Deshalb oder trotzdem? Ergänzen Sie die Konnektoren.**

1. Ich suche eine neue Wohnung, deshalb lese ich die Anzeigen in der Zeitung.
2. Die Mieten im Stadtzentrum sind hoch, _____ wohne ich gern dort.
3. Petra zieht mit ihrem Freund zusammen, _____ können sie sich eine größere Wohnung leisten.
4. Der Vermieter hat die Miete erhöht, _____ gehe ich zum Mieterschutzbund.
5. Ein Baumhaus ist sehr teuer, _____ kaufen sich viele Menschen eines.
6. Johannes möchte sein Wohnzimmer renovieren, _____ fährt er zum Baumarkt.

4 **Ergänzen Sie die Konnektoren. Einige können mehrmals vorkommen.**

da/weil	denn	deshalb	obwohl	sodass	so ... dass	trotzdem
---------	------	---------	--------	--------	-------------	----------

1. Ich suche eine neue Wohnung. Deshalb habe ich den Makler angerufen.
2. Gestern habe ich mit meinem Vermieter telefoniert, _____ meine Heizung kaputt ist.
3. Die Wohnung ist ziemlich dunkel, _____ gefällt sie mir.
4. In diesem Stadtviertel wohnen wenige Familien, _____ die Mieten sind sehr hoch.
5. Gestern hat es _____ viel geregnet, _____ jetzt der Keller unter Wasser steht.
6. _____ die Familie vier Kinder hat, wohnt sie in einer kleinen Wohnung.
7. Bei uns stehen zwei Zimmer leer, _____ suchen wir einen Untermieter.
8. Ich habe Sophie zum Essen eingeladen, _____ sie hat mir beim Umzug geholfen.
9. Ihr Mitbewohner ist ausgezogen, _____ sie jetzt allein in der Wohnung lebt.
10. Das Haus ist sehr hellhörig, _____ hören wir unsere Nachbarn immer streiten.

5 **Herr und Frau K. verbringen viel Zeit am Fenster und sehen, was so alles passiert. Formulieren Sie die Sätze um.**

1. Herr Müller kommt spät nach Hause, weil er länger arbeiten musste. (denn)
2. Im ersten Stock rechts brennt Licht, obwohl die Wohnung leer steht. (trotzdem)
3. Die junge Studentin macht bald Examen. Trotzdem geht sie jeden Abend aus. (obwohl)
4. Herr Schöps ist erkältet, deshalb kann er nicht zur Arbeit gehen. (so ... dass)
5. Frau Leger hat sich ein neues Sofa gekauft, obwohl sie arbeitslos ist. (trotzdem)
6. Die Dachwohnung wird renoviert, weil es dort einen Wasserschaden gab. (denn)
7. Die Miete ist so gestiegen, dass Familie Maler ausziehen will. (deswegen)
8. Herr Huber hat sich über die WG im dritten Stock beschwert, denn dort ist es abends oft laut. (weil)
1. Herr Müller kommt spät nach Hause, denn er musste länger arbeiten.



6 **Setzen Sie die passenden Wörter in die Lücken ein.**

deswegen	obwohl	so ... dass	weil	deshalb	so ... dass
----------	--------	-------------	------	---------	-------------

Viele Menschen träumen von einem Haus mit Garten. Allerdings ist das in der Stadt oft (1) _____ teuer, _____ es sich viele nicht leisten können. (2) _____ gibt es in Deutschland über eine Million Kleingärten, die gehegt und gepflegt werden. (3) _____ sie so wenigstens zeitweise dem Grau der Wohnblocks entfliehen können, kaufen oder mieten sich viele Menschen einen Kleingarten. Auch immer mehr jüngere Menschen schaffen sich so einen Garten an, (4) _____ so ein Schrebergarten nach wie vor als ein bisschen altmodisch angesehen wird. In manchen Großstädten sind die Miniparzellen mittlerweile (5) _____ beliebt, _____ es lange Wartelisten gibt. Viele Menschen suchen in der Natur einen Ausgleich zu ihrem stressigen Leben, (6) _____ sind in den Städten auch die Park- und Grünanlagen sehr wichtig. Hier kann jeder Erholung finden, der weder einen eigenen Garten noch einen Kleingarten besitzt.

7 **Ergänzen Sie die Sätze.**

1. Ich suche ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft, weil ...
2. In dieser Gegend sind die Mieten so teuer, dass ...
3. Obwohl Herr Kölle ... , hat er einen Kredit für den Hauskauf aufgenommen.
4. Familie Schneider muss aus der Wohnung ausziehen, denn ...
5. Die Möbel sind schon ziemlich kaputt, trotzdem ...
6. Bei Elina findet heute eine Einweihungsfeier statt, darum ...
7. Da Claudia ... , wohnt sie noch bei ihren Eltern.
8. In dem Studentenwohnheim ist momentan kein Zimmer frei, sodass ...

 1a Lesen Sie den Text und entscheiden Sie, welche Aussagen richtig und welche falsch sind.

Hilfe zur Selbsthilfe – Die Zeitung BISS

1 In allen deutschen Großstädten gibt es heute Zeitungsprojekte, die Menschen in Not helfen sollen. Eine dieser Zeitungen ist BISS und wird in München verkauft. BISS steht für „Bürger und Bürgerinnen In Sozialen Schwierigkeiten“. Es ist das erste und älteste Straßenmagazin bundesweit. Am 17. Oktober 1993 wurde die Zeitung BISS zum ersten Mal verkauft und erscheint heute mit elf Ausgaben pro Jahr und einer Auflagenhöhe 10 von 40.000 Stück. Man sieht die Verkäufer auf großen Plätzen und an U-Bahnhöfen. Das Projekt ist eine Hilfe zur Selbsthilfe für viele wohnungslose und arbeitslose Menschen. Rund 600 wohnungslose und alleinstehende Menschen leben in 15 München das ganze Jahr auf der Straße – mal trifft es den einen, mal den anderen, doch die Summe bleibt immer gleich. Die Wege in die Not sind vielfältig. Ein Weg zurück in die Gesellschaft kann über die Zeitung BISS führen. Denn BISS hilft den Obdachlosen bei der Wohnungs- und 20

Arbeitssuche, bei Gesundheitsfürsorge, Schulden- und Suchtproblemen. Für viele Bedürftige ist BISS erste Anlaufstelle und letzte Rettung. Aktuell kostet die Zeitung 1,50 €, davon gehen 80 Cent 25 an den Verkäufer. Die meisten von ihnen haben keinen Beruf erlernt und nur geringe Chancen auf dem regulären Arbeitsmarkt. Wer nachweisen kann, dass er arm oder mittellos ist, erhält einen Verkäuferausweis, so z.B. Sozialhilfebezieher, 30 Arbeitslose und Kleinrentner. Jedem Verkäufer wird ein bestimmter Platz und eine feste Uhrzeit zugewiesen – das wird auch kontrolliert. Und es gibt noch mehr Regeln, die eingehalten werden müssen: Alkohol und Drogen sind während des 35 Verkaufs untersagt, und wer krank ist, muss sich abmelden.

Momentan arbeiten 100 Verkäuferinnen und Verkäufer bei BISS. 15 von ihnen sind inzwischen fest angestellt und damit endlich wieder sozialversichert. Für diese Verkäufer ist Wiedereingliederung kein abstrakter Begriff mehr: Sie haben ihre Wohnung und gehen tagsüber BISS verkaufen und manche fahren sogar schon mal ein paar Tage in Urlaub.

- | | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Man kann die Zeitung BISS in allen deutschen Großstädten kaufen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. BISS kauft man in einem Geschäft oder an einem Kiosk. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Mit diesem Zeitungsprojekt wird Obdachlosen geholfen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Verkäufer können entscheiden, wo und wann sie die Zeitungen verkaufen wollen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Wer BISS verkaufen möchte, muss sich an bestimmte Regeln halten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Alle BISS-Verkäufer sind fest angestellt und haben wieder eine Wohnung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

 b Worauf beziehen sich die Zahlen im Text?

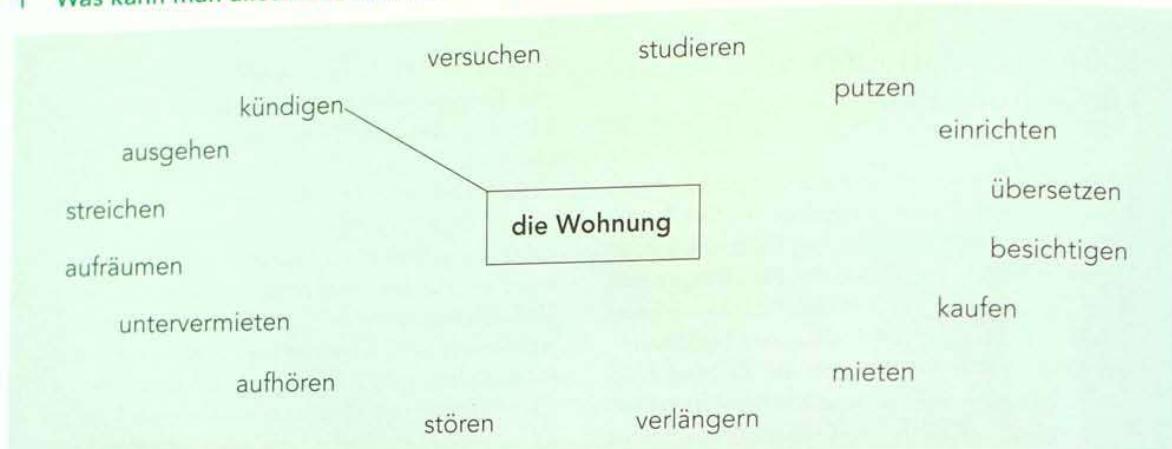
- 17.10.1993: BISS erschien zum ersten Mal.
 11: 11 Ausgaben pro Jahr
 40.000: 40.000 Stück
 600: 600 wohnungslose und alleinstehende Menschen

- 1,50 €: Preis der Zeitung
 80 Cent: Anteil des Verkäufers an den Erlösen
 100: Anzahl der Verkäufer
 15: Anzahl der fest angestellten Verkäufer

2 „Hilfe zur Selbsthilfe“ – Was bedeutet das? Kennen Sie andere Beispiele?

Eine Wohnung zum Wohlfühlen

- 1 Was kann man alles mit einer Wohnung machen? Verbinden Sie.



- 2 Ergänzen Sie ein passendes Adjektiv im Komparativ.

1. Welche Haltestelle ist von hier aus näher? U- oder S-Bahn?
2. Ich wohne im Dachgeschoss. Im Sommer ist es hier _____ als draußen.
3. Die hellen Vorhänge gefallen mir viel _____ als die dunklen.
4. Der Tisch gefällt mir, aber er ist zu klein. Haben Sie auch einen _____?
5. Nimm diesen Schrank. Der ist _____ als der andere. Da passt _____ rein.
6. Ich liebe diese Gegend. Es ist hier einfach _____ als in anderen Vierteln.

- 3 Daniel ist auf Wohnungssuche. Sein Freund Markus versucht ihm zu helfen. Ergänzen Sie die Adjektive im Komparativ oder Superlativ.

- Es ist immer das Gleiche: Die (1) _____ (schön) Wohnungen sind auch die (2) _____ (teuer). Die hier gefällt mir mit Abstand (3) am _____ (gut). Sie kostet natürlich auch (4) am _____ (viel). 750 €! Das kann ich mir wirklich nicht leisten!
- Ja, aber schau dir die (5) _____ (billig) Wohnungen doch mal genau an: Sie sind entweder klein oder dunkel oder liegen noch (6) _____ (ungünstig) als deine jetzige Wohnung. Da brauchst du ja noch (7) _____ (lang) zur Arbeit als jetzt. Nimm zum Beispiel die hier: Das ist zwar die (8) _____ (billig) Wohnung von allen, sie hat aber auch das (9) _____ (klein) Bad und die (10) _____ (dunkel) Räume.
- Das stimmt. Dafür hat sie aber die (11) _____ (groß) Küche.

- 4 Rund um das Thema „Wohnen“. Stellen Sie Vergleiche an und schreiben Sie jeweils einen Satz mit als und einen Satz mit wie.

1. Berlin / Tokio
2. Küche / Wohnzimmer
3. Balkon / Garten

4. in der Stadt / auf dem Land
5. WG / Ein-Zimmer-Appartement
6. Studentenwohnheim / bei den Eltern

In Berlin wohnen nicht so viele Menschen wie in Tokio.
Die Mieten in Tokio sind höher als in Berlin.

- 5 Lesen Sie das Interview mit dem TV-Moderator Jörg Pilawa. Beantworten Sie die Fragen und vervollständigen Sie die Sätze auch selbst. Tauschen Sie sich danach im Kurs aus.



„Sag mir, wie du wohnst, dann weiß ich besser, wer du bist.“

Sie möchten sich entspannen. Wohin in Ihrer Wohnung gehen Sie?
In die klitzekleine Sauna in unserem Haus.

Meine Küche ist ...

... Zentrum für die Familie. Dort essen wir zusammen mit den Kindern dreimal am Tag.

Gemütlichkeit bedeutet für mich ...

... wenig Licht, guter Rotwein, Kaminfeuer, meine Frau.

Wenn ich die Haustür aufschließe ...

... hoffe ich, dass meine Kinder mir entgegenlaufen und erzählen, wie sie den Tag verbracht haben.

Was darf in Ihrem Kühlschrank niemals fehlen?
Frische Milch, guter Käse und Schwarzbrot.

Welches ist Ihr Lieblingsmöbelstück und warum?

Ein Ledersessel mit Fußbank. Alle finden ihn sehr hässlich, aber ich finde ihn sehr gemütlich.

Mit wem könnten Sie sich vorstellen, eine WG zu gründen?

Wer würde es mit uns aushalten? Mit drei Kindern ist immer etwas los. Ich habe zwei gute Freunde aus der Schulzeit. Mit denen könnte es gut gehen.

Welche Ihrer Macken wären für einen WG-Partner nur schwer zu akzeptieren?

Ich kann unordentlich und fast schlampig sein, wenn ich viel arbeite. Und penibel und pingelig, wenn ich Zeit habe.

Wenn Geld keine Rolle spielen würde, wie und wo würden Sie gerne wohnen?

Auf Amrum. Die Insel ist für mich das schönste Fleckchen Erde. Hier finde ich Naturgewalt pur, Luft, Wasser, Dünen, Strand und Ruhe.

Hotel Mama

1 Welches Wort passt? Ergänzen Sie den Text.

Meine Kinder leben immer noch zu Hause! Eine Mutter berichtet.

Meine beiden Kinder wohnen noch (1) _____, obwohl sie schon über zwanzig sind.

Eigentlich ist das kein Problem, denn wir haben genügend (2) _____. Allerdings denke

ich, dass sie auch langsam mal lernen sollten, auf (3) _____ Beinen zu stehen und

(4) _____ zu übernehmen. Ich selbst bin schon mit 16 Jahren (5) _____, weil

ich eine Ausbildung in einer anderen Stadt gemacht habe. Das war aber wirklich zu früh.

Meine Tochter arbeitet bereits seit drei Jahren in ihrem Beruf. Sie könnte sich eine eigene

Wohnung also auch leisten, aber hier bei uns ist es einfach (6) _____ für sie und diesen

(7) _____ will sie nicht aufgeben. Mein Sohn ist der Meinung, dass er bei uns wohnen

kann, solange er studiert. Aber andere Studenten wohnen doch auch in einem Studentenwohn-

heim oder in einer (8) _____. Mit „Hotel Mama“ ist jetzt Schluss!

1. in der Nähe
alleine
zu Hause

3. selbstständigen
anderen
eigenen

5. ausgezogen
eingezogen
eingerichtet

7. Platz
Luxus
Überfluss

2. viel Raum
Platz
Wohnungen

4. Verantwortung
Ideen
Belastung

6. bequemer
interessanter
kleiner

8. Villa
Wohngemeinschaft
Penthauswohnung

LB 1.11

2

Lesen Sie zuerst die Aussagen und hören Sie dann noch einmal im Hörtext von Aufgabe 3 im Lehrbuch, was Claudia, Simon und Felix sagen. Wer sagt was? Kreuzen Sie an.



Aussage	Felix	Claudia	Simon
1. Ich bin mit 18 von zu Hause ausgezogen.			
2. Ich habe zu Hause gewohnt, bis ich meine Freundin Christina kennengelernt habe.			
3. Ich könnte mir nicht alles leisten, wenn ich eine eigene Wohnung hätte.			
4. Es ist wirklich praktisch, wenn alles immer schon fertig ist.			
5. Es ist nicht immer einfach, alleine zu leben, aber es klappt doch ganz gut.			

3a Lesen Sie die Texte und ordnen Sie die Überschriften zu.

Die Mietwohnung

Das Studentenwohnheim

Die Wohngemeinschaft

Viele Studenten ziehen von zu Hause aus und suchen sich eine Wohnung oder ein Zimmer. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten:

1. _____

Hier findet man schnell Anschluss, die Zimmer sind recht günstig und man kann die Kosten von Anfang an gut abschätzen. Es gibt zahlreiche Heime in den Universitätsstädten Österreichs, die z.T. über sehr unterschiedliche Standards und Ausstattung verfügen. Während einige fast an ein gutes Hotel erinnern, bieten andere nur das Nötigste – dementsprechend variieren auch die Preise. Die Kosten liegen zwischen 180 und 250 € monatlich – immer abhängig von der jeweiligen Ausstattung. Bei einigen Heimen muss zu Beginn auch eine Kaution hinterlegt werden.

2. _____

Diese Wohnform ist bei Studenten sehr beliebt. Man ist nicht völlig isoliert, trotzdem hat man im Gegensatz zum Studentenheim wirklich sein eigenes Heim. Dafür ist es im Vergleich zu einem Studentenheim natürlich schwieriger, ein Zimmer zu finden. Man sollte sich am besten bei den Aushängen an der Uni umschauen und in den Zeitungen nachsehen.

3. _____

Eine eigene Wohnung ist der Traum vieler Studenten; allerdings muss man hier z.T. mit hohen Kosten rechnen: Neben der normalen Miete fallen Betriebskosten an; zusätzlich sind meist Ablöse oder Kaution zu bezahlen. Wenn man die Wohnung über einen Makler findet, erhöhen sich die Kosten um einiges: Meistens muss man dann noch bis zu drei Monatsmieten an den Makler bezahlen. Daher empfiehlt es sich, in den Tageszeitungen nach Inseraten zu suchen – hier muss man aber meistens schnell handeln.

3b Notieren Sie die wichtigsten Informationen aus den Texten.

Studentenwohnheim	Wohngemeinschaft	Mietwohnung
schnell Anschluss finden verschiedene Standards		

Hotel Mama

- 4a Sie wollen einem Brieffreund / einer Brieffreundin in einer E-Mail von Ihrem Umzug berichten. Bringen Sie folgende Stichpunkte in eine sinnvolle Reihenfolge.

- ___ die Kisten packen
- ___ den Mietvertrag unterschreiben
- ___ interessante Anzeigen markieren
- 1** Wohnungsanzeigen lesen
- ___ sich für eine Wohnung entscheiden
- ___ die alte Wohnung streichen
- ___ eine Einweihungsparty geben
- ___ die Kaution bezahlen
- ___ zusammen mit Freunden alle Möbel und Kisten in die neue Wohnung bringen
- ___ anrufen und Besichtigungstermine vereinbaren
- ___ die Wohnungen besichtigen

b Schreiben Sie nun Ihre E-Mail.



TIPP Einen Brief / eine E-Mail schreiben

Bevor Sie einen Brief oder eine E-Mail beginnen, überlegen Sie sich, was und in welcher Reihenfolge Sie schreiben wollen. Machen Sie sich Notizen und beginnen Sie erst dann mit dem Schreiben des Textes.

5 Spielen Sie zu zweit Dialoge. Was können die Personen tun, um ihr Problem zu lösen? Nehmen Sie auch die Redemittel im Lehrbuch zu Hilfe.w

1. Elisabeth wohnt in einer sehr kleinen Wohnung zusammen mit drei anderen Studentinnen. Sie möchte gerne umziehen, aber sie hat nicht viel Geld.

In diesem Fall würde ich ...
An deiner Stelle ...
Warum versucht du nicht ...
Was hältst du von ...
Hast du nie daran gedacht ...
...

2. Gerhard ist 18 geworden und hat sein Abitur gemacht. Er könnte noch bei seinen Eltern wohnen bleiben, will aber so bald wie möglich ausziehen. Er möchte aber nicht allein leben.

Untermiete
Studentenwohnheim
Wohngemeinschaft
kleines Apartment
Wohnungstausch
...

3. Markus wohnte mit seiner Freundin in einer großen Wohnung. Seine Freundin muss für ein Jahr nach Österreich, um ein Firmenpraktikum zu machen. Er kann die Wohnung nicht allein bezahlen.

einfacher
günstiger
praktischer
am sinnvollsten
...

Selbsteinschätzung

2

So schätze ich mich nach Kapitel 2 ein: Ich kann ...	+	0	-	Modul/ Aufgabe
 ... in einem Radiointerview wichtige Informationen zum Thema „Obdachlosigkeit“ verstehen und vergleichen.				M2, A4
 ... die wichtigsten Informationen in kurzen Aussagen verstehen.				M4, A3
 ... in einem längeren Text nach Gründen und Folgen suchen.				M1, A2
... anhand von W-Fragen die wichtigsten Informationen in einem Text finden.				M4, A2a
... aus einem Text Argumente für das Wohnen bei den Eltern sammeln.				M4, A2c
... die wichtigsten Informationen aus einem privaten Brief erfassen.				M4, A4a
 ... Begriffe im Zusammenhang mit einem Thema erklären.				M2, A3
... meine jetzige Wohnsituation mit meiner früheren Wohnsituation vergleichen.				M3, A2
... meine Wünsche und Bedürfnisse zum Thema „Wohnen“ äußern und begründen.				M3, A3
... eine Grafik beschreiben und mit einer Umfrage vergleichen.				M3, A4
... meine Meinung sagen und Vorschläge machen, wenn es darum geht, ein Problem zu lösen oder praktische Entscheidungen zu treffen.				M4, A5
 ... in einem Brief meine Meinung äußern und Ratschläge geben.				M4, A4b, c

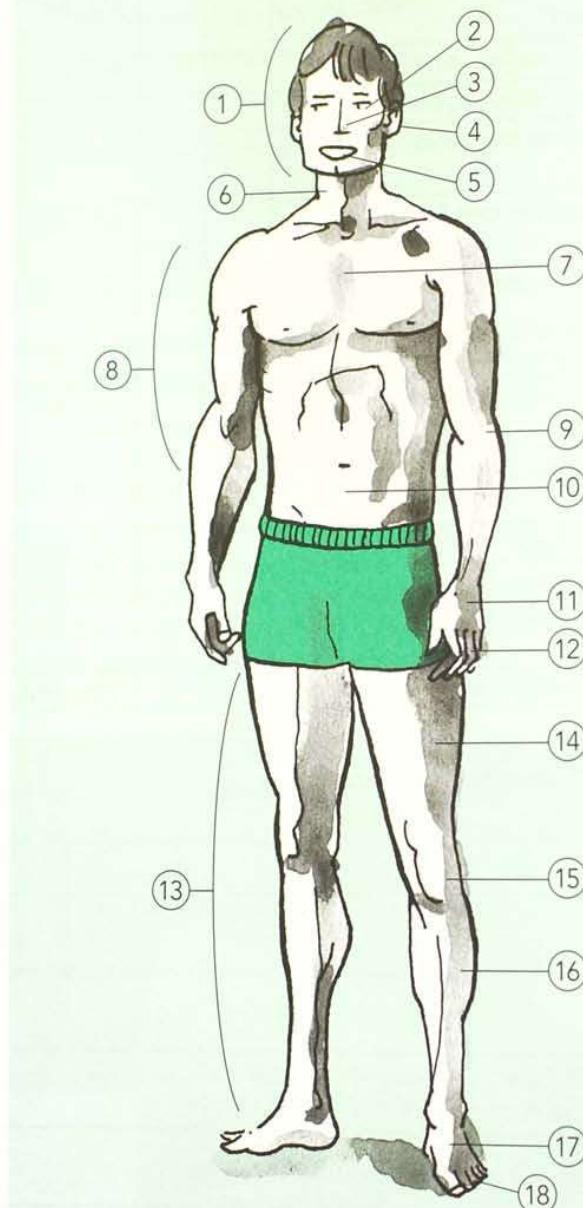
Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht:
(Projekte, Internet, Filme, Texte, ...)

   	Datum:	Aktivität:

Wie geht's denn so?

Vor dem Start: Erinnern Sie sich? Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1a Wie heißen die Körperteile? Notieren Sie die Substantive mit Artikel.



1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____

b Welche anderen Körperteile und Organe kennen Sie noch? Ergänzen Sie die Liste.

2 Wie können Sie ausdrücken, dass Sie Schmerzen haben? Ergänzen Sie die Sätze.

1. Ich habe Hals _____.
2. Ich habe _____ im Bein.
3. Mir _____ die Finger _____.
4. Mir _____ der Rücken _____.
5. Ich habe _____ in der Brust.
6. Ich habe Bauch _____.

3 Was macht der Arzt, was der Patient? Sortieren Sie.

ein Rezept abholen	den Blutdruck messen	nach dem Befinden fragen
eine Spritze bekommen	ein Medikament einnehmen	sich auf die Waage stellen
die Diagnose stellen	den Oberkörper frei machen	einen Termin vereinbaren
seine Probleme beschreiben	sich eine Überweisung geben lassen	
ein Medikament verschreiben	ein Rezept ausstellen	einen Zahn ziehen

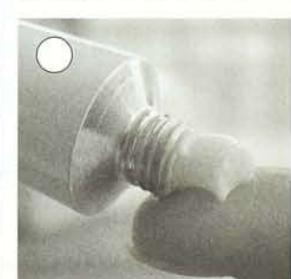
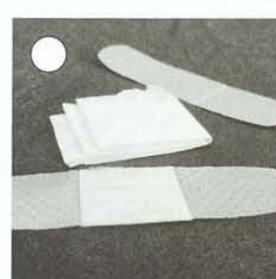
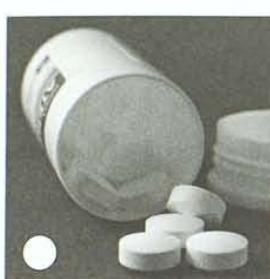
4 Schreiben Sie die Nummern der Substantive in die Bilder.

1. die Kapsel
2. die Salbe

3. der Verband
4. der Saft

5. die Tablette
6. die Tropfen

7. die Spritze
8. das Pflaster



5 Was bedeuten folgende Wörter? Geben Sie eine kurze Erklärung. Das Wörterbuch hilft.

Packungsbeilage	Nebenwirkungen	Wechselwirkungen	Anwendungsgebiet
Warnhinweise	Dosierungsanleitung	Überdosierung	Vorsichtsmaßnahmen

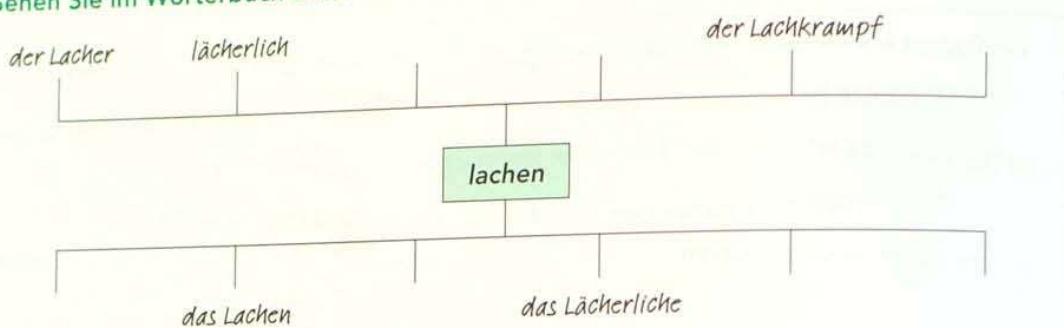
Packung: eine Hülle, ein Behälter, eine Schachtel

Beilage: ein Zettel mit wichtigen Informationen

Packungsbeilage: ein Zettel mit wichtigen Informationen, der in einer Schachtel mit Medikamenten liegt

Lach mal wieder

- 1 Sehen Sie im Wörterbuch unter dem Stichwort *lachen* nach und ergänzen Sie das Wortfeld.



- 2 Ergänzen Sie die Zusammenfassung des Textes „Lachen ist gesund“ aus dem Lehrbuch.

Dass Lachen für die (1) _____ gut ist, ist allgemein bekannt. Doch lachen Erwachsene viel (2) _____ als Kinder. Der Grund ist, dass das alltägliche Leben eher (3) _____ ist. Deshalb treffen sich immer mehr Menschen in (4) _____. Beim Lachen werden im Körper viele (5) _____ in Bewegung gesetzt. Weil man tiefer (6) _____, gelangt mehr Sauerstoff in den (7) _____. Dabei schüttet das (8) _____ mehr Glückshormone aus. Die Gelotologie ist die (9) _____, die die Wirkung des Lachens auf Körper und Psyche untersucht. Den Ursprung hat diese Wissenschaft in den (10) _____. Damals hat ein amerikanischer (11) _____ versucht, mit Lachen seine (12) _____ zu vertreiben. Später hat ein (13) _____ Arzt das Lach-Yoga entwickelt. Heute gibt es inzwischen (14) _____ Lachclubs weltweit.

- 3 Was bedeuten diese Redewendungen? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|----------|-------------------------------------|--|
| 1. _____ | Da gibt es nichts zu lachen. | a Es herrscht strahlender Sonnenschein. |
| 2. _____ | Du hast/kannst gut lachen! | b Was ein anderer erzählt hat, ist falsch. |
| 3. _____ | Wer zuletzt lacht, lacht am besten. | c Du wirst auch bald Probleme haben. |
| 4. _____ | Die Sonne lacht. | d Das muss man ernst nehmen. |
| 5. _____ | Dass ich nicht lache! | e Du bist in einer besseren Situation als ich. |
| 6. _____ | Dir wird das Lachen noch vergehen! | f Es ist wichtig, wer am Ende Erfolg hat. |

- 4 Kennen Sie diese Verben? Erklären Sie sie Ihren Mitschülern pantomimisch.

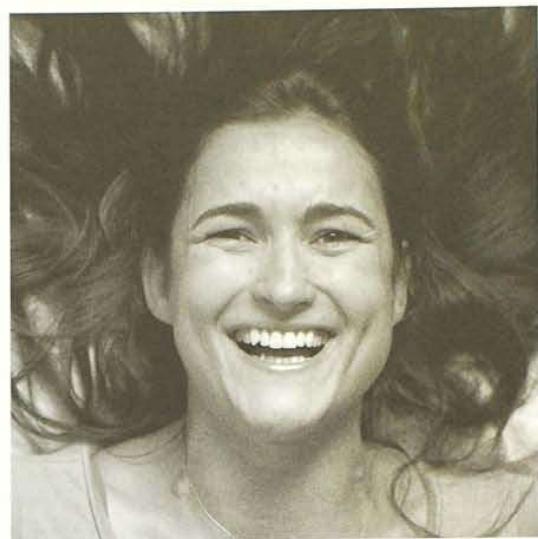
gähnen	weinen
niesen	grinsen
seufzen	husten



5 Ergänzen Sie die Präfixe in den Sätzen.

an-	aus-	ein-	mit-	unter-	ver-	ver-
-----	------	------	------	--------	------	------

1. Lachen ist gesund und _____ treibt die Schmerzen.
2. Beim Lachen atmet man tiefer _____.
3. Dabei schüttet das Gehirn Glückshormone _____.
4. Die Gelotologie _____ sucht die Wirkung des Lachens auf Körper und Psyche.
5. Immer mehr Menschen _____ suchen eine Lachtherapie.
6. Diese Lachtherapie kann man medizinisch sinnvoll _____ wenden.
7. Jeder kann beim Lach-Yoga _____ machen.



6 Ergänzen Sie die Verben im Partizip Perfekt.

abholen	absetzen	bestellen	durchlesen	einnehmen	vergessen	verschreiben
---------	----------	-----------	------------	-----------	-----------	--------------

1. Ich habe meine Tabletten regelmäßig eingenommen.
2. Ich habe die Tabletten wegen der Nebenwirkungen _____.
3. Der Arzt hat mir ein neues Medikament _____.
4. Die Apothekerin hat das neue Medikament _____.
5. Gestern habe ich es in der Apotheke _____.
6. Zu Hause habe ich gleich die Packungsbeilage _____.
7. Ich habe _____, auch noch Kopfschmerztabletten zu kaufen.

7 Was sagt der Arzt? Bilden Sie Imperativsätze.

1. sich hinlegen Legen Sie sich bitte hin!
2. den Oberkörper frei machen _____
3. den Mund aufmachen _____
4. die Luft anhalten _____
5. die Salbe einmassieren _____
6. den Verband erneuern _____
7. die Tabletten auflösen _____
8. das Rezept nicht vergessen _____

8 Formulieren Sie die Sätze aus. Achten Sie auf den Infinitiv mit zu.

1. (sich mehr bewegen)

Der Arzt hat ihm geraten, sich mehr zu bewegen.

2. (mit dem Rauchen aufhören)

Ich habe vor, _____

3. (sich gesund ernähren)

Für viele Menschen ist es wichtig, _____

4. (weiterarbeiten)

Der Arzt hat mir verboten, _____

5. (bei jedem Arztbesuch die Chipkarte mitbringen)

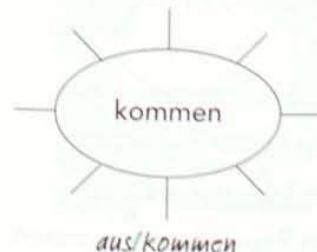
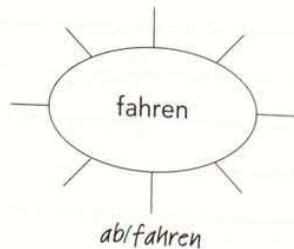
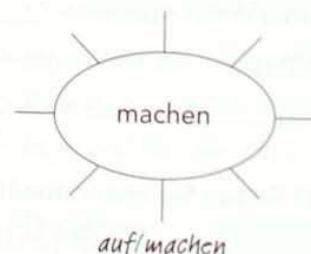
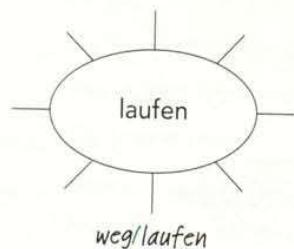
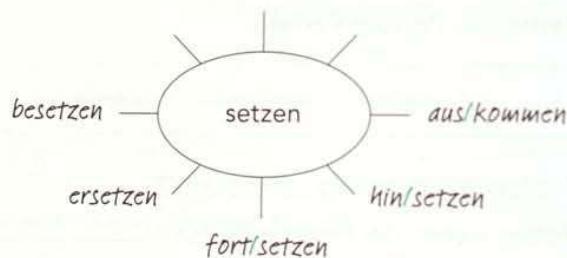
Es ist erforderlich, _____

6. (sich für eine gesunde Lebensweise entscheiden)

Immer mehr Menschen scheinen _____

9 Bilden Sie von den Verben so viele trennbare und untrennbare Verben wie möglich.

Kennzeichnen Sie die trennbaren Verben.



1a Lesen Sie den Text und markieren Sie Informationen zu den Stichpunkten:

1. Merkmale von Fast Food

2. Kritik an Fast Food

Fast Food – Besser als sein Ruf?

1 Einem Gerücht zufolge soll der Apfel, den Eva Adam reichte, das erste Fast Food der Geschichte sein. Vielleicht hat der schnelle Imbiss deshalb bis heute einen schlechten Ruf. Wer 1378 in der Wurstküche an der berühmten Regensburger Donaubrücke etwas zu Essen bestellte, zählte zu den ersten Fast-Food-Kunden Deutschlands. Die Wurstküche existiert dort noch heute und gilt als 10 eine der ältesten Imbissbuden der Welt.

15 Fast Food hat sich überall dort etabliert, wo Arbeiter und Reisende fern vom heimischen Herd auf schnelle und kostengünstige Verpflegung angewiesen sind. Erst in jüngster Vergangenheit ist Fast Food ein 20 Massenphänomen geworden und hat in vielen Familien das gemeinsame Mittagessen in den Hintergrund gedrängt. Auch der klassische Drei-Mahlzeiten-Takt aus Frühstück,

25 Mittagessen und Abendbrot spielt bei vielen Menschen keine große Rolle mehr. Schule und Beruf diktieren andere Rhythmen.

30 Klassische Fast-Food-Gerichte zeichnen sich durch schnelle Zubereitung und schnellen Verzehr aus. Ohne Besteck und Teller wandert die Speise von der Hand in den Mund. Dazu ist die klassische Bratwurst besonders geeignet: vom Grill auf den Pappsteller, ein Klacks Senf, dazu ein Toastdreieck – fertig. Die Currywurst, Bratwurst-Stückchen, die in viel Ketchup mit Currypulver

schwimmen, ist in Deutschland sehr beliebt. Berühmt sind auch die internationalen Vertreter, wie der Hotdog und der Hamburger 35 aus Amerika, der Döner Kebab der türkischen Imbisse oder die italienische Pizza.

40 Fast Food ist weltweit erfolgreich, trotzdem häuft sich die Kritik. Der Umweltschutz läuft gegen die gigantischen Kartoffelfelder für die Tonnen von Pommes frites ebenso Sturm wie gegen die Massen von Fleischvieh. Für ihre Weiden wird kostbarer Regenwald geopfert. Zu schnelles Essen schadet außerdem der Gesundheit. Zum einen braucht der Körper ca. 20 Minuten, bis er überhaupt merkt, dass er satt ist. Zum anderen enthalten viele angebotene Speisen zu viel Fett und Salz, dafür zu wenig Vitamine, Ballast- und Mineralstoffe.

45 Trotzdem wäre es falsch, jede Art von schnell zubereitetem Essen abzulehnen. Der neueste Trend sind leichtere Snacks wie Sushi, das Edel-Fast-Food aus Japan. Es besteht aus geformten Häppchen aus Reis, rohem Fisch, 50 ergänzt mit Gurken oder Avocados.

55 Auch leckere, mit frischen Zutaten kombinierte italienische Panini oder lecker gefüllte Teigtaschen, die Wraps, sind leicht und gesund. Und genau genommen zählen ja auch gesunde Zwischendurch-Snacks wie ein Obstsalat ebenfalls zum Fast Food.



b Welche Satzteile passen zusammen? Ordnen Sie zu.

1. ___ In jüngster Zeit werden mehr ...
2. ___ Zu viel Fast Food kann ...
3. ___ Fast Food ist ...
4. ___ Fast-Food-Gerichte haben ...
5. ___ Seit einiger Zeit bestimmen oft ...

- a ... eine sehr lange Tradition.
- b ... Ausbildung und Arbeit die Essenszeiten.
- c ... gesunde und leichte Imbisse angeboten.
- d ... international.
- e ... die Natur und den Organismus belasten.



c Welche Aussage aus Übung 1b passt zu welchem Abschnitt? Tragen Sie die Nummern in die Kästchen im Text ein.

- 2a Brigitte hat in einer E-Mail eine Anfrage an Slow Food Deutschland geschrieben. Bringen Sie die Abschnitte in die korrekte Reihenfolge.

A: Ich lebe aber in Schwerin (Mecklenburg-Vorpommern) und möchte gerne mehr über Slow Food in meinem Bundesland wissen.

B: Sehr geehrte Damen und Herren,
Meine Postanschrift lautet:
Brigitte Hausmann
Schlossgartenstr. 24
01234 Schwerin

C: Folgende Fragen interessieren mich ganz besonders:
Welche Veranstaltungen bietet Slow Food in meiner Region an?
Gibt es einen regionalen Verein in Mecklenburg-Vorpommern?
Welche Restaurants gibt es in meiner Nähe, die bei Slow Food Mitglied sind?

D: Ich freue mich auf eine Nachricht von Ihnen.

E: Mit freundlichen Grüßen
Brigitte Hausmann

F: Ich habe durch einen Freund von Ihrem Verein erfahren. Er besitzt ein Restaurant und ist Mitglied in Ihrem Verein. Er hat mir schon einiges berichtet, konnte mir aber nur Informationen zu seiner Region in Hessen geben.

G: Es wäre sehr freundlich, wenn Sie mir Informationsmaterial zuschicken würden.

H: Ich schreibe Sie heute an, weil ich mich für Ihren Verein interessiere und Informationen zu Veranstaltungen haben möchte.

- 2b Redemittel für eine Anfrage – Ergänzen Sie die Sätze.

sich informieren über	sich bedanken für	aufmerksam machen auf	erfahren von
sich freuen über	sich wenden an	(etwas) wissen von	sich freuen auf

1. Ich habe durch das Internet von Ihnen erfahren.
2. Meine Freunde haben mich an Ihre Organisation wenden.
3. Ich schreibe mich heute an Sie, weil ich einige Fragen zu Ihrer Institution habe.
4. Ich würde mich sehr darum an, wenn Sie mir Informationen zusenden könnten.
5. Ich möchte mich genauer an eine Mitgliedschaft bei Ihnen wenden.
6. Ich schreibe bisher nur wenig an Ihnen und hätte gerne Informationsmaterial.
7. Ich schreibe mich herzlich an Ihre Mühe.
8. Ich schreibe mich sehr an eine Antwort von Ihnen.

- c Schreiben Sie nun selbst eine Anfrage an einen Verein, eine Organisation oder Institution Ihrer Wahl und bitten Sie um Informationsmaterial zu einem Thema.

1a Süße Kalorienbomben – Lesen Sie die Rezepte und ordnen Sie die Fotos zu.

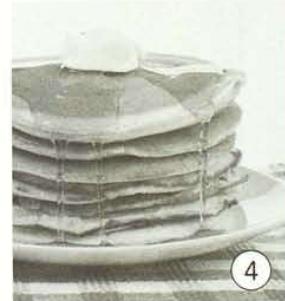
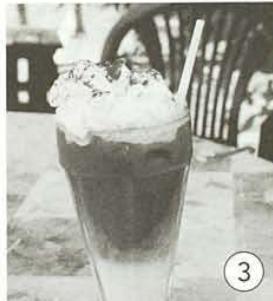
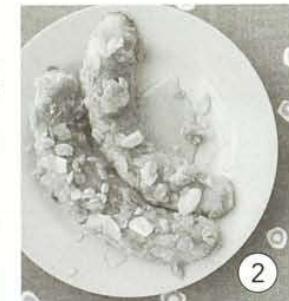
1 Ei, 3 Essl. Milch, 1 Prise Salz, 1 Essl. Mehl, 3 Essl. weiche Butter, 2 Essl. Ahornsirup
A
 Mit dem Mixer Ei, Milch, Salz und Mehl glatt-rühren. In der Pfanne 1 Teelöffel Butter erhitzen. 2 Esslöffel Teig hineingeben und dünn zerlaufen lassen. Von einer Seite goldbraun braten. Dann wenden und auch von der anderen Seite braten. Dann auf den Teller legen, mit Butter bestreichen und mit Ahornsirup übergießen.

2 kleine Bananen, 1 Essl. Mandeln, 1 Essl. Butter, 1 Essl. Zitronensaft, 1 Essl. Honig
C
 Bananen schälen. Die Mandeln grob hacken. In der Pfanne Butter erhitzen. Die Bananen hinzugeben. Die Bananen von beiden Seiten goldgelb backen. Den Zitronensaft über die Bananen gießen. Bananen auf den Teller legen und den Honig über die Bananen gießen. Mandeln darüber geben.

300g gemischte Beeren, 2–3 Essl. Sauerkirschen, 1 kleine Orange, 2 Teel. Speisestärke, $\frac{1}{2}$ Teel. Zimt, 1 Essl. Zucker, 1 Becher Vanillejoghurt
B
 Beeren und Kirschen in einen Topf geben und bei schwacher Hitze weichkochen. Orange waschen und 3 Stückchen von der Schale abschneiden. Den Saft auspressen. In einem Glas 4 Esslöffel Orangensaft mit der Speisestärke verrühren, bis sich die Speisestärke aufgelöst hat. Orangenschale, Zimt und Zucker zu den Beeren geben und gut umrühren. Die Mischung kochen lassen. Speisestärke dazugießen und weiterrühren. So lange kochen, bis der Saft wieder klar ist. Die Orangenschale herausnehmen. Die Masse in eine Glasschale geben und im Kühlenschrank kalt werden lassen. Vor dem Servieren mit dem Joghurt dekorieren.

200 ml Kaffee, 1 Kugel Vanilleeis, Schlagsahne, 2 Eiswürfel
D
 Kaffee kochen und kaltstellen. Dann Kaffee und Eiswürfel im Mixer mixen bis das Eis zerkleinert ist. In ein hohes Glas geben und die Kugel Vanilleeis daraufgeben. Zum Schluss mit steif geschlagener Sahne garnieren.

Lösung: _____



1b Schreiben Sie die Tabelle ins Heft und ergänzen Sie passende Wörter aus den Rezepten.

Mengenangaben	Zutaten/ Lebensmittel	Zubereitung	Geräte
der Teelöffel	das Ei	rühren	der Mixer



TIPP Wörter in Gruppen lernen

Wörter, die zu einer Themengruppe gehören, kann man gut zusammen lernen und sich so schneller wieder an sie erinnern.

1c Welche Süßspeise, welches Dessert mögen Sie gern? Schreiben Sie das Rezept.

2a Ergänzen Sie die Artikel zu den Nomen in der Liste. Notieren Sie dann die Pluralformen.

Singular	Plural	Singular	Plural
1. <u>der</u> Löffel	die <u>Löffel</u>	8. _____ Kühlschrank	die _____
2. _____ Ei	die _____	9. _____ Glas	die _____
3. _____ Saft	die _____	10. _____ Mischung	die _____
4. _____ Joghurt	die _____	11. _____ Mixer	die _____
5. _____ Teller	die _____	12. _____ Orange	die _____
6. _____ Schale	die _____	13. _____ Pfanne	die _____
7. _____ Stück	die _____	14. _____ Topf	die _____

2b Welche Nomen aus 2a passen zu welchem Typ bei der Pluralbildung? Ordnen Sie zu.

Typ	Singular – Plural
I: -(‘)Ø	
II: -(e)n	<i>die Orange – die Orangen /</i>
III: -(‘)e	
IV: -(‘)er	
V: -s	

3 Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie die Endungen.

- Schatz, möchtest du ein Dessert? Vielleicht einen Pudding mit heißen (1) _____ (*die Himbeere*)?
- Nicht für mich. In solchen (2) _____ (*das Restaurant*) schmeckt mir das nicht.
- Na, ich nehme die Waffeln mit zwei (3) _____ (*die Kugel*) Eis.
- Bloß nicht. Deine Waffeln sind doch viel besser.
- Danke. Dann nehme ich lieber den Obstsalat mit (4) _____ (*die Nuss*). Das ist gut.
- Na ja, man weiß ja nie, wie frisch das Obst in diesen (5) _____ (*der Salat*) ist.
- Meine Güte, an allen (6) _____ (*das Dessert*) hast du etwas auszusetzen.
Also nimmst du keinen Nachtisch?
- Nein danke, ich bin satt.

- 1 Welche Sätze beschreiben einen Frühaufsteher, welche einen Nachtmenschen? Kreuzen Sie an.

	Frühaufsteher	Nachtmensch
1. kommt an Montagen besonders schwer aus den Federn		
2. geht abends lieber ins Bett als ins Konzert		
3. joggt gern um sechs Uhr morgens		
4. schläft am Sonntag viel länger als an Arbeitstagen		
5. wird am späten Abend unternehmungslustig		

- 2 Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

1. Welcher Typ ist Steffi Mühlbeyer? Wie äußert sich das?
2. Wie erklärt Professor Roenneberg, dass viele Menschen länger schlafen wollen?
3. Was haben englische Forscher herausgefunden?
4. Wie wirkt frühes Aufstehen auf Morgenmuffel?
5. Warum sind Schulkinder gefährdet?

Morgenmuffel und Frühaufsteher

1 Früh aus den Federn zu kriechen ist für Hörfunkredakteurin Steffi Mühlbeyer der blanke Horror. Sie gehört zur Fraktion der Morgenmuffel und ist normalerweise vor neun Uhr nicht zu gebrauchen. Als Abendtyp kommt sie erst morgens spät in die Gänge, weil ihre innere Uhr langsamer läuft als die von Frühaufstehern. Steffi Mühlbeyer: „Ich bin ein absoluter Nachtmensch. Normalerweise gehe ich nicht vor zwei ins Bett, aber durch 10 den Beruf muss ich so früh aufstehen. Ich stehe schon eine Stunde früher auf, als ich eigentlich muss, damit ich es auf die Reihe bekomme, dass ich halbwegs normale Sätze sprechen kann, aber eigentlich entspricht es überhaupt nicht meiner 15 Natur.“ Prof. Till Roenneberg, Zeit-Biologe, Uni München: „Unser Tagesablauf wird letztendlich von zwei Uhren bestimmt: Der äußeren Uhr, das ist der Wecker, und der inneren Uhr. Die innere Uhr sagt uns, wann wir am besten schlafen können. Der Großteil der Bevölkerung hat eine innere Uhr, die langsamer läuft als die äußere Uhr. Die meisten Menschen würden lieber länger schlafen als bis sechs oder sieben Uhr.“ Englische Forscher haben nun herausgefunden, dass es in 20 den Genen begründet liegt, ob jemand das Signal zum Aufwachen früher oder später bekommt. Menschen wie Steffi werden demnach gegen ihre Natur viel zu früh aus dem Schlaf gerissen. Auch ihr Magen schläft eigentlich noch. Und wenn



30 Körper und Geist noch nicht voll da sind, fehlt es an Aufmerksamkeit und Reaktionsvermögen – die Unfallgefahr steigt. Die Gruppe der Morgenmuffel ist deutlich größer als die der Frühaufsteher. Jeden Tag werden also Millionen übermüdeten Menschen zu früh an den Start geschickt – und das hat Konsequenzen für ihre Leistungsfähigkeit. Prof. Till Roenneberg: „Es ist so, dass es eine Zeit gibt nach dem Aufstehen, in der man noch nicht so gut drauf ist, und zwar nicht nur 35 psychisch, sondern auch geistig, d.h., man kann noch nicht so optimal funktionieren wie einige Stunden später.“ Auch die meisten Kinder sind keine Frühaufsteher und kommen morgens nur schwer auf Trab. Viele Unfälle passieren, weil 40 Schüler zu früh raus müssen. Noch halb verschlafen sind sie unaufmerksam und auch zur ersten Schulstunde sind viele noch nicht richtig wach. Keine guten Voraussetzungen für ordentliche schulische Leistungen.



Hauptinformationen eines Textes zusammenfassen

Mithilfe einer Textkarte kann man die Hauptinformationen eines Textes übersichtlich zusammenfassen. Man formuliert die wichtigsten Fragen zum Text (Wer?, Was?, Wie?, ...) und notiert die Antworten. Der Inhalt ist nun strukturiert dargestellt und es genügt ein kurzer Blick auf die Textkarte, um zu wissen, worum es in dem Text geht. So lässt sich der Text leichter zusammenfassen.

3a Unterstreichen Sie im Text „Morgenmuffel und Frühaufsteher“ auf Seite 39 die Hauptinformationen.

3b Formulieren Sie zu Ihren unterstrichenen Hauptinformationen passende Fragen. Schreiben Sie die Antworten zu Ihren Fragen in Stichworten darunter.

1. Welches Problem hat Steffi Mühlbeyer?

will morgens nicht aufstehen

2. Was für ein Typ ist Steffi?

Abendtyp oder Nachtmensch

3. Was ist die Ursache dafür?

4.

steht eine Stunde früher auf als notwendig

5.

6. ...

d Fassen Sie die Hauptinformationen mithilfe Ihrer Fragen und Notizen zusammen.



4 Hören Sie das Gespräch mit Frau Dr. Baumann von Aufgabe 3a im Lehrbuch noch einmal. Sind die Aussagen richtig oder falsch?

1. Wer nach seiner inneren Uhr lebt, lebt stressfrei und gesund.
2. Frau Dr. Baumann hält Vorlesungen über den Biorhythmus.
3. Der Körper kann am frühen Morgen schon Höchstleistungen absolvieren.
4. Bei Kopfschmerzen helfen Obst und Tee.
5. Am leistungsfähigsten ist man gegen elf Uhr.
6. Ab zwölf Uhr arbeitet das Kurzzeitgedächtnis am besten.
7. Nach dem Essen sollte man spazieren gehen.
8. Das zweite Leistungshoch sollte man für kommunikative Aufgaben nutzen.
9. Lernen kann man gegen 16 Uhr am besten.
10. Sport treiben sollte man bis kurz vor dem Schlafengehen.

	r	f
1.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 3 ein: Ich kann ...	+	0	-	Modul/ Aufgabe
○ ... einen Witz verstehen.				M1, A6a
... in einem Gespräch Informationen zur Slow-Food-Bewegung verstehen.				M2, A2
... detaillierte Informationen in einem Radiobeitrag zum Thema „Biorhythmus“ verstehen.				M4, A3a, b
 ... einen Sachtext zum Thema „Lachyoga“ verstehen.				M1, A2
... unterschiedliche Themenaspekte in einem Sachtext zum Thema „Schokolade“ verstehen.				M3, A2
 ... Ergebnisse aus einem Gespräch in einer Gruppe zusammenfassen und vorstellen.				M2, A1c
... meine Vorlieben bei Süßigkeiten nennen und sagen, wann in meiner Heimat Süßes verschenkt wird.				M3, A1, A3
... meinen Tagesablauf beschreiben.				M4, A1b
... die Hauptinformationen aus einem Text zum Thema „Biorhythmus“ zusammenfassen.				M4, A2
... Lösungsmöglichkeiten für Stresssituationen erarbeiten und vorstellen.				M4, A4b
... Tipps geben, wie man sich am besten entspannt.				M4, A5
 ... eine offizielle Anfrage an eine Organisation/Institution schreiben.				M2, A3
... einen Forumsbeitrag zum Thema „Stress“ schreiben und meine eigenen Erfahrungen berücksichtigen.				M4, A6

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht: (Projekte, Internet, Filme, Texte, ...)

    	Datum:	Aktivität:

Freizeit und Unterhaltung

Vor dem Start: Erinnern Sie sich? Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1 Sortieren Sie die Wörter in die entsprechende Gruppe ein.

der Würfel	das Gemälde	das Instrument	joggen	die Bühne	die Schwimmhalle
das Kartenspiel	die Oper	die Rolle	die Galerie	der Chor	die Band mischen
Rad fahren	die Malerei	der Regisseur	die Erzählung	trainieren	raten
das Gedicht	die Ausstellung	die Disco	die Spielregel		Ski fahren
die Zeichnung	der Hit	das Museum	das Publikum	das Tor	das Brettspiel

Spiele	Fitness und Sport	Musik	Literatur und Theater	Bildende Kunst
der Würfel				

2 Was kann man alles spielen? In diesem Suchrätsel sind zwölf Substantive versteckt. Notieren Sie sie unter dem Rätsel.

V	A	O	X	L	R	N	N	M	J	K	H	B	G	Z	B	K	J	M	E	M
G	Q	O	E	Y	R	N	K	S	C	H	A	C	H	C	U	L	T	P	V	A
F	B	I	N	S	T	R	U	M	E	N	T	C	I	D	A	N	R	O	V	C
E	R	L	J	D	S	Y	V	O	L	L	E	Y	B	A	L	L	N	C	T	K
M	E	N	S	C	H	Ä	R	G	E	R	E	D	I	C	H	N	I	C	H	T
M	M	F	I	C	P	E	T	I	S	C	H	T	E	N	N	I	S	Y	C	L
B	A	S	K	E	T	B	A	L	L	H	W	F	U	S	S	B	A	L	L	T
H	R	G	C	A	I	U	H	G	M	T	R	O	M	P	E	T	E	G	I	B
M	F	W	P	G	I	T	A	R	R	E	T	Y	I	O	G	E	I	G	E	C
Q	K	Y	C	Y	Q	K	A	R	T	E	N	J	D	M	F	Z	D	A	I	O
X	N	K	W	V	R	S	Z	I	K	L	A	V	I	E	R	M	K	S	E	K

Mensch ärgere dich nicht

3 Wohin gehen/fahren Sie, wenn Sie ... ? Bilden Sie Sätze.

1. spazieren gehen wollen?
2. klettern wollen?
3. lesen wollen?
4. einen Film sehen wollen?
5. tanzen wollen?
6. Freunde treffen wollen?
7. schwimmen wollen?
8. chatten wollen?
9. angeln wollen?
10. Sport treiben wollen?
11. Tennis spielen wollen?
12. sich entspannen wollen?

Park	Sauna	Kino	Bibliothek
See	Disco	Fitnessstudio	
Internetcafé		Freibad	Gebirge
Biergarten		Kneipe	
	Tennisplatz		Videothek
Sportplatz	...		

1. Wenn ich spazieren gehen will, gehe ich in den Park oder an den See.

4a Wie oft machen Sie was? Markieren Sie. Ergänzen Sie eventuell fehlende Freizeitaktivitäten.

Freizeitaktivitäten	niemals	einmal im Monat	mehrmals im Monat	mehrmals in der Woche
1. Videos oder DVDs ansehen				
2. fernsehen				
3. sich mit Freunden treffen				
4. spazieren gehen				
5. im Garten arbeiten				
6. Kurse besuchen				
7. ins Theater oder in die Oper gehen				
8. musizieren				
9. Bücher lesen				
10. ins Schwimmbad/Freibad gehen				
11. basteln				
12. in eine Bar oder ein Restaurant gehen				
13. ins Kino gehen				
14. eine Ausstellung besuchen				
15. Sport treiben				
16. ...				
17. ...				

b Tauschen Sie Ihr Buch mit dem Ihres Partners / Ihrer Partnerin. Berichten Sie, was er/sie in seiner/ihrer Freizeit macht. Die Ausdrücke helfen Ihnen.

macht sich nichts aus – hat nicht viel übrig für – mag gar nicht/manchmal/gern/besonders gern – hat eine Vorliebe für

Spiel ohne Grenzen

1 Lesen Sie die Ausdrücke und ordnen Sie sie ein.

das Spielbrett das Kartenspiel die Spielfigur eine Karte ziehen das Dominospiel
zwei Felder vorrücken das Versteckspiel die Spielkarte eine Runde aussetzen
das Damespiel der Würfel das Skatspiel das Geschicklichkeitsspiel würfeln das Brettspiel

Spielmaterialien	Spielaktivitäten	Spielarten
das Spielbrett	eine Karte ziehen	das Kartenspiel

2 Was bedeuten diese Wörter aus dem Text „Warum spielt der Mensch?“? Finden Sie die entsprechende Erklärung.

- | | |
|---------------------------|---|
| 1. __ das Puzzle | a die Bewegungen eines Menschen |
| 2. __ der Spieltrieb | b das Beisammensein mehrerer Menschen zu ihrem Vergnügen |
| 3. __ die Motorik | c die Person, die früher Kriege plante und durchführte |
| 4. __ das Sozialverhalten | d ein Spiel, bei dem man viele Teile zu Bildern zusammensetzt |
| 5. __ die Geselligkeit | e ein schwerer Kampf des Militärs im Krieg |
| 6. __ der Wettbewerb | f eine Linie, die Gebiete voneinander trennt |
| 7. __ die Schlacht | g der Wunsch der Konsumenten, bestimmte Produkte zu kaufen |
| 8. __ der Feldherr | h das Verhalten der Menschen in einer Gruppe |
| 9. __ die Grenze | i der starke Wunsch zu spielen |
| 10. __ die Nachfrage | j die Teilnehmer vergleichen ihre Leistungen auf einem Gebiet |

3 Formulieren Sie indirekte Fragesätze.

1. Welche Spiele magst du?

Mich würde interessieren, _____.

2. Was spielen deine Kinder gern?

Sag mir bitte, _____.

3. Macht ihr oft zu Hause einen Spieleabend?

Erzähl mal, _____.

4. Spielt ihr zu Hause auch Schach?

Ich möchte gern wissen, _____.

5. Wie lange sollten Kinder am Tag höchstens Computer spielen?

Ich weiß nicht genau, _____.

6. Mit wie viel Jahren sollen Kinder einen Computer bekommen?

Mich interessiert sehr, _____.

- 4 Formulieren Sie die Fragen höflicher, indem Sie einen indirekten Fragesatz bilden. Benutzen Sie einen einleitenden Satz aus dem Kasten.

Könnten Sie mir bitte sagen, ...
Haben Sie eine Ahnung, ...
Wissen Sie vielleicht, ...
Können Sie mir erklären, ...

1. Wo befinden sich die Brettspiele?
2. Was kostet das Dominospiel?
3. Hat dieses Spiel eine Spielanleitung?
4. Wie funktioniert dieses Spiel?
5. Kann man dieses Spiel ausprobieren?
6. Was lernt man bei diesem Spiel?



- 5 Welche Satzteile passen? Schreiben Sie Finalsätze mit *um ... zu*.

Ich treffe meine Freunde.	Ich sehe mir die Nachrichten an.
Ich bleibe fit.	Ich surfe im Internet.
	Ich erhole mich dort.

1. Ich habe mir einen Computer gekauft, um im Internet zu surfen.
2. Nach meiner Arbeit jogge ich, _____.
3. Im Urlaub fahre ich an die Ostsee, _____.
4. Abends schalte ich den Fernseher ein, _____.
5. Am Wochenende gehe ich in die Disco, _____.

- 6 Ergänzen Sie die Sätze frei.

1. Die Eltern kaufen den Kindern einen Computer,
damit _____.
2. Die Eltern schenken den Kindern ein Brettspiel,
damit _____.
3. Die Eltern schicken ihre Kinder in die Musikschule,
damit _____.
4. Die Eltern arbeiten am Wochenende nicht,
damit _____.

- 7 Bilden Sie, wenn möglich, Sätze mit *um ... zu*. Ist das nicht möglich, formulieren Sie die Sätze mit *damit*.

1. Meine Lehrerin erklärt mir die Grammatik noch einmal. Ich verstehe meine Hausaufgaben.
2. Ich lese jeden Tag eine deutsche Zeitung. Ich erweitere meinen Wortschatz.
3. Ich gebe meinem Freund Lerntipps. Er kann besser Wörter lernen.
4. Meine deutschen Freunde korrigieren mich. Ich lerne viel schneller Deutsch.
5. Ich höre jeden Tag Radio. Ich kann mein Hörverständen verbessern.

Endlich Freizeit!

1a Lesen Sie den Text. Welcher Abschnitt antwortet auf welche Fragen?

- a Wie gestalten viele Menschen ihre Freizeit? _____
- b Wie entsteht Freizeitstress? _____
- c Was verstehen die Menschen heute unter Freizeit? _____
- d Wie wird Freizeit definiert? _____
- e Was kann man gegen Freizeitstress tun? _____

Ist Freizeit noch freie Zeit?

1 Freizeit meint im Kern eine Zeit größtmöglicher individueller Freiheit. Sie ist der Handlungsräum, über den man nach den eigenen persönlichen Wünschen verfügen kann. Diese Zeit wird von der Arbeitszeit abgegrenzt. Damit steht die Freizeit der bezahlten Berufszeit oder der Zeit gegenüber, die durch andere Personen oder Pflichten bestimmt wird. Der Begriff Freizeit gilt im engeren Sinne für Arbeitnehmer, im weiteren

10 Sinne aber für alle Menschen.

2 Das Verständnis von Freizeit hat sich im Laufe der Zeit stark verändert. War noch vor einigen Jahrzehnten Freizeit die Zeit, die vor allem der Regeneration von der Arbeit diente, so ist Freizeit heute nicht mehr nur Erholungszeit. Für die Mehrheit der Bevölkerung hat die Freizeit einen eigenständigen Wert bekommen. 70% der Menschen meinen, dass Freizeit in erster Linie eine Zeit ist, in der sie tun und lassen können, was ihnen Spaß macht. Im Vergleich zur Arbeitszeit ist Freizeit eine Zeit, in der man für etwas frei ist. Dabei denken die meisten an ihren Spaß, sodass diese Zeitspanne mit einem positiven Lebensgefühl, mit Wohlbefinden und Lebensqualität verbunden ist.

3 Um dieses Gefühl auch zu erleben und darüber berichten zu können, werden die Menschen aktiv und gestalten ihre freie Zeit. Viele haben

den Wunsch, alles, was in der Woche im Privatleben zu kurz kam, am Wochenende nachzuholen. Die Freizeit wird organisiert: Nach der Arbeit zweimal pro Woche zum Fitness-Studio, einmal mit Freunden ins Kino. Am Samstag einen Ausflug mit den Kindern, Sonntag gemeinsam kochen und Familienbesuche erledigen. Und vielleicht bleibt noch Zeit für eine Ausstellung oder ein Konzert.

4 Neben Haushalt und Familie und dem eigenen Wunsch nach Ruhe und Erholung sind alle diese Vorstellungen kaum miteinander zu vereinbaren. Und so gerät die Erholung häufig in den Hintergrund, die Freizeit wird bei vielen schnell zum Stress.

5 Experten raten: Nehmen Sie sich Ihre eigene Zeit in der Freizeit. Machen Sie alleine Spaziergänge oder gönnen Sie sich eine Stunde für ein gemütliches Bad. In Ihrem privaten Kalender sollte es dann drei Termine geben: die gemeinsamen Termine zu zweit oder in einer Gruppe, die Termine für Sie selbst und die Termine für nichts. Die letzten Termine sind dann wirklich frei und Sie können sie füllen, womit Sie wollen. Oder Sie gehen mal wieder der fast nicht mehr existenten Freizeitbeschäftigung „aus dem Fenster sehen“ nach.

1b Verbinden Sie die folgenden Satzteile mithilfe des Textes.

- 1. __ Freizeit ist eine Zeit, ...
a ... nicht nur zur Erholung da.
- 2. __ Bei vielen Menschen wird die Freizeit ...
b ... in der die Menschen frei entscheiden, was sie machen möchten.
- 3. __ Gegen Freizeitstress hilft, ...
c ... mit zu vielen Aktivitäten gefüllt.
- 4. __ Heute ist die Freizeit ...
d ... was sie an den Arbeitstagen nicht tun konnten.
- 5. __ Viele Menschen wollen am Wochenende nachholen, ...
e ... sich Zeit für das Nichtstun zu nehmen.

2a Füllen Sie den Plan für die nächste Woche aus. Tragen Sie alle Ihre Aktivitäten zu Arbeit und Freizeit ein.

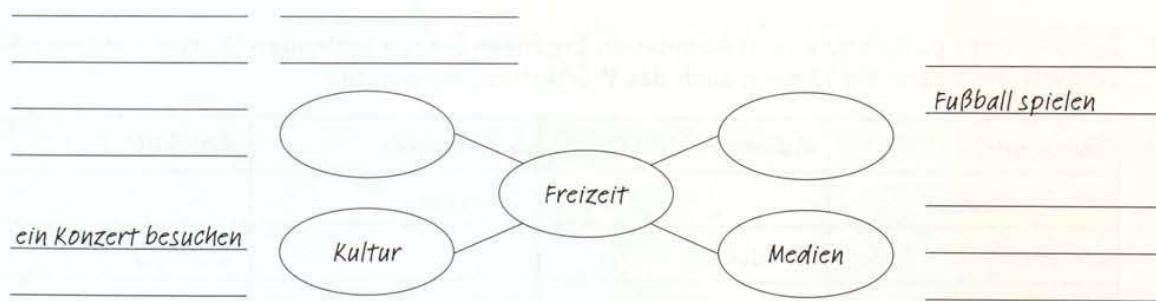
	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
vor 8							
8 – 10							
10 – 12							
12 – 14							
14 – 16							
16 – 18							
18 – 20							
20 – 22							

b Die Experten im Text von Übung 1 raten, auch Termine mit „Nichts“ einzutragen. Zählen Sie die Stunden, in die Sie „Nichts“ eintragen können. Sind es genug Stunden?

c Hören Sie die Aussagen von Lara Kirsch von Aufgabe 2b im Lehrbuch noch einmal. Wie nutzt LB 1.22 sie ihre Freizeit? Was könnte sie zusätzlich Sinnvolles tun? Schreiben Sie drei Vorschläge.

3a Sehen Sie sich das Wörternetz an und ergänzen Sie die Begriffe, wo sie passen.

ins Theater gehen	Fußball spielen	Oma im Altersheim besuchen	Sport
Videospiele spielen	einen Kaffeeklatsch machen	ins Fitness-Studio gehen	
Freunde und Familie	mit einer Freundin telefonieren	Musik hören	Kindergeburtstag feiern
in der Kneipe Freunde treffen	ein Konzert besuchen	mit den Kindern basteln	chatten



TIPP Lernen mit dem Wörternetz

Wenn wir über ein Thema sprechen, brauchen wir viele verschiedene Begriffe. Das Wörternetz hilft, Wörter zu einem Thema zu strukturieren.

b Erstellen Sie ein Wörternetz mit weiteren Themen und Ausdrücken.

Abenteuer im Paradies

1a Lesen Sie die drei Textanfänge zu einer Abenteuergeschichte. Welcher gefällt Ihnen am besten?

A Sie erwachten von einem Geräusch. Martha sprang blitzschnell aus dem Bett. Aber leider zu spät. „Dieser blöde Affe hat schon wieder was geklaut. Ich drehe ihm den Hals um, wenn ich ihn erwische.“ Markus knurrte nur unter seiner Decke „Mach das Licht aus, es kommen nur noch mehr Moskitos rein.“ – „Ich habe gerade mal eine Stunde geschlafen“, maulte Martha, „und um fünf Uhr geht die Safari los.“ – „Dann sei doch endlich ruhig und schlaf.“ Markus gähnte und schon im nächsten Moment schnarchte er wieder leise und zufrieden. „Na prima!“, dachte Martha ...

B Es waren harte Zeiten in England. Wer Arbeit hatte, musste schwer schuften, um für die Familie Brot und das Dach über dem Kopf zahlen zu können. Wer keine Arbeit hatte, der konnte nicht ehrlich bleiben, wenn er nicht verhungern wollte. Ich gehörte zu der letzten Gruppe und trotzdem weinte meine Mutter, als ich diese elende Stadt verließ, um auf der „Black Panther“ anzuheuern und als Matrose zur See zu fahren. Überall würde es besser sein als hier. Doch schon bald ...

C Donnerstag: Ich mag Donnerstage nicht besonders. Warum, das ist eine lange Geschichte, die ich hier nicht erzählen will. Ich erzähle lieber von Lotti, einem Mädchen mit langen roten Zöpfen, das ich ihr Leben lang kannte. Sie und ihre Eltern waren Nachbarn im selben Miets haus. Jeden Tag haben Lotti und ich zusammen im Hof gespielt. Das heißt: Sie hat gespielt und ich habe ihr zugesehen. Denn ich konnte nur im Hof sitzen, sie konnte laufen und springen. Und ich habe Lotti dafür gebastet. Dann zogen Lottis Eltern fort aus unserem Haus, unserer Straße, unserer Stadt. Doch schon bald sollten wir uns wiedersehen ...

b Schreiben Sie für den Textanfang, der Ihnen am besten gefallen hat, einen weiteren Absatz. Tauschen Sie Ihre Geschichten im Kurs und schreiben Sie einen weiteren Absatz. Tauschen Sie wieder ... Lesen Sie am Ende gemeinsam alle Geschichten im Kurs.

2 Diese Wörter passen zu einem Abenteuer. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter. Sammeln Sie vier weitere Paare. Sie können auch das Wörterbuch verwenden.

Substantive	Adjektive	Substantive	Adjektive
die Spannung		die Hitze	
die Exotik	exotisch		glücklich
die Einsamkeit		die Überraschung	
	ängstlich		mutig
	heldenhaft	die Gefahr	

3 Nominativ, Akkusativ oder Dativ? Welchen Kasus hat die Ergänzung im Satz?

	N	A	D
1. Interessante Auslandsreisen gefallen mir.			X
2. Meine Oma hat uns Kinder mit ihren Geschichten aus Afrika begeistert.			
3. Wir haben sie hundertmal das Gleiche gefragt.			
4. Welche Länder hast du besucht?			
5. Hast du Antilopen und Löwen gesehen?			
6. Bist du interessanten Menschen begegnet?			
7. Irgendwann musste ich diesen Kontinent auch besuchen.			
8. Und ich bin ein echter Afrika-Fan geworden.			
9. Jedes Jahr besuche ich ein anderes afrikanisches Land.			
10. Und so erlebe ich jetzt diese Geschichten selbst.			

4 Wählen Sie die korrekte Ergänzung aus. Stehen die Verben mit Akkusativ oder Dativ?

Es gibt Menschen, (1) denen/die gefällt ihr normales Leben nicht mehr. Sie suchen (2) dem/das Abenteuer. Auf dem Sofa lesen sie (3) ihre/ihren Reisebücher über exotische Länder. Sie fragen (4) andere/anderen Abenteurer nach ihren Erfahrungen, die (5) ihre/ihren Fragen gerne beantworten. Dann fassen sie (6) den/dem Entschluss, für längere Zeit ins unbekannte Ausland zu reisen. Sie beantragen (7) ihr/ihrem Visum, buchen (8) einen/einem Flug und los geht's. Oft beneiden (9) die/den Freunde ihre mutigen Globetrotter. In dem Land angekommen, sieht das Abenteuer oft ganz anders aus, als erwartet. Was nützt (10) die/den Reisenden ihr gutes Englisch, wenn in den Bergen von Peru nur Spanisch gesprochen wird? Es gibt hier auch kein Reisebüro, das (11) sie/ihnen unterstützt, wenn sie (12) eine/einer Unterkunft brauchen. Aber oft begegnen (13) die/den Abenteurern nette Menschen, die (14) ihnen/sie helfen. (15) Diese/Diesen Menschen können wir nur danken, denn ohne sie wären schon viele verloren gewesen. Nach Tagen ohne Komfort verlassen viele Urlauber (16) ihre/ihren Traumziele früher als geplant und suchen (17) ihnen/sich ein schönes Hotel am Strand. Wieder zu Hause erzählen sie von ihren Erlebnissen, zeigen ihre Dias und alle Bekannten hören (18) sie/ihnen fasziniert zu. Was für ein Traumurlaub!

5 Übungen selber machen. Schreiben Sie fünf Karten wie im Beispiel. Tauschen Sie dann im Kurs.

(ich) Der Film gefällt _____ sehr.	du + erinnern + Buch? sich erinnern + an + Akk. gefallen + Dativ	Er bringt _____ (du) _____ (der) Rucksack am Samstag. bringen + Dat. + Akk. Er bringt dir den Rucksack am Samstag.
---------------------------------------	--	---

Freizeit in Zürich

1a Lesen Sie den Brief. Welches Wort passt in die Lücke?

Liebe Sara

Es freut mich sehr, dass Du endlich Zeit hast, mich in Zürich zu besuchen. Ich habe auch schon ganz viele Ideen, (1) _____ wir am Freitag noch machen können. Ich hole Dich am Nachmittag um halb fünf am Bahnhof ab und dann fahren wir kurz zu mir und Du kannst deine Sachen abstellen, meine Wohnung ansehen und (2) _____ ein bisschen ausruhen. Am Abend hätte ich Lust, ins Kino zu gehen (am liebsten in den Film „Sommer vorm Balkon“ – ich schicke Dir eine Filmbeschreibung mit), oder wir gehen (3) _____ Theater. Im Schauspielhaus gibt es zurzeit „Der Parasit“ von Friedrich Schiller oder (dann am Samstagabend) „Heimatflimmern“, eine musikalische Alpenreise (die beiden Beschreibungen und Kritiken zu dem Stück findest Du auch anbei). (4) _____ ich auch noch Lust hätte, das wäre eine Lesung. In der „Herzbaracke“ gibt es eine Lesung aus Martin Saters Buch „Richtig leben mit Geri Weibel“. Ich finde die Geschichten sehr lustig. Geri Weibel ist ein Mensch, (5) _____ immer alles richtig machen will und vor allem grosse Angst hat, etwas zu tun, was „out“ ist ... Ich schicke Dir einen Text mit, dann kannst Du ja mal sehen, ob Dir die Geschichte gefällt und ob Du dazu Lust hast. Die „Herzbaracke“ ist übrigens sehr schön gelegen, (6) _____ der Nähe vom Bellevueplatz, richtig im See. Oder wir machen etwas ganz anderes und gehen ins „Bazillus“. (7) _____ ist ein Live-Club mit viel Jazz- und Funk-Musik. Da ist oft der Eintritt frei und (8) _____ spielen verschiedene Musiker spontan zusammen. Aber vielleicht möchtest Du lieber nichts machen und wir bleiben bei mir zu Hause. Dann koch ich uns was (9) _____ und wir können in Ruhe plaudern. Du siehst, uns wird bestimmt nicht langweilig ... Gib mir doch kurz Bescheid, worauf Du Lust hast, damit ich die Karten besorgen kann (falls Du ins Theater oder zur Lesung gehen willst). Und am Samstag mache ich dann mit Dir eine Stadtbesichtigungstour durch Zürich.

Ich freue mich sehr auf Dich. Ganz (10) _____ Grüsse
Gabi

1. dass	3. im	5. dem	7. Der	9. Besser
ob	in den	der	Das	Gut
was	ins	den	Die	Gute
das	in die	dessen	Den	Gutes
2. Dir	4. Woran	6. an	8. am meisten	10. lieben
Dich	Womit	zu	meist	liebe
Sich	Wobei	von	meisten	lieb
Mich	Worauf	in	meistens	lieber

b Schreiben Sie einen Antwortbrief an Gabi.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Dank für den Brief und die vielen Vorschläge
- welchen Vorschlag Sie interessant finden und warum
- was Sie davon halten, zu Hause zu bleiben
- wie wichtig für Sie eine Stadtbesichtigung ist und warum

2a Welche Adjektive aus dem Kasten beschreiben einen Film positiv, welche negativ?

interessant	langweilig	spannend	ergreifend	einzigartig	überwältigend
eintönig	sehenswert	monoton	vielversprechend	prächtig	
originalgetreu	handlungssarm	bemerkenswert	unterhaltsam	geschmacklos	
unvergessen	unrealistisch	fesselnd	umwerfend	humorlos	erfolgreich

positiv	negativ
interessant	unrealistisch

b Lesen Sie die Filmkritik über einen Kinohit und markieren Sie die Textstellen, die eine Wertung zum Ausdruck bringen.

Das Parfum

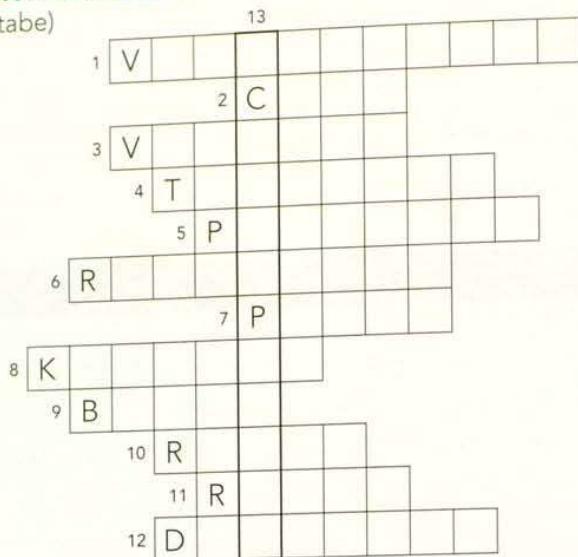
1 Es ist eine der **hochkarätigsten** und **vielversprechendsten** Mischungen des Kinjahres 2006: Der einflussreiche und bekannte deutsche Produzent und Drehbuchautor
 5 Bernd Eichinger arbeitete mit einem der prominentesten, deutschen Regisseure zusammen – mit Tom Tykwer. Zusammen setzten sie Patrick Süskinds Roman „Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders“ in filmische
 10 Bilder um und damit den erfolgreichsten in deutscher Sprache verfassten Roman seit Erich Maria Remarques Antikriegsgeschichte „Im Westen nichts Neues“. Das Ergebnis des populären Trios ist eine Literaturverfilmung, die in ihrem Erscheinungsbild brillant wirkt, der Originalvorlage in weiten Teilen treu geblieben ist, aber dennoch eine generelle Schwierigkeit aufzeigt: dass nämlich die filmische Verarbeitung von Bestsellern immer
 15 eine Interpretation des Originals ist und dass dabei oft einiges an Inhalt verloren geht. Dennoch ist die Detailverliebtheit, die der Film zutage bringt, überwältigend. Penibel wurde darauf geachtet, ein möglichst getreue
 20 es Bild vom Paris des 18. Jahrhunderts zu



entwerfen, in dem es keine Kanalisation gab und außerordentlich unhygienische Zustände herrschten. „Das Parfum“, zweifelsohne einer der heiß ersehntesten Kinohöhepunkte 30 dieses Jahres, präsentiert sich mit einer prächtigen Optik aus schönen und schmutzigen Bildern zugleich und bereitet damit die Grundlage für die Umsetzung eines großartigen Romans.

Freizeit in Zürich

- 3 Lösen Sie das Kreuzworträtsel. Das senkrechte Wort ergibt einen Beruf. Welchen?
(Umlaute = ein Buchstabe)



1. die Aufführung eines Theaterstücks
2. eine Gruppe von Personen, die gemeinsam singen
3. der Stoff vor der Bühne eines Theaters, der sich hebt und sich senkt
4. ein Trauerspiel
5. die Menschen, die im Theater zuschauen
6. eine Person, die den Schauspielern sagt, wie sie spielen müssen
7. die kurze Zeit, in der man das Theaterstück unterbricht
8. ein lustiges Theaterstück
9. die Fläche im Theater, auf der die Schauspieler spielen
10. die Figur, die ein Schauspieler im Theater spielt
11. der Gang, in dem sich mein Sitzplatz befindet
12. die Person, die ein Orchester leitet
13. Das Lösungswort ergibt eine Berufsbezeichnung aus dem Bereich „Film, Fernsehen und Theater“.

- 4 Vergleichen Sie die beiden Texte „Der Parasit“ und „Heimatflimmern“. In welchem Text steht was? Markieren Sie.

	„Der Parasit“	„Heimatflimmern“
1. In dem Stück geht es um die Alpen.		
2. Das Stück ist ein Musiktheaterstück.		
3. Das Stück ist humorvoll und witzig.		
4. Das Stück bietet eine breite musikalische Palette.		
5. Das Stück zeichnet sich durch gute Schauspieler aus.		
6. Die Hauptperson in dem Stück lebt auf Kosten anderer.		

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 4 ein: Ich kann ...	+	0	-	Modul/ Aufgabe
○ ... in einem Radiobeitrag wichtige Informationen zum Thema „Medien“ in der Freizeit verstehen.				M2, A2a, b
○ ... die Handlung einer Kurzgeschichte verstehen, die vorgelesen wird.				M4, A5b
○ ... in einem Interview zum Thema „Spielen“ die wesentlichen Informationen verstehen.				M1, A2
○ ... einer Statistik wichtige Informationen entnehmen.				M2, A1a
○ ... eine kurze Abenteuergeschichte verstehen.				M3, A1a, b
○ ... Kritiken zu Filmen und Theaterstücken verstehen.				M4, A3b, A4b
○ ... über Informationen aus einer Statistik zum Thema „Freizeitbeschäftigungen“ sprechen.				M2, A1a
○ ... über Veränderungen in meinem Freizeitverhalten sprechen.				M2, A1b
○ ... mich zu einer Freizeitaktivität verabreden.				M2, A1c
○ ... andere Personen zu einem Theaterbesuch überreden.				M4, A4b
○ ... wesentliche Aussagen aus einem Interview notieren.				M2, A2c
○ ... eine kurze Abenteuergeschichte weiterschreiben.				M3, A1c, A3a
○ ... Notizen zu Informationen aus einem persönlichen Brief machen.				M4, A1a
○ ... eine kurze Filmbesprechung schreiben.				M4, A3d
○ ... einen persönlichen Brief mit Vorschlägen für gemeinsame Freizeitveranstaltungen schreiben.				M4, A6b

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht: (Projekte, Internet, Filme, Texte, ...)

   	Datum:	Aktivität:

Alles will gelernt sein

Vor dem Start: Erinnern Sie sich? Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

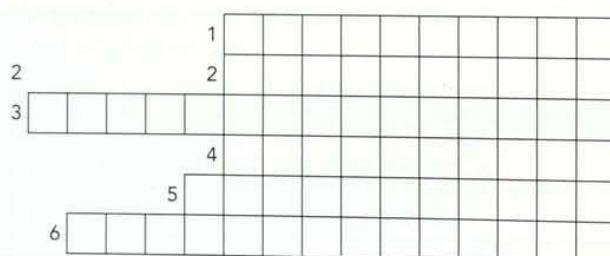
- 1 Was sollte man Ihrer Meinung nach unbedingt lernen? Was ist Ihrer Meinung nach weniger wichtig? Kreuzen Sie an und begründen Sie. Ergänzen Sie die Liste.

Was man alles lernen kann ...	nicht wichtig	wichtig	sehr wichtig
1. Schach spielen			
2. gute Manieren			
3. im Internet surfen			
4. Auto fahren			
5. kochen			
6. Selbstständigkeit			
7. Ski fahren			
8. eine Fremdsprache			
9. Rad fahren			
10. einen Beruf			
11. tauchen			
12. stricken			
13. ...			
14. ...			
15. ...			
16. ...			

Skifahren ist für mich nicht wichtig, weil es in meinem Land keinen Schnee gibt.

- 2 Wo kann man lernen? Lösen Sie das Rätsel.

(Umlaute = ein Buchstabe)



1. eine Institution, in der man tanzen lernen kann
2. eine Institution, in der man das Reiten lernen kann
3. eine Institution, in der sich Erwachsene weiterbilden können
4. eine Institution, in der man Auto oder Motorrad fahren lernt
5. eine Institution, in der man ein Instrument lernen kann
6. eine Schule, in der die Kinder vormittags und nachmittags Unterricht haben

- 3 Bilden Sie zusammengesetzte Wörter zum Thema **Schule**. Wie viele Wörter finden Sie? Schreiben Sie die Wörter mit Artikel auf.

Unterricht	Stunde	Vertretung
Klasse	Kunst	Sport
Mathematik	Abitur	Schule

Hof	Arbeit	Zimmer	Unterricht
Plan	Direktor/-in	Prüfung	
Raum	Buch	Fach	Stoff
Erziehung	Halle		Lehrer/-in

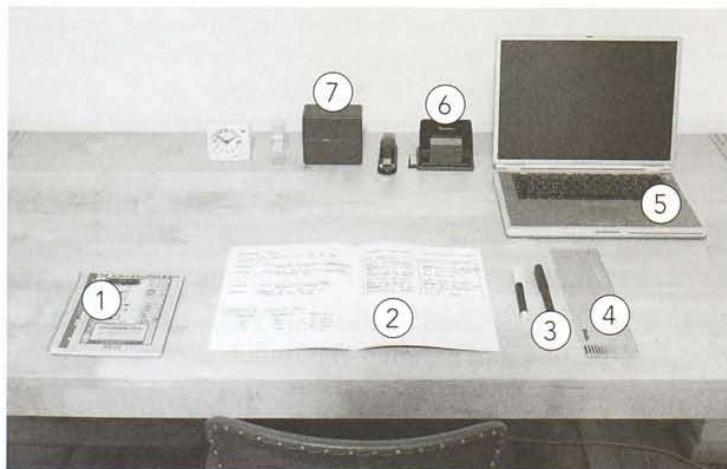
das Unterrichtsfach,

- 4 Im Sprachkurs. Ergänzen Sie die Verben. Für manche Ausdrücke gibt es mehrere Lösungen.

wiederholen	antworten	schreiben	vergessen	bekommen
machen	üben	halten	bestehen	aufschreiben

1. die neuen Wörter aufschreiben
2. die Hausaufgaben _____
3. einen Kurzvortrag _____
4. auf die Fragen des Lehrers _____
5. einen Dialog _____
6. eine Prüfung _____
7. einen Kurs _____
8. ein gutes Zeugnis _____
9. einen Test _____
10. im Diktat viele Fehler _____

- 5 Wie heißen die Wörter? Notieren Sie die Wörter mit bestimmtem Artikel.



1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____

1a Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

1. Welche Studentengruppen gibt es an der Universität Zürich?
2. Warum studiert die 43-jährige Luzia Koller?
3. Was denken die jungen Studenten über die Mittvierziger und die Senioren an der Uni?
4. Welche Meinung haben die Professoren über die älteren Studenten?

Die Uni als Treffpunkt der Generationen

1 Längst nicht mehr nur ein Ort der Jungens: An der Uni sorgen 40-Jährige auf dem zweiten Bildungsweg sowie pensionierte Senioren für ein buntes Generationen-Potpourri.

25 Jahre alt ist ein Student an der Universität Zürich im Mittel. Dieses Durchschnittsalter wird allerdings durch Grüppchen, die man nicht automatisch mit der Universität in 10 Verbindung bringt, in die Höhe getrieben: Mittvierziger, die auf dem zweiten Bildungsweg mit einem klaren Berufsziel studieren, und Senioren, die es nach der Pensionierung in die Hörsäle zieht.

15 Die 43-jährige Luzia Koller zum Beispiel studiert seit letztem Herbst Rechtswissenschaften an der Uni Zürich. Die Bankfachfrau wollte nach 18 Jahren Finanzwelt etwas anderes machen, holte die Matura nach und 20 schrieb sich in Rechtswissenschaften ein. Ihr Traum ist es, später als Juristin in einer Beratungsfunktion zu arbeiten. Etwa 50 wird sie dann sein und jede Menge jüngere Konkurrenz haben. Doch abschrecken lässt sie sich 25 davon nicht.

Bei Professoren sind Studenten in Luzia Kollers Alter beliebt. Sie wissen genau, was sie wollen, und sind extrem zielstrebig. Von jüngeren Studenten werden sie häufig 30 wundert. Doch zum Teil prallen recht unterschiedliche Bedürfnisse aufeinander: hier die frischen Schulabgänger, die oft eher zufällig beginnen, ein Fach zu studieren, und die

Freiheiten des Studentenlebens genießen 35 wollen. Dort die reiferen Mittvierziger, die für das Studium Entbehrungen in Kauf nehmen und effizient lernen wollen. Nicht weniger ernsthaft studieren Senioren.

Auch diese Senioren empfinden viele 40 junge Studenten als Bereicherung in Seminaren. „Ich finde es spannend, was sie mit ihrer Lebenserfahrung beisteuern können“, sagt Sabine, 24, angehende Psychologin. Doch es gibt auch kritische Stimmen: „Es 45 ist anstrengend, wenn sie, die meist alles besser gelesen haben, bei jeder Gelegenheit ihr Wissen demonstrieren“, findet ein 24-jähriger Student der Literaturwissenschaften.

50 Senioren studieren zwar rein aus persönlichem Interesse und verfolgen nicht mehr das Ziel, einen Beruf auszuüben. Trotzdem beanspruchen sie die knappe Betreuungszeit der Professoren. „Und sie haben Zeit, die 55 besten Plätze im Hörsaal zu belegen, während wir auf der Treppe sitzen müssen“, ärgert sich ein 23-jähriger Jurastudent.

Befragte Lehrende an der Uni Zürich äußern sich äußerst wohlwollend über ihre 60 betagte Klientel. „Es ist mir noch nie in den Sinn gekommen, dass sie jemandem den Platz wegnehmen könnten“, sagt Heinz Gutscher, Professor für Sozialpsychologie. Es sei hingegen spannend zu sehen, mit wie viel Respekt 65 jüngere Studenten auf ältere hören. Auch ihre Arbeitstechniken seien oft besser als die der Jungen.

b Wie ist das in Ihrem Land? Studieren dort auch Senioren an der Uni? Wie bilden sich ältere Menschen weiter? Beschreiben Sie die Situation und nehmen Sie Stellung.

2 Infinitiv mit oder ohne zu? Ergänzen Sie den Dialog.

- Hast du Lust, nachher einen Kaffee mit mir (1) _____ trinken?
- Das geht leider nicht. Nach dem Unterricht gehe ich noch (2) _____ schwimmen. Und dann muss ich Hausaufgaben (3) _____ machen.
- Schade. Hast du vielleicht morgen Zeit, mit mir die Grammatik (4) _____ wiederholen?
- Ja super, dann können wir uns auf den Test am Freitag (5) vor _____ bereiten. Es macht einfach mehr Spaß, zusammen (6) _____ lernen. Ich werde Janis Bescheid (7) _____ sagen, dann kann er auch (8) _____ kommen.
- Gute Idee. Ich hatte auch schon vor, ihn (9) an _____ rufen. Wann sollen wir uns (10) _____ treffen?

3 Wie kann man sich am besten auf eine Prüfung vorbereiten? Geben Sie Tipps.

Es ist notwendig, ...	Versuchen Sie, ...	Man sollte am besten ...
Nehmen Sie sich Zeit, ...	Vergessen Sie nicht, ...	Es ist wichtig, ...
Es ist empfehlenswert, ...	Ich rate allen Prüflingen, ...	Man muss

rechtzeitig mit dem Lernen anfangen	einen Zeitplan erstellen
Pausen beim Lernen einbauen	den Lernstoff in sinnvolle Abschnitte einteilen
Karteikarten mit den wichtigsten Informationen anlegen	
sich gründlich über die Prüfung informieren	einen ruhigen und ungestörten Arbeitsplatz haben
den Lernstoff in regelmäßigen Abständen wiederholen	mit anderen zusammen lernen ...

Es ist notwendig, rechtzeitig mit dem Lernen anzufangen.

4 Ergänzen Sie die Sätze frei.

- | | |
|------------------------------------|------------------------------|
| 1. Leider habe ich keine Zeit, ... | 4. Ich habe beschlossen, ... |
| 2. Ich darf nicht vergessen, ... | 5. Es macht Spaß, ... |
| 3. Es ist wirklich schön, ... | |

Leider habe ich keine Zeit, die Hausaufgaben zu machen.

5 Lebenslanges Lernen. Was möchten Sie unbedingt noch lernen? Wie stellen Sie sich Ihr lebenslanges Lernen vor? Schreiben Sie einen kurzen Text.

Besser lernen mit Computern?

- 1 Wie heißen die Teile des Computers? Schreiben Sie die Wörter mit Artikel.



1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

- 2 Sortieren Sie die Verben in die Tabelle ein.

kopieren	ausschalten	chatten	neue Leute kennenlernen	speichern		
programmieren	beantworten	etwas kaufen	bekommen	bedienen	schreiben	
Informationen suchen	löschen	einschalten	senden	weiterleiten	surfen	lesen

den Computer ...	im Internet ...	eine E-Mail ...
ausschalten		

- 3 Lesen Sie die Texte im Lehrbuch auf Seite 76 noch einmal. Wer sagt das? Kreuzen Sie an.

	Dr. Schomburg	Dr. Jacobi
1. Kinder brauchen Computerkenntnisse.		
2. Kinder spielen lieber am Computer, anstatt zu lernen.		
3. Kinder ohne Computer sind in der Schule erfolgreicher.		
4. Viele Kinder besitzen Lernprogramme.		
5. Computerkenntnisse sind für das Berufsleben wichtig.		
6. Soziale Kompetenz ist wichtiger als Computerwissen.		
7. Die Schule soll zusätzliche Computerkurse anbieten.		
8. Nicht alle Familien können sich einen Computer kaufen.		

4 Redemittel zur Argumentation. Formulieren Sie das Gegenteil wie im Beispiel.

1. Einer der wichtigsten Gründe für den Computer ist ...

Einer der wichtigsten Gründe gegen den Computer ist ...

2. Viele Lehrer halten es für richtig, dass ...

3. Ein weiteres Argument dagegen ist, dass ...

4. Befürworter einer solchen Lösungen meinen, dass ...

5. Viele Eltern befürworten es, dass ...

5 Lesen Sie den Auszug aus einem Brief und korrigieren Sie die unterstrichenen Fehler.

TIPP

Einen Text korrigieren

Korrigieren Sie Ihren Text, indem Sie ihn mehrmals aufmerksam durchlesen und dabei jeweils auf bestimmte Fehlerschwerpunkte achten, z.B.:

1. Ist das Verb richtig konjugiert?
2. Steht das Verb an der richtigen Position?
3. Stimmen die Endungen (Adjektive, Substantive)?
4. Sind alle Wörter richtig geschrieben?

... Ich finde, dass einige Gründe dafür (1) spricht, aber auch einige dagegen. Der (2) wichtigsten Grund, der dagegen spricht, ist, dass mein (3) Kint allein am Bildschirm sitzt. Meiner Meinung nach das (4) ist ein (5) große Fehler. Das Lernen in der Gruppe ist sehr wichtig. Außerdem frage ich mich, was (6) mann machen soll, wenn es zu Hause (7) kein Computer gibt. Denn viele Eltern nicht so viel Geld (8) haben, um einen Computer zu kaufen. Dann ist das (9) üben am Computer nicht möglich. Computer sind (10) nützliche, aber es gibt auch andere (11) gut Möglichkeiten, wie (12) kann man besser lernen. ...

sprechen

Können kann man lernen

- 1a Lesen Sie folgenden Text und setzen Sie die Wörter aus dem Kasten ein.

Strategien	Prüfung	Atemübung	Möglichkeit	Situation	Mut	Pannen
------------	---------	-----------	-------------	-----------	-----	--------

Angst vor der Prüfung? Strategien für den Notfall

Nicht nur der Stoff für die (1) _____ lässt sich pauken, sondern auch (2) _____ für den Ernstfall. Psychologen raten zu langfristigen Maßnahmen wie Entspannungstechniken. Die muss man eine Weile üben, aber dann sind sie sehr wirksam. Schülern, die oft in Hektik geraten und in Tests unter ihrem Niveau bleiben, wird das „Mentale Training“ empfohlen. Damit kann man sich geistig auf die (3) _____ einstimmen und ihr den Schrecken nehmen.

Bei der „Erfolgsfantasie“ stellt man sich vor, wie man die Prüfung ohne Schwierigkeiten besteht und macht sich dadurch (4) _____.

In der „Bewältigungsfantasie“ spielt man durch, was in der Prüfung schiefgehen könnte – und wie man mit diesen (5) _____ am besten umgeht. Diese Methode eignet sich vor allem für Schüler, die Angst haben, völlig zu versagen.

Als SOS-Maßnahme in der Prüfung rät der Psychologe zu einer einfachen (6) _____: Eine Hand auf den Bauch legen und bewusst langsam und tief ein- und ausatmen. Auch eine (7) _____: Akupunkturpunkte aktivieren. Unter der Nase oder unter der Unterlippe sanft klopfen oder reiben, das beruhigt. Oder auf beiden Seiten der Nase unter den Augen reiben. Das beruhigt und wirkt nachdenklich.

- b Erklären Sie die Ratschläge, die im Text gegeben werden, mit eigenen Worten. Könnten Ihnen diese Tipps helfen? Kennen Sie noch andere Methoden?

- 2 Sehen Sie sich das Bild an und schreiben Sie eine Geschichte. Verwenden Sie die Satzanfänge.

Der Montag hatte so gut angefangen, bis ...

Es war einfach unglaublich, aber ...

Dann allerdings ...

Zum Glück ...

Am Ende ...



3 Ergänzen Sie das Modalverb.

1. ● Stimmt es, dass Leon krank ist und im Bett bleiben soll/muss ?
 ○ Ja. Schade, dass er jetzt nicht zur Kursparty kommen _____.
2. ● Wir gehen jetzt noch ins Kino. Hast du Lust? _____ du auch mitkommen?
 ○ Geht leider nicht. Ich habe in einer halben Stunde einen wichtigen Termin und _____ mich beeilen.
3. ● Ich habe noch gar nicht gelernt. Ich _____ mich unbedingt noch vorbereiten.
 ○ Wieso? Der Test ist doch erst am Montag. Da _____ wir noch eine Menge lernen.
 ● Ja, aber ich _____ das ganze Wochenende arbeiten.
4. ● _____ man eigentlich während der Prüfung ein Grammatikbuch benutzen?
 ○ Nee, wir _____ aber im Wörterbuch unbekannte Wörter nachschauen, glaube ich.
5. ● Was hast du eigentlich vor, wenn dieser Kurs vorbei ist?
 ○ Ich _____ einen Sprachkurs in Berlin machen.
6. ● Ich _____ dir von Sven ausrichten, dass er heute nicht zum Unterricht kommen _____. Und er lässt fragen, ob du ihm vielleicht die Übungsblätter mitbringen _____?
 ○ Klar _____ ich das. Ich bringe sie ihm später vorbei.

4a Sagen Sie es einfacher mithilfe der Modalverben.

1. Ich bin nicht imstande, mich bei diesem Lärm zu konzentrieren.
 2. Es ist nicht erlaubt, während des Unterrichts zu essen.
 3. Marie beabsichtigt, in einem halben Jahr die B2-Prüfung zu machen.
 4. In einem Sprachkurs hat man die Möglichkeit, viel Deutsch zu sprechen.
 5. Wenn ich hier bleiben will, bin ich gezwungen, ein neues Visum zu beantragen.
1. Ich kann mich bei diesem Lärm nicht konzentrieren.

b Sagen Sie es anders. Ordnen Sie zu und schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

keine Lust haben	die Gelegenheit haben	die Absicht haben
in der Lage sein	es ist nicht gestattet	

1. Man darf während der Prüfung nicht mit seinem Nachbarn sprechen.
 2. Kannst du diesen schwierigen Text in deine Muttersprache übersetzen?
 3. Ich mag diesen Film jetzt nicht sehen.
 4. Wir konnten noch nicht mit Gianni über das Problem reden.
 5. Ich will mir einen deutschen Brieffreund suchen, damit ich Briefe auf Deutsch schreiben kann.
1. Es ist nicht gestattet, während der Prüfung mit seinem Nachbarn zu sprechen.



1a Lesen Sie den Text über das Logikrätsel Sudoku. Ordnen Sie die Überschriften den entsprechenden Absätzen zu.

- a Anzahl der Lösungsmöglichkeiten _____
- b Aufbau des Rätsels _____
- c Herkunft des Sudoku _____
- d Sudoku – Was ist das? _____
- e der Lösungsweg für ein Sudoku _____



Sudoku – Zahlen erobern die Welt

1 Überall – in Bussen, auf Parkbänken oder in den Wartezimmern von Arztpraxen – sieht man Menschen, die versuchen, Sudokus zu lösen. Geschätzte 100 Millionen Rätselfreunde 5 auf der ganzen Welt sind dem japanischen Logikrätsel verfallen. Es gibt sogar schon internationale Meisterschaften.

10 **1** Sudoku ist eine Rätselart, die nicht mathematisch, sondern allein durch Logik gelöst werden kann. Deswegen kann man sie mit Zahlen, Buchstaben oder auch Formen spielen, wobei die Spielform mit Zahlen am häufigsten ist.

15 **2** Der Ursprung des Sudoku ist in den Rätselspielen des Schweizer Mathematikers Leonhard Euler zu sehen, der solche unter dem Namen „Carré latin“ (Lateinisches Quadrat) bereits im 18. Jahrhundert verfasste. Seinen Durchbruch hatte das Zahlen- 20 rätsel erst etwa 1984, als die japanische Zeitschrift „Nikoli“ damit begann, Sudoku-Rätsel regelmäßig abzudrucken.

25 **3** Ein Sudoku besteht im Normalfall aus einem Quadrat mit 9x9 Kästchen. Je 3x3 Kästchen sind zu einem Feld zusammengefasst. Einige der Felder sind mit Zahlen

zwischen 1 und 9 gefüllt. Je mehr Zahlen bereits eingetragen sind, desto leichter lässt sich ein Sudoku lösen.

30 **4** Gelöst ist das Rätsel, wenn in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem der neun Felder alle Zahlen von 1 bis 9 je einmal vorkommen. Es gibt unbegrenzt viele mögliche Sudokus. Aber zu jedem Sudoku, das durch die zu 35 Beginn vorgegebenen Zahlen definiert ist, gibt es nur eine einzige richtige Lösung.

40 **5** Man beginnt ein Sudoku zu lösen, indem man versucht, in einem 3x3-Feld eine noch nicht eingetragene Zahl zu bestimmen. Das schafft man, indem man auch die waagerechte und senkrechte Zeile, in der diese Zahl steht, betrachtet und sich fragt, welche Zahlen von 1 bis 9 in diesen Reihen noch fehlen. Meistens sind es zwei oder drei Zahlen, die in 45 Frage kommen. Diese sollte man sich unbedingt notieren. Man nennt diese in Frage kommenden Zahlen *Kandidaten*. Anschließend geht man zu einem nächsten Feld und bestimmt dort die Kandidaten und notiert 50 sich diese. Wenn man so weitermacht, bemerkt man immer häufiger, dass nur einer der bereits notierten Kandidaten in einem bestimmten Feld stehen darf.

- ☞ b Lesen Sie die Spielregeln des Logikrätsels. Entscheiden Sie, ob die abgebildeten Zahlenreihen richtig oder falsch sind.

Spielregeln

Die Aufgabe besteht darin, die noch leeren Felder des Rätsels mit den Zahlen 1 bis 9 auszufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur ein einziges Mal vorkommen.

1. Zeile

1	5	6	2	8	3	7	9	4
---	---	---	---	---	---	---	---	---

2. Spalte

1
9
4
8
5
2
6
4
7

3. 3x3-Feld

3	7	5
2	4	9
6	1	2

1. Zeile
 2. Spalte
 3. 3x3-Feld

- ☞ c Lösen Sie jetzt das Rätsel.

7		8	6			5		9
2	3				9		7	4
1	9	5	8		4	6		
9	6	2	1	4	5	7	3	
4	5	1	7	3	8	2	9	6
	8	7	2	9	6	1	4	5
		4	3		7	9	5	2
6	7		9				8	1
5		9			1	3		7

Lernen und Behalten



- 2 Hören Sie den ersten Teil des Gesprächs mit Dr. Witt von Aufgabe 2a im Lehrbuch noch einmal. Markieren Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

1. Der Bundesverband führt Gedächtnistraining durch.
2. Ziel des Kurses ist, das Gedächtnis leistungsfähig zu halten.
3. Das Training wird von zwei Spezialisten durchgeführt.
4. Marianne Kreutzer möchte auch an einem Gedächtnistraining teilnehmen.
5. Man lernt im Kurs, Dinge anders zu lösen, als man es gewohnt ist.
6. Im Kurs wird mit Emotionen und Bildern gearbeitet.

r	f
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 3 Sie haben von Ihrer Freundin den folgenden Brief bekommen:

Liebe/Lieber ...,

herzlichen Dank für Deinen Brief! Ich habe mich riesig gefreut. Heute habe ich endlich etwas Zeit, um Dir zu antworten. Ich hoffe sehr, dass es Dir und Deiner Familie gut geht. Wie Du ja weißt, möchte ich hier in Deutschland studieren. Ich stehe jetzt kurz vor dem Abitur und lerne wie verrückt! Deutsch macht mir keine Probleme und die Fremdsprachen auch nicht. Aber Mathematik! Ich werde das nie verstehen. Oft sitze ich stundenlang vor den Aufgaben und kann einfach keine Lösung finden. Mein Lehrer ist leider auch nicht gerade verständnisvoll. Er hilft mir nur wenig und gibt mir keine Chance. Das macht mein Problem natürlich nur noch größer. Du warst in der Schule doch immer total gut. Hattest Du keine Schwierigkeiten mit den Lehrern? Vielleicht hast Du ein paar Tipps für mich, wie ich meine Probleme lösen könnte? Ich hoffe, Du kannst mir helfen, und warte gespannt auf Deine Antwort.

Viele Grüße
Deine Sofia

Schreiben Sie Ihrer Freundin einen Antwortbrief. Gehen Sie auf folgende Punkte ein:

- wie es Ihnen und Ihrer Familie geht
- Verständnis für Ihre Freundin
- Tipps, wie sie das Problem mit dem Lehrer lösen könnte
- welches Fach / welche Fächer für Sie ein Problem waren

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 5 ein: Ich kann ...	+	0	-	Modul/ Aufgabe
 ... in einem Interview mit verschiedenen Personen die Argumente für ihren Besuch von Kursen verstehen.				M1, A2a
 ... ein Lied zum Thema „Prüfungen“ verstehen.				M3, A1b
 ... Informationen in einem Radiobeitrag zum Thema „Gedächtnistraining“ verstehen.				M4, A2
 ... Stellungnahmen von Medienexperten verstehen.				M2, A2b
 ... Texte zu Denkaufgaben und Lerntechniken verstehen.				M4, A1a, 3a, b
 ... anhand von Kurstiteln Vermutungen zu den Kursinhalten anstellen.				M1, A1a
 ... Argumente für die Wahl eines Kurses zusammenfassen.				M1, A2b
 ... über Wünsche und Ziele bei Lernangeboten sprechen.				M1, A4
 ... Ratschläge zum Thema „Prüfungsangst“ geben.				M3, A1d
 ... Vorschläge zur Lösung von Aufgaben und bei Lernproblemen machen.				M4, A4b
 ... Hauptaussagen aus einem Interview notieren.				M1, A2a, M4, A2a
 ... eine Stellungnahme schreiben.				M2, A4a, d
 ... einen Beitrag zu einem Kursratgeber „Deutsch lernen“ schreiben.				M4, A6

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht: (Projekte, Internet, Filme, Texte, ...)

    	Datum:	Aktivität:

Berufsbilder

Vor dem Start: Erinnern Sie sich? Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1 Was gehört zusammen? Sortieren Sie.

Informatiker/-in Öfen Büro kochen Spritze Schere Gemüse schneiden Schreinerei
Friseur/in Malerbetrieb sich um Patienten kümmern Bäckerei Hammer Restaurant
Pinsel fönen Teigkneten Serverraum Backblech programmieren Verband Herd
Maler/-in Haare schneiden Software Krankenschwester/-pfleger streichen Küche
Säge speichern sägen Farbe Computer Topf Möbel anfertigen Messer
Krankenhaus Bäcker/-in malen Fieberthermometer Brotbacken Friseursalon
Schreiner/-in Koch/Köchin Kamm leimen Menüfolge planen

Beruf	Ort	Arbeitsmittel	Tätigkeiten
Bäcker/-in	Bäckerei	Backblech, Ofen	Teigkneten, Brot backen

2 Wie heißen die Berufe?

(Umlaut = ein Buchstabe)

1. Sie heilt kranke Tiere:
2. Er gibt Schülern Unterricht:
3. Sie berät bei juristischen Problemen:
4. Er repariert kaputte Zähne:
5. Sie hilft bei der Geburt:
6. Er steht im Theater auf der Bühne:
7. Sie schreibt Artikel für eine Zeitung:
8. Er berät beim Kauf von Medikamenten:

3 Welches Verb passt zu welchem Nomen? Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

- | | | |
|---------------------|-------------|------------------|
| 1. ein Telefonat | <u>a, c</u> | a führen |
| 2. eine Besprechung | _____ | b organisieren |
| 3. eine E-Mail | _____ | c vergleichen |
| 4. eine Idee | _____ | d schicken |
| 5. einen Vertrag | _____ | e beantworten |
| 6. Angebote | _____ | f unterschreiben |
| 7. eine Anfrage | _____ | g schreiben |
| 8. ein Protokoll | _____ | h verwirklichen |

4 Was passt wo? Ergänzen Sie.

Beruf	Job	Arbeit	Stelle
-------	-----	--------	--------

1. Ich habe mich um eine _____ als Industriekaufmann beworben.
2. Heute ist es für Menschen ohne Ausbildung schwierig, eine _____ zu finden.
3. Als Studentin hatte ich mal einen _____ bei einer Event-Agentur.
4. Schulabgänger wissen oft noch nicht, welchen _____ sie lernen wollen.

5a Welche Beschreibung passt zu welchem Nomen? Zwei Erklärungen passen nicht.

- | | | |
|----------------------------|-------------------------|----------------------------------|
| 1. ____ das Stellenangebot | 3. ____ die Bewerbung | 5. ____ das Vorstellungsgespräch |
| 2. ____ das Gehalt | 4. ____ die Beförderung | 6. ____ die Berufserfahrung |
- a Gespräch, bei dem man sich persönlich um eine Stelle bewirbt
 b berufliches Wissen/Können, das man aus der Praxis hat
 c festgelegte Anzahl von Stunden, die man pro Tag/Woche/Monat arbeiten muss
 d das Geld, das man monatlich/jährlich verdient
 e Ausschreibung für eine Stelle, die neu zu besetzen ist
 f Zeit, in der man nicht arbeiten muss
 g Schreiben, in dem man sich um eine Stelle bemüht
 h eine besser bezahlte oder anspruchsvollere Stelle innerhalb der Firma bekommen

b Wie heißen die Nomen zu den restlichen Erklärungen aus Übung 5a?

- 6 Bilden Sie zwei Gruppen. Jede Gruppe notiert zehn Berufe auf zehn Zetteln und gibt sie dem Kursleiter / der Kursleiterin. Er/Sie zeigt einer Person aus der anderen Gruppe einen Zettel. Der Kursteilnehmer / Die Kursteilnehmerin spielt den Beruf pantomimisch vor oder zeichnet ihn an die Tafel. Die anderen aus seiner/ihrer Gruppe raten. Dann rät die andere Gruppe. Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten Berufe erraten hat.

Wünsche an den Beruf

1a Ergänzen Sie die passenden Wörter aus dem Schüttelkasten in den Kurztexten.

langweiligen verantwortungsvolle Gehalt Arbeitszeit freiberuflich anbieten
Ideen Herausforderung verwirklichen Überstunden gemeinsam Arbeitsklima
Teilzeitjob Karriere Kontakt verdienen Interessen





2. Ich will in meinem Beruf vor allem _____ machen und viel Geld _____. Mir ist auch wichtig, dass der Beruf interessant ist und ich eine _____ Aufgabe habe. Dafür wäre ich auch bereit, _____ zu machen. Und natürlich möchte ich einen Beruf, der für mich eine _____ ist.



3. Ich träume davon, einen _____ zu haben, denn ich möchte eigentlich nicht 38,5 Stunden in der Woche in einem Büro arbeiten. Lieber bekomme ich ein geringeres _____ und habe dann auch noch Zeit, nebenher _____ zu arbeiten, ich würde gerne Computer- und Handykurse _____.



4. Ich habe schon viele Jobs gemacht und dabei eines gelernt: Für mich ist das _____ sehr wichtig. Ich muss mich in meiner Arbeit nicht _____, wichtiger ist mir der gute _____ mit den Kollegen und eine geregelte _____. Ich möchte neben der Arbeit noch genug Zeit für meine Hobbys und _____ haben.

b Schreiben Sie einen kurzen Text über Ihren Wunschzettel.

- 2 Ergänzen Sie die Beschreibung zur Grafik aus dem Lehrbuch und schreiben Sie den Text zu Ende.

TIPP**Eine Grafik beschreiben**

Nennen Sie den Titel und das Thema der Grafik und gehen Sie auf die höchsten, niedrigsten und die auffallendsten Werte ein. Nennen Sie vor allem auch Werte, die Sie persönlich überraschen.

Die Grafik „Wünsche an den zukünftigen Beruf“ zeigt, welche Wünsche junge Frauen und junge Männer in Deutschland an ihren _____ haben. Am wichtigsten sowohl für Männer als auch für Frauen ist ein _____. Während bei den jungen Frauen an zweiter Stelle der _____ steht, ist es für die jungen Männer am zweitwichtigsten, dass sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten _____. Je 73 von 100 befragten Männern und Frauen wünschen sich _____.

- 3 Beim nächsten Job wird alles besser!
Schreiben Sie gute Vorsätze.

Ich werde immer pünktlich sein und ...



- 4 Sie haben eine Vermutung. Antworten Sie auf die Fragen mit Futur I.

- Entschuldigung, wissen Sie wo Herr Braun ist? (→ Besprechung)
 Er wird in einer Besprechung sein.
- Ich suche einen dringenden Auftrag, den er für mich kopiert hat. Wissen Sie, wo er liegt?
 → auf dem Schreibtisch

- Nein, da habe ich schon nachgesehen. Wo könnte er denn noch sein? (→ im Kopierer)
 Dann _____
- Aber, wenn er da auch nicht ist? (→ Herr Braun ihn bei sich haben)
 Wenn er da auch nicht ist, _____

Ideen gesucht

1a Lesen Sie und entscheiden Sie, welche Aussagen richtig und welche falsch sind.

Neue Geschäftsidee: Mitkochzentrale

- 1 Eine Mitkochzentrale ist Regensburgs erfolgreichste Geschäftsidee. Für diese Firmenreugründung erhielten fünf Studentinnen und Studenten den mit 1.000 5 Euro dotierten Preis des Projekts „Fünf-Euro-Business“. Es geht darum, mit nur fünf Euro Startkapital ein erfolgreiches Unternehmen zu gründen.

„Cook4fun“ – Regensburgs erste und einzige 10 Mitkochzentrale – sei die pfiffigste Geschäftsidee, die Studierende der Universität Regensburg im vergangenen Semester ausgetüftelt hätten, so die Begründung der Jury. Mit wenig Geld sei hier eine attraktive Marktlücke 15 entdeckt und clever genutzt worden. Das war dem Projekt „Fünf-Euro-Business“ – eine Initiative des Hochschulprogramms für Unternehmensgründungen und dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft – 1.000 20 Euro wert.

Gemeinsam kochen und gut essen

Dabei kochen die Unternehmensgründer von „Cook4fun“ – zwei Studentinnen und drei Studenten – gar nicht selber: „Wir organisieren Treffen, Räume und Experten für Leute, 25 die gerne kochen.“ Und selbst wer den Spaß am Kochen erst noch entdecken muss, ist bei „Cook4fun“ willkommen. Kochkurse und

Kochevents lassen sich bequem über das Internet buchen und kosten pro Abend um 30 die zehn Euro.

Im Studium schon ein Unternehmer

Im Vorfeld hatten sieben Teams der Universität Regensburg im Rahmen des Projekts ihre jeweilige Geschäftsidee von Experten auf Durchführbarkeit prüfen lassen. Alle 35 Teilnehmer wurden in Sachen Marketing, Finanzierung und Recht geschult. Ein Probelauf von sechs Wochen musste dann beweisen, ob und wie sich die Geschäftsidee mit einem Startkapital von nur fünf Euro durchsetzen ließ. Platz zwei und drei belegten „trinomix“, ein IT-Dienstleister, und „Campus Wear“, eine Firma für Produktion und Vertrieb von T-Shirts.

Wesentliche Zielsetzung des Projektes ist es, 45 Studierende zu motivieren, sich mit dem Thema Existenzgründung auseinanderzusetzen. Unternehmerisches Denken und Handeln werden angeregt und eingeübt. Schlüsselqualifikationen werden trainiert: 50 Eigeninitiative, Entscheidungsfreude, Teamfähigkeit, Kreativität und Selbstständigkeit bleiben nicht nur bloße Theorie und abstraktes Ziel.

- | | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. In dem Projekt sollen Studenten eine Geschäftsidee entwickeln. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die Studenten haben 1.000 Euro Startkapital zur Verfügung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Das Projekt ist eine Initiative der Universitäten und der Wirtschaft. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Bei „Cook4fun“ wird den Teilnehmern ein komplettes Menü serviert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Studenten wurden nicht durch Schulungen vorbereitet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die Studenten sollen sich durch dieses Projekt mit dem Thema „Existenzgründung“ beschäftigen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b Erklären Sie das Projekt „Fünf-Euro-Business“ mit eigenen Worten. Wie finden Sie die Idee?

- 1 Welche Stelle passt zu welcher Person? Lesen Sie die Anzeigen aus einer Zeitung und die Personenbeschreibungen auf der nächsten Seite und ordnen Sie zu.

A Wir sind ein führender Fahrradfachmarkt und bieten ein positives Betriebsklima und eine langfristige Perspektive.

Wir suchen eine/n leistungsstarke/n **Mitarbeiter/-in** zur Ergänzung unseres Verkaufsteams.

Wir setzen Berufserfahrung im Einzel- oder Großhandel und Spaß am Umgang mit Kunden voraus.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Giller Rad-Center, Volkhardstr. 89, 86152 Augsburg

B *Fachgroßhandel Elektrotechnik Mayr*

Wir sind eines der führenden, mittelständischen Elektro-Großhandelsunternehmen in Deutschland mit Niederlassungen im gesamten Bundesgebiet. Wir suchen Fachkräfte für die Zukunft.

→ Auszubildende für den Groß- und Außenhandel, gerne auch mit vorangegangener Ausbildung im Elektro-Handwerk

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an
Albert Mayr
z.Hd. Frau Schaller
Feilbergstr. 89
89231 Neu-Ulm

E Wir suchen ab sofort einen zuverlässigen **Mitarbeiter**, gerne Quereinsteiger mit Interesse an Autos und allem, was dazu gehört. Wenn Sie gerne zu unseren Kunden fahren, uns auf Messen begleiten und einen Führerschein besitzen, rufen Sie uns an unter 08132-3089...

G Zum nächstmöglichen Termin suchen wir in Vollzeit für unseren Standort in Kempten eine/n **Sekretär/-in**

Sie sollten eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung besitzen und mehrjährige Erfahrung im Sekretariat haben.

Sie besitzen sehr gute Kenntnisse im Umgang mit den gängigen Office-Programmen, sind kommunikativ, mitdenkend und bringen Organisationstalent mit.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an Chiffre-Nr. 25978.

C *Schreiner/Zimmerer für USA*

Zeitraum: 18 Monate ab sofort

Wir erwarten handwerkliche Ausbildung und gute Englischkenntnisse. Bewerbung an:
USA-Haus, Schulstraße 40, 87600 Lauchingen

D Für unsere heilpädagogischen Jugendwohngruppen suchen wir eine/n **Erzieher/-in oder Sozialpädagoge/-in** in Vollzeitstellung.

Die Arbeit mit jungen Menschen im Schulalter interessiert Sie und Offenheit, Konfliktfähigkeit und Teamarbeit gehören zu Ihren persönlichen Stärken. Sie sind auch am Abend und am Wochenende einsetzbar.

Interessiert? Dann senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:
Katholische Jugendfürsorge Augsburg
Postfach 9031
86100 Augsburg

F Für sofort oder später suchen wir eine

Bürofachkraft

in Teilzeit.

Erfahrung im Gesundheitswesen ist Voraussetzung. Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:
Orthopädie-Fachgeschäft, Müllerstraße 1,
87600 Kaufbeuren

H **PC-Büro-Tätigkeit** selbst von zu Hause aus!

Teilzeit/Vollzeit oder 2. Standbein,
freie Zeiteinteilung
Infos unter www.jobneu.com

I **Erzieher/-in als Krankheits- und Urlaubsvertretung für privaten Kindergarten gesucht.** Rappelkiste 0821/15489...

Darauf kommt's an

- 1 Brigitte Wölk arbeitet bei einer großen Elektro-Firma als Sachbearbeiterin. Da sie und ihr Mann aber gerade ein Haus gebaut haben, ist das Geld ein bisschen knapp, und sie überlegt, ob sie noch einen zweiten Job annimmt. Sie hat allerdings nur am Wochenende oder abends Zeit. _____
- 2 Selma Müller hat früher bei einer Krankenkasse im Büro gearbeitet. Selma hat zwei schulpflichtige Kinder und möchte deswegen am liebsten nur am Vormittag arbeiten. _____
- 3 Volker Schmidtke hätte gern eine Arbeit, die mit seinem Hobby zu tun hat. Er kann sich einfach für alles begeistern, was Räder hat, und sucht eine Stelle, bei der er viel unterwegs sein kann. _____
- 4 Tina Stein ist kaufmännische Angestellte und arbeitet 20 Stunden pro Woche. Sie möchte allerdings gern Vollzeit arbeiten. Tina hat ihre freie Zeit bisher dazu genutzt, sich fortzubilden, und kennt sich mit allen üblichen Computerprogrammen aus. _____
- 5 Jonas Vögele hat gerade seine Lehre als Schreiner beendet und würde gerne für eine Weile im Ausland arbeiten. In der Schule waren seine Lieblingsfächer Englisch und Französisch. _____
- 6 Andreas Wirt war bisher in einem Kindergarten angestellt und würde jetzt gern mit älteren Kindern arbeiten. Er ist Single, zeitlich sehr flexibel und arbeitet gut mit anderen Menschen zusammen. _____
- 7 Martin Valentin hat Einzelhandelskaufmann gelernt und mehrere Jahre in einem Möbelgeschäft im Verkauf gearbeitet, was ihm auch großen Spaß gemacht hat. Leider hat das Geschäft Konkurs angemeldet. Eine gute Arbeitsatmosphäre ist ihm sehr wichtig. _____

2 Bringt die Aktivitäten in die richtige Reihenfolge.

- _____ den Arbeitsvertrag unterschreiben
- _____ eine Bewerbung schreiben
- _____ ein interessantes Stellenangebot sehen
- _____ zum Vorstellungsgespräch eingeladen werden
- _____ sich genauer über die Firma und die Stelle informieren

3 Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1. _____ Ich freue mich riesig ... | a ... an unsere Personalabteilung. |
| 2. _____ Steffi interessiert sich ... | b ... auf gepflegte Kleidung. |
| 3. _____ Erinnerst du dich noch ... | c ... an deine erste Bewerbung? |
| 4. _____ Achten Sie bei einem Vorstellungsgespräch ... | d ... an ein aktuelles Foto. |
| 5. _____ Bitte senden Sie Ihre Bewerbung ... | e ... auf meinen neuen Job. |
| 6. _____ Denk bei der Bewerbung auch ... | f ... für die Stelle bei der Olpe KG. |

4 Ergänzen Sie die Präpositionen.

- Nimmst du auch (1) an der Besprechung um elf Uhr teil?
- Ich weiß nicht. Der Personalchef hat leider nicht (2) _____ meine E-Mail geantwortet.
Hat Silvio dich gefragt, ob du ihm (3) _____ dem Bewerbungsschreiben helfen kannst?
- Ja, ich treffe mich heute nach der Arbeit (4) _____ ihm. Wenn er dann noch Fragen hat, soll er sich (5) _____ Sabine wenden, die kennt sich doch gut aus.
- Ach ja, Sabine, ich halte sie wirklich (6) _____ eine Expertin in Sachen Bewerbung. Bei ihr kann er sich (7) _____ allen Details erkundigen.

5 Person oder Sache? Wie heißen die Fragewörter?

1. Lisa hat sich beim Betriebsrat über die vielen Überstunden beschwert. → Worüber?
2. Alfred versteht sich ziemlich gut mit seinem Chef. → _____
3. Ich habe lange auf so ein interessantes Stellenangebot gewartet. → _____
4. Die Personalchefin hat Pablo nach seinem aktuellsten Zeugnis gefragt. → _____
5. Ich habe mit einem Bewerbungsberater gesprochen. → _____

6 Die richtige Bewerbung: Ergänzen Sie.

Sie möchten sich gern (1) _____ einer Firma bewerben? Es hängt viel (2) _____ dem ersten Eindruck ab. Deshalb sollten Sie sich für Ihre Bewerbung genug Zeit nehmen. Achten Sie (3) _____, dass Ihre Bewerbungsunterlagen vollständig sind. (4) _____ einer Bewerbung gehören: ein Anschreiben, ein Lebenslauf, ein Foto und die aktuellsten Zeugnisse. Informieren Sie sich vorab (5) _____ den Arbeitgeber und rufen Sie am besten (6) _____ der Firma an, um noch mehr (7) _____ die ausgeschriebene Stelle zu erfahren. Gehen Sie bei dem Anschreiben (8) _____ ein, was Sie an der Stelle und dem Unternehmen interessant finden, und zeigen Sie, warum gerade Sie so gut (9) _____ der Firma passen und sich (10) _____ die Stelle bestens eignen. Sollten Sie (11) _____ einem Vorstellungsgespräch eingeladen werden, bereiten Sie sich auch (12) _____ gut vor.

7 Ergänzen Sie die Sätze.

1. Kann ich mich darauf verlassen, dass du pünktlich kommst?
2. Ich habe lange _____ nachgedacht, ob _____
3. Was hältst du _____, wenn _____
4. Ich kann mich nicht _____ gewöhnen, dass _____
5. Wir freuen uns sehr _____, dass _____

Mehr als ein Beruf

1a Arbeit und Freizeit. Lesen Sie die Sprüche und erklären Sie sie. Was ist für Sie „Arbeitszeit“? Welcher Spruch gefällt Ihnen am besten?

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.

Wir leben, um zu arbeiten.

Arbeitswut tut selten gut.

Arbeitszeit = Unterbrechung der Freizeit

Arbeit macht Spaß. Spaß beiseite!

b Kennen Sie Sprüche zum Thema Arbeit und Freizeit in Ihrer Sprache? Notieren Sie und stellen Sie sie dem Kurs vor.

2a Betrachten Sie die Zeichnungen und ergänzen Sie die Informationen zur Person. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf.



Name: Klara Mangold

Alter: 37 Jahre

Familienstand:

Kinder: zwei, Mädchen (12 Jahre) und Junge (8 Jahre)

Beruf:

Hobbys:

Erfolge:

Probleme:

Träume/Ziele:

b Schreiben Sie einen kurzen Text über Klara Mangold.

-  3 Hören Sie noch einmal das Interview mit der Tauchlehrerin Valerija von Aufgabe 3a im Lehrbuch. Sind die Aussagen richtig oder falsch?



- | | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Valerija hat schon als Kind vom Tauchen geträumt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Ihre erste Arbeit an einer Tauchschule hatte sie in Kroatien. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Als „Dive Master“ darf man anderen Menschen das Tauchen beibringen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Es war für Valerija immer sehr schwer, Arbeit in einer Tauchschule zu finden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Freunde von Valerija fanden ihren neuen Job am Anfang ganz gut. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. In einigen Jahren möchte Valerija wieder zurück nach Deutschland kommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Valerija wusste von Anfang an, dass ihr neuer Beruf sehr anstrengend ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. In ihrem Beruf fehlt ihr oft Zeit und Ruhe für sich selbst. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Die Kontakte mit vielen Menschen sind für sie das Schönste an ihrem Beruf. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Valerija hat bis jetzt die Freude am Tauchen nicht verloren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- 4 Beim Chatten verwendet man häufig Symbole, sogenannte Emoticons, und Abkürzungen.

-  a Ordnen Sie den Emoticons die entsprechenden Zeichenfolgen und die passenden Erklärungen zu.

Zeichenfolge

:-)	:-c	:-/	:-O	:-S
:-)	:-)	:-))	:-)	B-)
:x	;-)			

Erklärung

traurig sein	verwirrt, skeptisch sein	cool
rufen an	küssen	glücklich sein
laut lachen	zwinkern	besorgt sein
		überrascht sein

1.		:-/	verwirrt, skeptisch sein	6.			
2.				7.			
3.				8.			
4.				9.			
5.				10.			

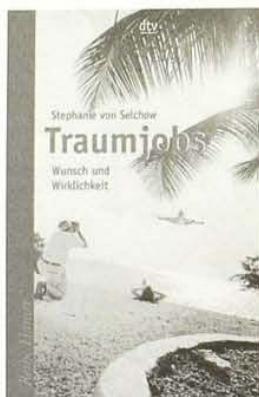
Mehr als ein Beruf

b Was bedeuten die Abkürzungen? Ergänzen Sie.

(Umlaute = ein Buchstabe)

1. hdl h a b d i c h l i e b
2. NM N c h m t t _____
3. VM V _____ m _____
4. kgw k o m m e g _____ w _____ r
5. wil W a s i _____ l _____ ?
6. wswuw W a n s e _____ n w _____ u _____ w i _____ r ?
7. aws A _____ W _____ s h _____ !
8. bs B _____ s p _____ !
9. gn8 G u _____ N _____ !
10. mfg M _____ f _____ G _____

5 Ein Freund hat Ihnen ein Buch empfohlen und Ihnen folgende Informationen darüber geschickt. Leider fehlt der rechte Rand des Textes. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.



Traumjobs. Wunsch und Wirklichkeit
von Stephanie von Selchow

Buchbesprechung

Berichte aus der Wirklichkeit: Was steckt wirklich hinter (1) _____ sogenannten Traumjobs? Stephanie von Selchow hat (2) _____ umgehört und Tatsachenberichte aus der Wirklichkeit (3) gesammelt. Denn hinter jedem Traumberuf steckt ein Arbeitsalltag, (4) _____ nicht so glänzende Seite. Alle Interviewpartner lassen aber auch erkennen, (5) _____ sie in ihrem Leben nur diesen und ganz sicher keinen anderen Beruf haben (6) _____.

Unter anderen berichtet der bekannte Tatort-Kommissar Udo Wachtveitl, (7) _____ für ihn einen guten Schauspieler ausmacht. Fußballerin Steffi Jones erzählt (8) _____ dem Gefühl, mit der Nationalmannschaft auf dem Platz zu stehen.

Und die Sängerin Judith Holofernes von „Wir sind Helden“ davon, wie es (9) _____, vor viertausend Fans zu singen.

In einem sind sich alle einig: Ganz egal, wie stressig, mühsam oder anstrengend ihr Tag auch manchmal sein mag – sie haben alle ihren Traumjob (10) _____.



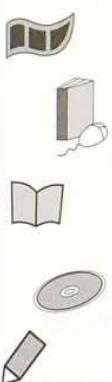
webchat.de

Selbsteinschätzung

6

So schätze ich mich nach Kapitel 6 ein: Ich kann ...	+	0	-	Modul/ Aufgabe
... eine Umfrage zu beruflichen Wünschen verstehen.				M1, A2a
... ein Interview zu beruflichen Stationen einer Tauchlehrerin verstehen.				M4, A3a, b
... Aushänge mit verschiedenen Dienstleistungsangeboten verstehen.				M2, A1a
... Bewerbungstipps in einem Ratgeber verstehen.				M3, A1b
... Texte über Personen mit zwei Berufen verstehen.				M4, A1c
... über mögliche Jobideen sprechen.				M2, A2a, b, c
... Bewerbungstipps zusammenfassen und sagen, was daran für mich interessant ist.				M3, A1c
... über Bewerbungen in meinem Heimatland berichten.				M3, A2
... Vermutungen über berufliche Tätigkeiten von zwei Personen anstellen.				M4, A1b
... über Vor- und Nachteile vom Leben mit zwei Jobs sprechen.				M4, A2
... Notizen zu Hauptaussagen in einer Straßenumfrage zum Thema „Berufsleben“ machen.				M1, A2a
... einen Aushang für eine Dienstleistung schreiben.				M2, A2d, e
... kurze Beiträge in einem Chat schreiben.				M4, A4b

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht:
(Projekte, Internet, Filme, Texte, ...)

	Datum:	Aktivität:

Für immer und ewig

Vor dem Start: Erinnern Sie sich? Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

 **1 Ordnen Sie die Definitionen den Verwandtschaftsbezeichnungen zu.**

- | | |
|----------------------------|---|
| 1. __ die Schwiegereltern | a Ehemann meiner Schwester / der Bruder meines Ehepartners |
| 2. __ die Schwiegermutter | b Ehefrau meines Sohnes |
| 3. __ der Schwiegervater | c Eltern meines Ehepartners |
| 4. __ der Schwiegersohn | d Ehemann meiner Tochter |
| 5. __ die Schwiegertochter | e Ehefrau meines Bruders / die Schwester meines Ehepartners |
| 6. __ der Schwager | f Vater meines Ehepartners |
| 7. __ die Schwägerin | g Mutter meines Ehepartners |

b Wie heißen diese Bezeichnungen in Ihrer Sprache? Welche Unterschiede gibt es?

 **2 Ergänzen Sie den Text.**

sich kennenlernen	zur Welt kommen	Witwe sein	heiraten	sterben
zusammen sein		sich scheiden lassen		schwanger sein

Ulla und Bernd (1) sind schon sehr lange zusammen. Sie haben (2) _____ in einem Café _____. Vor einem Monat haben die beiden (3) _____. Bernd's Eltern leben nicht mehr zusammen. Sie haben (4) _____ nach zehn Ehejahren _____. Ullas Mutter (5) _____. Ihr Mann (6) _____ bei einem Autounfall _____. Ulla (7) _____, sie erwartet ein Kind. Das Kind soll im August (8) _____.

 **3 Welches Wort passt nicht in die Reihe?**

1. verlassen – sich scheiden lassen – sich kennenlernen – sich trennen
2. die Hochzeit – das Standesamt – die Taufe – die Beerdigung
3. der Kuss – die Sehnsucht – die Eifersucht – die Liebe
4. gespannt – zärtlich – aufgereggt – nervös
5. das Verständnis – das Misstrauen – der Respekt – die Toleranz
6. der Schleier – der Ehering – der Schwiegervater – der Brautstrauß
7. die Familie – der Bekannte – die Verwandtschaft – der Freundeskreis
8. schimpfen – sich verlieben – streiten – enttäuschen
9. die Krise – der Konflikt – das Gespräch – der Krach
10. ledig – verlassen – geschieden – verheiratet

- 4 In diesem Suchrätsel sind sieben Substantive zum Thema „Hochzeit“ versteckt. Notieren Sie die Wörter.

N	T	B	S	T	A	N	D	E	S	A	M	T	P
M	H	T	R	A	U	U	N	G	Q	Q	G	H	V
V	P	O	L	T	E	R	A	B	E	N	D	P	Z
H	E	I	R	A	T	S	U	R	K	U	N	D	E
T	R	A	U	Z	E	U	G	E	H	B	H	J	H
Y	Z	K	H	B	R	Ä	U	T	I	G	A	M	E
E	Q	K	K	S	I	E	H	E	R	I	N	G	Q

1. das Dokument über die Eheschließung: _____

2. der Abend vor der Hochzeit, den man meist mit Freunden feiert: _____

3. die Behörde, vor der man die Ehe schließt und an die man Geburten oder Todesfälle meldet: _____

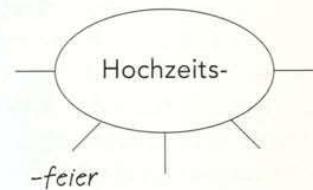
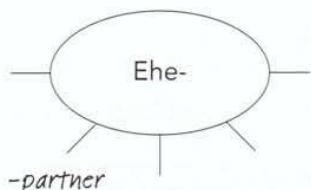
4. die Person, die die Trauung bezeugt: _____

5. ein Mann am Tag seiner Hochzeit: _____

6. der Ring, den das Paar vom Hochzeitstag an trägt: _____

7. die Zeremonie auf dem Standesamt oder in der Kirche: _____

- 5 Bilden Sie zusammengesetzte Wörter mit den Substantiven *Ehe* und *Hochzeit*. Das Wörterbuch hilft. Notieren Sie die Wörter mit Artikel.



der Ehepartner

die Hochzeitsfeier

Lebensformen

1a Lesen Sie den ersten Abschnitt eines Textes über verschiedene Lebensformen in Deutschland und ergänzen Sie die Zahlenwerte.

1. _____ %: zwei Partner, die verheiratet zusammenleben
2. _____ %: zwei Partner, die zusammenleben, aber nicht verheiratet sind
3. _____ %: Menschen, die ohne Partner leben

1b Lesen Sie den ganzen Text und ordnen Sie die Notizen aus dem Kasten zu.

wenige unverheiratete Paare	mehr Menschen ohne Partner
mehr Alleinerziehende und unverheiratete Paare mit Kindern	immer mehr Paare ohne Kinder
Ehe: häufigste Lebensform	

Pluralisierung der Lebensformen

1. (...) Die Lebensform, in der zwei Partner verheiratet zusammenleben, ist weiterhin die überwiegende und deutlich dominierende Lebensform der Bevölkerung in Deutschland mit knapp 60%. Unverheiratet zusammenlebende Paare stellen weiterhin eine Minderheit von rund 7% dar. Gut 20% leben allein.

Drei Trends zeichnen sich in den Entwicklungen der letzten Jahre ab:

Erstens spielt sich das Leben mit Kindern in zunehmendem Maße nicht nur im Zusammenhang mit verheirateten Paaren ab. Der Anteil unverheirateter Paare mit Kindern und Alleinerziehender steigt, während der Anteil verheirateter Paare mit Kindern demgegenüber zurückgeht.

Zweitens nimmt der Anteil der Bevölkerung zu, der in Paargemeinschaften ohne Kinder lebt.

Drittens steigt die Bedeutung des Alleinlebens in der Verteilung privater Lebensformen – was nicht zuletzt auf den zunehmenden Anteil älterer Bevölkerungsgruppen zurückzuführen ist, die mit zunehmenden Alter oft als Witwe beziehungsweise Witwer allein leben.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

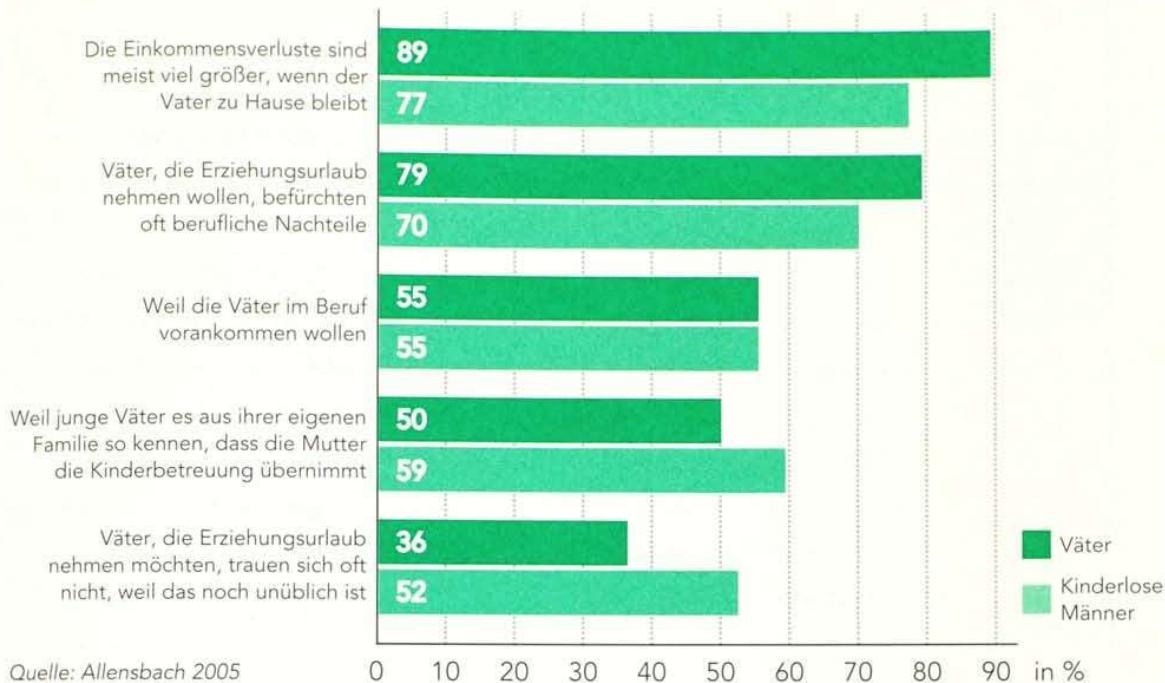
2 Familien mit kleineren Kindern: Bei weniger als 1% der Elternpaare entscheiden sich die Väter dafür, ein bis drei Jahre zu Hause zu bleiben (Elternzeit). Andererseits meinen über 60% der Männer, dass sie sich mehr an der Kinderbetreuung beteiligen sollten.

a Warum übernehmen so wenige Väter die Rolle des Hausmanns? Machen Sie eine Liste mit möglichen Gründen.

Gehalt,

b Sehen Sie die Grafik an und vergleichen Sie die hier genannten Gründe mit Ihren Vermutungen.

Hürden für Väter in der Elternzeit



c In der Grafik werden Gründe genannt, warum Väter keine Elternzeit nehmen. Welche Gründe sprechen dafür? Sammeln Sie. Überlegen Sie Gründe aus Sicht des Vaters, der Mutter und auch des Kindes.

d Wie ist das in Ihrem Land? Berichten Sie.



3 Hören Sie noch einmal den ersten Abschnitt des Radiobeitrags von Aufgabe 2 im Lehrbuch. Welche Aussagen sind richtig, welche falsch? Kreuzen Sie an.

- | | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Ehen in Deutschland werden immer häufiger geschieden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Ehescheidungen haben meistens den gleichen Grund. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Heute sind mehr Menschen schnell bereit, eine Partnerschaft aufzugeben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Da Frauen seltener finanziell von ihren Männern abhängig sind, können sie einer Trennung eher zustimmen als früher. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Viele Männer sind bereit, Hausarbeiten zu übernehmen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Gut 20% der Kinder in Deutschland wachsen nicht bei ihren leiblichen und verheirateten Eltern auf. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

4 Ergänzen Sie die Reflexivpronomen.

Hallo Thomas,
 ich muss Dir jetzt einfach schreiben, weil ich (1) mich seit Tagen frage, was ich machen soll. Ich bin (2) _____ einfach nicht sicher, ob ich wegen Monika ein tolles Job-Angebot ablehnen soll. Wir sind ja jetzt schon seit vier Jahren zusammen und wir lieben (3) _____ wirklich sehr. Ich hätte jetzt die Möglichkeit, für meine Firma nach Südamerika zu gehen. So eine Chance habe ich (4) _____ schon immer gewünscht – aber Monika möchte nicht mitkommen. Sie hat vor einem halben Jahr hier eine super Arbeit gefunden und sie kann (5) _____ jetzt nicht vorstellen, ins Ausland zu gehen. Natürlich denke ich (6) _____, dass ich nach Südamerika gehen kann, es wäre ja auch nur für zwei Jahre. Und wenn wir (7) _____ wirklich lieben, dann schaffen wir das auch. Aber ich verstehe auch, wenn Monika dann enttäuscht von mir ist ...
 Was meinst Du? Bis bald
 Holger

5 Schreiben Sie Tipps für Patchwork-Familien.

1. Unsicherheiten: Unterhaltung mit dem Partner und anderen Personen
2. Probleme: Austausch mit allen Betroffenen
3. Zeit nehmen: gemeinsam Dinge unternehmen
4. Überlegen: Regeln, die für alle gelten
5. sich bewusst machen: Fairness ist sehr wichtig



1. Unterhalten Sie sich bei Unsicherheiten mit
2. Tauschen Sie
3. Nehmen Sie
4. Überlegen Sie
5. Machen Sie

1a Lesen Sie den Text. Um was für eine Textsorte handelt es sich? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Bedienungsanleitung | <input type="checkbox"/> Werbetext |
| <input type="checkbox"/> Ratgeber | <input type="checkbox"/> Stellungnahme |

Per Online-Flirt zum neuen Partner

1 In Deutschland gibt es über 14 Millionen Singlehaushalte – viele von diesen Menschen leben jedoch nicht freiwillig allein. Bei der Partnersuche setzen immer mehr Singles aufs 5 Internet. Doch was im wirklichen Leben mit ein paar Blicken und dem Verstand geklärt werden kann, funktioniert im Netz nach eigenen Gesetzen. Wenn man diese nicht kennt oder zu unerfahren an die Sache geht, kann 10 es schnell zu Missverständnissen kommen.

Das Wichtigste ist, die passende Kontaktbörsen zu finden. Diese sollte man sehr sorgfältig auswählen. Die meisten Plattformen bieten sowohl die Möglichkeit, einfach nur 15 zu flirten oder die Freizeit miteinander zu verbringen. Darüber hinaus gibt es Angebote für spezielle Zielgruppen, zum Beispiel für Menschen, die neu in eine Stadt gezogen sind, oder für Landwirte.

20 Viele Flirtbörsen bieten auch ein kostenloses „Reinschnuppern“ an, bei dem man ausprobieren kann, ob sich die Mitgliedschaft lohnt. Vorsicht ist dagegen geboten, wenn bei Chatrooms gleich nach der Kreditkarten- 25 nummer gefragt wird.

Wenn man eine geeignete Plattform gefunden hat, dann legt man sein Profil an. Das Profil, das sich jedes Mitglied anlegt, ist seine Visitenkarte. Ein fantasie- und humorvoller 30 Spitzname erhöht die Chancen, angeklickt zu werden. Wer als hundertste „suessemaus“ online geht, erregt keine große Aufmerksamkeit. Vorsicht bei der Herausgabe von persönlichen Daten: Der Nachname sollte 35 im „Künstlernamen“ nicht auftauchen. Wie bei einer Bewerbung ist auch hier das Bild enorm wichtig. Das Foto sollte qualitativ gut, nicht älter als ein halbes Jahr und nicht zu anzüglich sein. Bevor man den Profiltext 40 formuliert, sollte man sich seine guten und schlechten Eigenschaften bewusst machen



und überlegen, was einem beim Partner wichtig ist. Bei der Selbstdarstellung ist Ehrlichkeit wichtig. Schummeln – etwa bei 45 Gewicht oder Größe – fällt sowieso beim ersten Date auf.

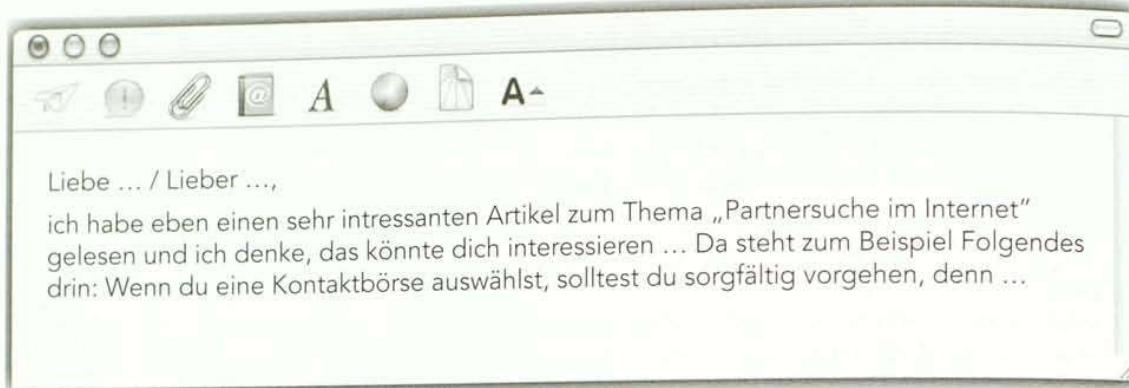
Wenn man dann eine nette Bekanntschaft gemacht hat, sollte man nicht gleich die Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder ande- 50 re persönliche Daten herausgeben. Man lernt die Chatpartner nicht wirklich kennen, das macht sie schlecht einschätzbar. Wer beim Chatten ein Pseudonym verwendet, bleibt anonym. Sollte es mal unangenehm werden, 55 wechselt man einfach den Namen.

Welcher Zeitpunkt der richtige für ein Treffen ist, das kann einem nur das Gefühl sagen. Die Erwartungen sollte man nicht zu hoch stecken. Wenn einem der andere ge- 60 fällt, kann man dies jedoch ehrlich zum Ausdruck bringen. Das Gleiche gilt, wenn man kein Interesse an einem weiteren Kontakt hat.

Partnerglück im Internet

1b Berichten Sie einem Freund / einer Freundin, der/die auf Partnersuche ist, von dem Artikel. Schreiben Sie zu den folgenden Punkten ein bis zwei Sätze.

1. Auswahl der Kontaktbörse
2. Anlegen eines Profils
3. Umgang mit einer Bekanntschaft
4. das erste Treffen



2 Lesen Sie den Brief. Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.



TIPP Textzusammenhänge verstehen

Um die logischen Zusammenhänge in Texten besser zu verstehen, achten Sie besonders auf Konnektoren (z.B. deswegen, darum), Pronomen (z.B. er, es, man) und Adverbien (z.B. dort, dahin, darüber).

Dem kann ich nur zustimmen, denn ich war selbst sehr lange Single,	Sie schreiben darin, dass viele Singles ihr Glück im Internet suchen und finden.	
bis mir die Idee kam, Mitglied in einer Kontaktbörse zu werden.	Simone Lerchner	
Für solche Menschen ist diese Art der Partnersuche sehr effektiv und hilfreich.	dass man in Kontaktbörsen Menschen treffen kann, die alle nicht mehr allein sein wollen.	
Am Ende möchte ich sagen, dass ich auf diese Weise einen sehr netten Menschen kennengelernt habe.	Dort habe ich nur gute Erfahrungen gemacht und ich denke, das Kennenlernen im Internet hat viele Vorteile.	
Darüber bin ich sehr glücklich. Aus diesem Grund bereue ich meine Anmeldung in der Kontaktbörse nicht und	1	Sehr geehrte Damen und Herren,
mit großem Interesse habe ich Ihren Artikel „Boom im Netz der einsamen Herzen“ gelesen.		Der wichtigste Vorteil für mich ist,
Mit freundlichen Grüßen		möchte diese Art des Kennenlernens allen Lesern empfehlen.

1 Notieren Sie, was die drei Paare verbindet.

Anne und Paulo	
Maja und Ernst	können viel zusammen lachen
Pia und Cornelius	

2 Welche Adjektive beschreiben das Aussehen eines Menschen und welche den Charakter? Sortieren Sie. Welche Adjektive kennen Sie noch? Ergänzen Sie.

aufrichtig tolerant liebenswürdig temperamentvoll gepflegt verlässlich
 mollig egoistisch warmherzig ehrlich sensibel begeisterungsfähig elegant ernst
 trainiert geduldig hübsch schlank sportlich gesprächig modern

Aussehen	Charakter
trainiert	aufrichtig

3 Bilden Sie Relativsätze.

1. Das ist der Mann, ...
 - a Er hat eine sportliche Figur.
 - b Ihn finde ich sehr nett.
 - c Gestern bin ich ihm begegnet.
 - d Ich möchte mit ihm tanzen gehen.
2. Das ist die Frau, ...
 - a Sie wohnt in meinem Haus.
 - b Gerne möchte ich sie treffen.
 - c Ich schulde ihr Geld.
 - d Mit ihr würde ich mich gerne verabreden.
3. Das ist das Kind, ...
 - a Es spielt vor dem Haus.
 - b Man hört es oft weinen.
 - c Dieses Spielzeug gehört ihm.
 - d Morgen beginnt für das Kind die Schule.
4. Das sind die Leute, ...
 - a Sie sind gestern neu eingezogen.
 - b Für morgen habe ich sie eingeladen.
 - c Unser Garten gefällt ihnen.
 - d Lange habe ich mit ihnen geredet.

1a Das ist der Mann, der eine sportliche Figur hat.

4 Ergänzen Sie das Relativpronomen.

Wenn Liebe blind macht

Nun ist es wissenschaftlich bewiesen: Liebe macht blind. Das haben zwei Forscher des University College in London herausgefunden, (1) die zwanzig jungen Frauen Bilder von ihren Kindern vorlegten und dabei gleichzeitig ihre Gehirne scannten. Zum Vergleich führten die Forscher einen Versuch durch, in (2) _____ sie den Frauen dieses Mal Bilder von Kindern vorlegten, (3) _____ sie nicht kannten. Das Ergebnis, (4) _____ die Wissenschaftler nicht überraschte, war: Beim Anblick der eigenen Kinder stieg die Aktivität in ganz bestimmten Teilen des Gehirns. Das gleiche Phänomen hatten die Wissenschaftler in einer früheren Studie entdeckt, in (5) _____ sie testeten, welchen Einfluss Verliebtheit auf die Gehirntätigkeit hat. Auch in diesem Fall wurden bestimmte Gehirnregionen aktiviert. Diese Aktivierung aber bedeutet, dass die betroffenen Regionen, (6) _____ im Alltag unter anderem für die Lösung komplizierter Aufgaben, für unser Gedächtnis, unsere Aufmerksamkeit und unser Wahrnehmungsvermögen zuständig sind, angesichts der Person, in (7) _____ man verliebt ist, nicht mehr richtig funktionieren. Fazit: Liebe macht tatsächlich blind. Verliebte sehen mit anderen Augen und nehmen nur selektiv wahr.

5 Ergänzen Sie die Sätze mit den Relativpronomen **wo**, **wohin**, **woher** und **was**.

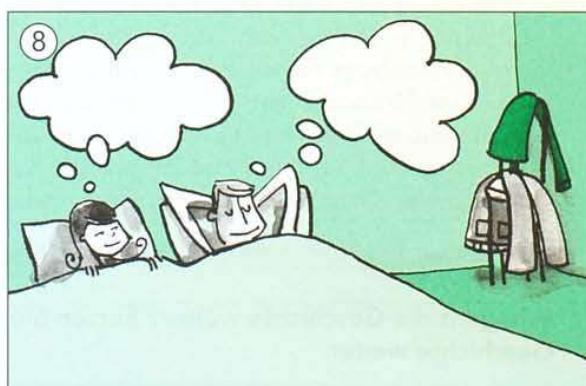
1. Meine Frau arbeitet wieder, _____ sie sehr freut.
2. Meine Freundin arbeitet in dem Büro, _____ auch meine Mutter arbeitet.
3. Meine Kollegin stammt aus Polen, _____ auch mein Mann kommt.
4. Mein Nachbar kommt aus Italien, _____ wir oft in Urlaub fahren.
5. Mein Freund raucht sehr viel, _____ nicht gesund ist.

6 Beschreiben Sie Personen, die Sie kennen.
Verwenden Sie dabei Relativsätze.

Das ist Horst, den ich im letzten Urlaub kennengelernt habe. Er hat ein Haus, das so groß ist wie ein Schloss ...



1a Ergänzen Sie die Texte zum Comic.



b Vergleichen Sie Ihren Comic mit der folgenden Erzählung.

Das Beste aus meinem Leben

Axel Hacke

1 In einer Ehe kämpft man kleine und große Kämpfe, und jeder nutzt dabei seine besten Waffen. Paolas Hauptwaffe ist ihre überwältigende Beredsamkeit, meine eine gewisse Zähigkeit oder sagen wir: Denken in langen Zeiträumen.

2 Ich möchte das an einem Beispiel erläutern. Jahrelang hatten wir einen Stuhl im Schlafzimmer, 5 einen mit weißem Stoff bezogenen Stuhl. Ich glaube, ich habe nie auf diesem Stuhl gesessen, und auch Paola hat, soweit ich mich irgend erinnern kann, nie Platz darauf genommen. Trotzdem stand er da, bis Paola eines Tages sagte, es gefalle ihr nicht, dass der Stuhl im Schlafzimmer stehe. Ich sagte, es gefalle mir schon, doch sie wiederholte, es gefalle ihr nicht, *es sei so unordentlich aus*.

6 „Wieso sieht es unordentlich aus, wenn da ein Stuhl steht?“, fragte ich.
10 „Weil du immer deine Sachen darauf ablegst!“
„Aber irgendwo muss ich meine Sachen ablegen.“
„Du könntest sie auch in den Kleiderschrank tun.“
15 „Warum soll ich eine Hose in den Kleiderschrank tun, wenn ich sie morgen wieder anziehen will?“
„Weil's ordentlich ist. Ein Stuhl ist zum Sitzen da, aber auf dem Stuhl kann niemand sitzen, weil 20 immer Sachen darauf liegen. Das mag ich nicht. Das ist der Grund, weshalb du die Sachen in den Schrank tun sollst: weil ich es möchte. Weil es mich zufrieden machen würde. Weil du mich über alles liebst und willst, dass ich zufrieden bin.“ Ich machte ein Geräusch, an das ich mich nicht mehr genau erinnere, und ein paar Tage später stand der Stuhl neben der Wohnungstür. Paola hatte einen Zettel daran befestigt, auf dem stand: „Bitte in den Keller!“ Und ich brachte den Stuhl in den Keller.
25 Ich tat etwas, was ich für falsch hielt. Ich machte mich zum Werkzeug des Willens meiner Frau.

30 Aber ich gab damit meine eigenen Ziele nicht auf. Ich wusste, dass eines Tages wieder ein Stuhl in unserem Schlafzimmer stehen würde – weil es sinnvoll ist, dass da ein Stuhl steht. Ich bin nämlich im Gegensatz zu Paola keineswegs der Auffassung, dass ein Stuhl nur zum Sitzen da ist. Man kann auf einem Stuhl sitzen. Man kann sich zum Beispiel aber auch nur vorstellen, dass auf einem Stuhl jemand sitzt. (...) Man kann drittens sowohl auf das Sitzen als auch auf die Vorstellung des Sitzens verzichten und dem Stuhl ganze Bedeutungsdimensionen hinzufügen, indem man Sachen auf ihm ablegt, so wie Paola unseren Esstisch keineswegs nur zum Essen nutzt, sondern auch, um ihn mit Briefen der Krankenversicherung zu bedecken. Und wie Luis den Fußboden seines Zimmers nicht seinen Füßen vorbehält, sondern ihn so mit Legosteinen, Klamotten, Büchern und Spielkarten 35 bedeckt, dass seine Füße dort gar keinen Platz mehr finden. Was dem Esstisch und dem Fußboden recht ist, sollte einem Schlafzimmerstuhl billig sein. Das nur nebenbei. Es kam jedenfalls der Tag, an dem wir Gäste hatten. Wir haben normalerweise nur vier Stühle um den Esstisch stehen. Ich ging in den Keller und holte weitere Stühle, darunter den erwähnten, mit weißem Stoff bezogenen Ex-Schlafzimmerstuhl. Als die Gäste gegangen waren, stellte ich diesen wieder ins Schlafzimmer.
40 Legte eine Hose und einen Pullover darauf, die ich beide am nächsten Tag wieder zu tragen beabsichtigte. Ich gab dem Stuhl auf diese Weise etwas Unauffälliges, charmant Dahingestelltes, Schonimmerdagewesenes. Paola hat noch gar nicht bemerkt, dass er wieder da ist, der Stuhl. Oder sie erkennt nun auch die Vorteile eines solchen Stuhls neben unserem Kleiderschrank. Wahrscheinlicher ist, dass sie bald auf die Sache zu sprechen kommt. Wahrscheinlich ist, dass der Stuhl wieder im Keller landet. Ganz sicher ist, dass wir mal wieder Gäste haben.

c Wie geht die Geschichte weiter? Setzen Sie den Comic fort oder schreiben Sie die Geschichte weiter.

So schätze ich mich nach Kapitel 7 ein: Ich kann ...	+	0	-	Modul/ Aufgabe
 ... einen Radiobeitrag zu Alleinerziehenden und Patchworkfamilien verstehen.				M1, A2a, b, c
 ... Zeitschriftentexte über „Die große Liebe“ verstehen.				M3, A2
... die wichtigsten Ereignisse in einem Romanauszug verstehen und die Hauptpersonen erkennen.				M4, A1a, 2b, 3
 ... aus einer Grafik zum Thema „Lebensformen“ die wichtigsten Informationen nennen.				M1, A1a, b
... meinen Traumpartner / meine Traumpartnerin beschreiben.				M3, A4
... einen Romanauszug positiv oder negativ bewerten und meine Meinung begründen.				M4, A1b, 4
... Vermutungen über die Fortsetzung und das Ende einer Geschichte anstellen.				M4, A1c, 2d
... über die Hauptfigur in einem literarischen Text sprechen.				M4, A2c
 ... Notizen zu einem Radiobeitrag über Alleinerziehende und Patchworkfamilien machen und ein kurzes Porträt schreiben.				M1, A2c, d
... positive und negative Aspekte aus einem Text zur Kontaktsuche per Internet notieren.				M2, A1b
... einen Leserbrief schreiben.				M2, A2
... schreiben, wie mir eine Geschichte gefallen hat.				M4, A5

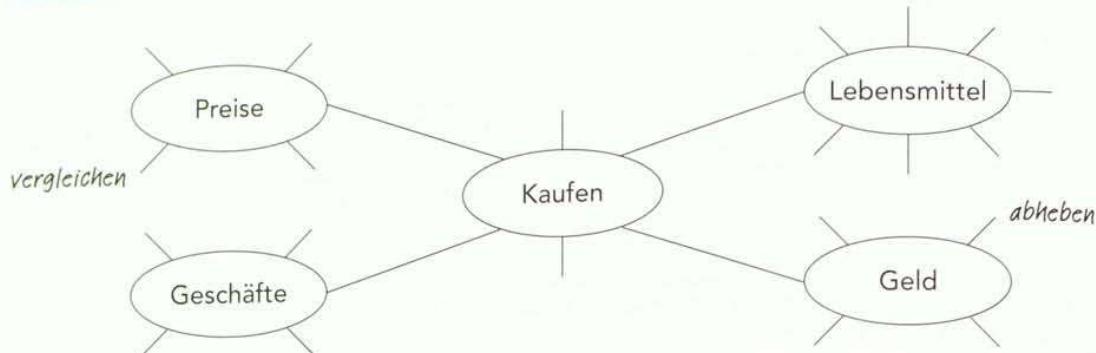
Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht:
(Projekte, Internet, Filme, Texte, ...)

   	Datum:	Aktivität:

Kaufen, kaufen, kaufen

Vor dem Start: Erinnern Sie sich? Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1 Was fällt Ihnen alles zum Thema „Kaufen“ ein? Machen Sie einen Mind Map.



2a Wie heißen die neun Verben rund um das Thema „Einkaufen“?

1. SLELTENE b e s t e l l e n
2. LOAHENB a
3. EANPNKEIC e
4. TMNAUHSUEC u
5. CUZÜKEGNRBE z
6. BAEGEUSN a
7. ENLAHZ z
8. NKUEFENAI e
9. FGLLEAEN g

2b Ergänzen Sie die Verben aus a in der richtigen Form.

- Ich gehe noch in die Stadt (1) _____, kommst du mit?
- Ja, warte, ich wollte sowieso ein Buch (2) _____, das ich gestern (3) _____ habe. Und den Pulli hier nehme ich auch mit, er (4) _____ mir nicht, ich will ihn (5) _____, ich nehme doch lieber einen blauen.
- Na, hoffentlich haben sie noch einen blauen.
- Bestimmt. Und wenn nicht, kann ich den Pulli sicherlich (6) _____. Ich habe in dem Geschäft schon so viel Geld für Kleider (7) _____, die kennen mich schon.
- Guten Tag, ich nehme diese Kette hier. Können Sie sie mir bitte als Geschenk (8) _____? Und, kann ich mit Karte (9) _____?

3 Sehen Sie sich noch einmal die Seiten 120 und 121 im Lehrbuch an. Sammeln Sie Wörter zu den Zeichnungen.

Einkaufswagen, tiefgekühltes Hähnchen, ...

4a In welches Fachgeschäft gehen Sie, wenn Sie ... ?

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. <input type="checkbox"/> Brötchen und Nusshörnchen einkaufen möchten? | a Drogeriemarkt |
| 2. <input type="checkbox"/> einen Hammer, eine Säge und Nägel brauchen? | b Buchhandlung |
| 3. <input type="checkbox"/> frisches Fleisch kaufen möchten? | c Getränkemarkt |
| 4. <input type="checkbox"/> zwei Kästen Cola zu einem Fest mitbringen wollen? | d Baumarkt |
| 5. <input type="checkbox"/> jemandem ein Buch schenken wollen? | e Kiosk |
| 6. <input type="checkbox"/> eine Tageszeitung kaufen wollen? | f Metzgerei/Fleischerei |
| 7. <input type="checkbox"/> Duschgel und Zahnpasta brauchen? | g Bäckerei |

b Schreiben Sie eine kurze Geschichte, in der vier Fachgeschäfte aus 4a vorkommen.

Gestern hatte ich einen ganz blöden Tag. Ich wollte nur kurz Brot einkaufen gehen, aber ...

5 Suchen Sie die Oberbegriffe und ergänzen Sie jeweils drei weitere Wörter.

BEL	DUNG	SCHREIB	MÖ	GE	KLEI	SCHIRR	WAREN
-----	------	---------	----	----	------	--------	-------

1. Klei _____
der Rock – die Socke – der Mantel – die Jacke _____
2. _____
der Stuhl – der Tisch – die Lampe – das Sofa _____
3. _____
der Teller – die Kanne – die Tasse – die Schüssel _____
4. _____
der Radiergummi – die Büroklammer – das Heft – der Füller _____

6a Welche Beschreibung passt zu welchem Nomen? Drei Erklärungen passen nicht.

- | | | |
|--|--|---|
| 1. <input type="checkbox"/> die Werbung | 3. <input type="checkbox"/> die Reklamation | 5. <input type="checkbox"/> das Schnäppchen |
| 2. <input type="checkbox"/> das Einkaufscenter | 4. <input type="checkbox"/> die Sonderaktion | 6. <input type="checkbox"/> der Preisnachlass |
- a ein Angebot, das nur für einen bestimmten Zeitraum gültig ist
 b ein großes Gebäude, in dem es viele unterschiedliche Geschäfte und Restaurants gibt
 c von außen einsehbarer Bereich eines Geschäfts, in dem Waren ausgestellt sind
 d etwas, das man sehr günstig eingekauft hat
 e ein Zettel oder ein kleines Heft mit einer Beschreibung, wie ein Gerät funktioniert
 f Maßnahme (z.B. im Radio oder Fernsehen), mit der man versucht, Leute für sein Produkt zu interessieren
 g ein Rabatt
 h eine Beschwerde über ein fehlerhaftes Produkt
 i ein kleiner abgetrennter Raum in einem Kaufhaus, in dem man Kleidung anprobieren kann

b Wie heißen die Wörter zu den drei Erklärungen, die in 6a übrig geblieben sind?

Dinge, die die Welt (nicht) braucht



1a Lesen Sie die Produktbeschreibung und notieren Sie die Zwischenüberschriften aus dem Kasten neben den entsprechenden Textstellen.

Handhabung	Materialien	Umsetzung der Idee	Wie die Idee entstand
------------	-------------	--------------------	-----------------------

Was auf die Ohren?

1 Im Jahre 1994, während der Olympischen Winterspiele in Lillehammer/Norwegen, fror ein gewisser Tom Natvik mächtig an den Ohren. Nachdem er, so wird jedenfalls berichtet, eine Woche lang mit den Händen an den Ohren den Athleten zugeschaut hatte (Mütze und Stirnbänder mochte er nicht), hatte er eine ganz einfache Idee. Nach zahlreichen Tests von Materialien und Produktionsmethoden gründete der Schwede zwei Jahre später die „ear bag AG“ in Uppsala. Seine band- und bügellosen Ohrwärmer aus Fleece – es gibt sie auch gestrickt oder aus Kunstfell – verkauften sich bis heute weltweit rund drei Millionen Mal. „Earbags“ werden ganz einfach über die Ohren gestülpt und dann angedrückt. Mithilfe eines Klapp-Mechanismus sitzen sie dann fest aber bequem am Ohr – und die Frisur bleibt, wie sie ist.



b Wie gefallen Ihnen die Earbags? Würden Sie welche tragen oder jemandem Earbags schenken? Begründen Sie in einem kurzen Text Ihre Meinung.



2 Was gehört zusammen?

- | | |
|--|---|
| 1. <input type="checkbox"/> Er schnallt die Siebenmeilenstiefel | a <input type="checkbox"/> an ihren Daumen. |
| 2. <input type="checkbox"/> Pass auf, der Wein tropft | b <input type="checkbox"/> an seinen Beinen. |
| 3. <input type="checkbox"/> Er hat Siebenmeilenstiefel | c <input type="checkbox"/> auf die Tischdecke. |
| 4. <input type="checkbox"/> Jetzt ist schon wieder ein Rotweinfleck | d <input type="checkbox"/> an ihrem Daumen gesehen? |
| 5. <input type="checkbox"/> Sie steckt sich sehr oft den Klingelring | e <input type="checkbox"/> an seine Beine. |
| 6. <input type="checkbox"/> Hast du den Klingelring | f <input type="checkbox"/> auf der Tischdecke. |

3 Schreiben Sie Sätze.

1. ich / das Monokular / immer / in / die Tasche / tragen / .
2. er / die Earbags / jeden Morgen / auf / die Ohren / sich setzen / .
3. der Tropfenfänger / in / die Flasche / sein / .
4. haben / du / das Monokular / vorhin / in / die Tasche / stecken / ?
5. sein / die Earbags / in / der Rucksack / ?
6. er / der Tropfenfänger / in / die Rotweinflasche / stecken / .
7. der Klingelring / in / das Auto / liegen / .

1. Ich trage das Monokular immer in der Tasche.

4 Ergänzen Sie.

Hallo Robert,

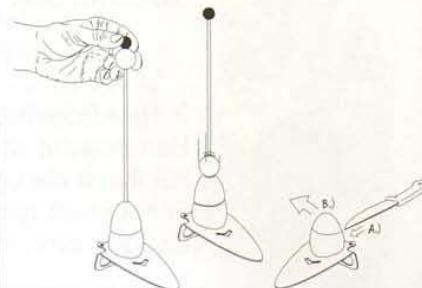
letzte Woche war ich (1) _____ (in/der) Urlaub (2) _____ (in/ein) kleinen Hotel (3) _____ (in/das) Allgäu. Dort gab es ein sehr gutes Frühstück und der Frühstückraum war sehr schön. Er war (4) _____ (über/ein) Bach gebaut und (5) _____ (in/der) Boden waren Glasfenster, sodass man (6) _____ (auf/der) Bach sehen konnte. Gleich (7) _____ (hinter/der) Eingang auf der linken Seite war das Buffet. Hier gab es alles: (8) _____ (neben/die) Käsesorten standen viele leckere Wurst- und Schinkenspezialitäten. (9) _____ (vor/das) Buffet stand auch ein Sekteimer mit kühlem Sekt und natürlich gab es (10) _____ (neben/dieses) Buffet noch ein zweites mit gekochten Eiern, Rühreiern, Speck und gebratenen Würsten. (11) _____ (auf/jeder) Tisch standen frische Blumen und ein „Eierköpfer“ – kennst du so etwas?

Liebe Grüße

Tina

5 „Clack – Der Eierköpfer“: Bringen Sie die Wörter in die richtige Reihenfolge und beschreiben Sie, was man mit diesem Produkt macht.

aufsetzen die Kugel nach oben ziehen die Kappe
 der Edelstahl fallen lassen durchtrennen
 die Eierschale aufbrechen absetzen das Messer



Konsum heute

- 1 Sortieren Sie die Wörter und Ausdrücke. Manche passen in beide Kategorien.

feilschen der Verkaufsstand billig mit Kreditkarte zahlen um den Preis handeln
das Geschäft die Neuware gebrauchte Waren Trödelmarkt die Werbung
das Sonderangebot nach Raritäten suchen umtauschen der Händler / die Händlerin
die Kundenkarte

Flohmarkt	Einkaufszentrum
feilschen	

- 2 Bilden Sie zusammengesetzte Nomen. Notieren Sie auch den Artikel.

KRAFT	TASCHEN	VERHALTEN	BETRAG	VERTRAG	AUTOMAT
FALSCH		-KAUF-	-GELD-	-KONSUM-	RATEN
BEUTEL	SCHEIN	HAUS	SORGEN	DENKEN	SUMME

das Taschengeld, ...



- 3 Hören Sie die Diskussion zu den Aufgaben 3 bis 5 im Lehrbuch noch einmal und beschreiben Sie die drei Personen in kurzen Texten. Benutzen Sie auch die Satzanfänge.



1. Herr Kolonko

Herr Kolonko hat sich nach einem Herzinfarkt entschieden, ... und lebt jetzt ...
Er verzichtet auf ... und findet ...
Seiner Ansicht nach sollen Kinder ...



2. Frau Zöller

Frau Zöller arbeitet ... und liebt ...
Sie ist der Meinung, dass ...
Sie denkt, dass die Wirtschaft ...



3. Herr Fritsche

Herr Fritsche ist von Beruf ... und lebt in einem ...
Für ihn ist die Umwelt ...
Er hat etwas ganz Besonderes aufgebaut, und zwar ...
Dadurch kann er ...

4 Der Lottogewinn: Familie Obermaier hat 500.000 € im Lotto gewonnen und freut sich sehr. Allerdings sind sich die Familiemitglieder nicht einig, was man am besten mit dem vielen Geld machen soll.

- a Bilden Sie Sechser-Gruppen. Lesen Sie die Rollenkarten und verteilen Sie die Rollen.
- b Suchen Sie Argumente für Ihren Vorschlag.
- c Notieren Sie Redemittel, die Sie verwenden wollen.
- d Diskutieren Sie und einigen Sie sich.
- e Berichten Sie im Kurs, wie sich Ihre Gruppe geeinigt hat.

Vater Rolf, 60:

Er arbeitet seit vielen Jahren in einem kleinen Betrieb, dem die Pleite droht. Eine Finanzspritze würde die Arbeitsplätze von zehn Mitarbeitern retten.



Oma Olga, 81:

Der Haushalt wird ihr langsam zu schwer und sie würde am liebsten in das schicke Altersheim am See ziehen.



Mutter Ida, 59:

Sie spielt seit 25 Jahren Lotto mit den gleichen Zahlen, hat nun endlich gewonnen. Sie möchte ein großes Haus für die Familie kaufen und den Rest auf die Bank bringen.



Tochter Karin, 23:

Sie studiert an der Uni Gießen und träumt davon, ihr Studium an einer renommierten Uni in den USA fortzusetzen.



Sohn Benni, 27:

Er möchte am liebsten eine Weltreise machen und, solange es geht, nicht arbeiten, sondern nur das Leben genießen.



Tochter Melanie, 32:

Sie hat selbst schon zwei Kinder und möchte die Zukunft ihrer Söhne absichern.



Die Reklamation

1 Ergänzen Sie das Telefongespräch.

Könnten Sie mit der Lampe vorbeikommen, dann tauschen wir sie um.
aber sie funktioniert irgendwie nicht.
Aber nach ein paar Tagen hat sie angefangen zu flackern und noch ein paar Tage später war die Glühbirne kaputt.
Ja, nicht nur mit einer, aber die sind immer ganz schnell kaputt.
Die Lampe heißt „Sonnengruß“.
Könnten Sie ausprobieren, ob die Lampe funktioniert,
wenn Sie sie an eine andere Steckdose anschließen?
was kann ich für Sie tun?
Könnten Sie mir das bitte genauer beschreiben?

- Firma Lichtblick, Kundenabteilung, mein Name ist Ute Beer, (1) was kann ich für Sie tun? ← Hallo, mein Name ist Greta Koch. Ich habe letzten Monat eine Lampe bei Ihnen gekauft, (2) _____
- Was ist denn das Problem mit der Lampe? ← (3) _____ → Am Anfang hat die Lampe prima funktioniert.
(4) _____

- Aha. Welches Modell ist es denn? ← (5) _____ ← (6) _____

- Ah ja. Haben Sie es dann mit einer neuen Glühbirne versucht? ← (7) _____

- Hm, das kann entweder an der Steckdose liegen oder es liegt am Trafo in der Lampe. ← (8) _____ → Das habe ich schon ausprobiert, das Problem bleibt das gleiche.
Dann ist vermutlich der Trafo kaputt. ← (9) _____ → Ja, das mache ich. Vielen Dank.

2 Ergänzen Sie können im Konjunktiv II oder die Formen von würde.

- Du, sag mal, ich habe mir letzte Woche einen neuen Drucker gekauft, aber er funktioniert nicht.
 (1) _____ ich bei dir ein paar Seiten ausdrucken?
- Ja, komm vorbei. Aber ich habe kein Papier mehr, (2) _____ du welches mitbringen?
- Mache ich. Ich (3) _____ dann auch gleich noch eine Druckerpatrone mitbringen.
 Was für einen Drucker hast du denn?
- Ach nein, lass das, das (4) _____ du von mir doch auch nicht erwarten, oder?
- Nein, natürlich nicht, aber freuen (5) _____ ich mich schon ...
- Nein, bring uns lieber einen Kuchen mit, dann mache ich uns Kaffee.
- Okay. Sag mal, was (6) _____ du denn jetzt an meiner Stelle mit dem Drucker machen?
- Na, umtauschen natürlich!

3 Schreiben Sie die Sätze und verwenden Sie den Konjunktiv II.

1. Ich weiß nicht, was kaputt ist. das Gerät / einen Wackelkontakt / haben können / .
2. Ich an deiner Stelle, ich / das Gerät / ins Geschäft / zurückbringen / .
3. Sie / bitte / hier / unterschreiben / ?
4. Ich möchte jetzt gehen. du / dich / jetzt bitte / beeilen / ?
5. Ich fand den Service in diesem Geschäft sehr schlecht. Wenn ich du wäre, ich / dort / nicht / einkaufen / .

1. Das Gerät könnte einen Wackelkontakt haben.

4 Es wäre so schön, wenn ... Schreiben Sie Sätze.

1. Herr Müller ist immer unzufrieden.
2. Frau Peters hat oft Pech.
3. Hans kann sein Handy nicht bedienen.
4. Thomas gibt viel Geld für CDs aus.
5. Sabine hat wenig Freizeit.

1. Es wäre so schön, wenn Herr Müller öfter zufrieden wäre.

5 Finden Sie Fortsetzungen zu den Satzanfängen.

1. Wenn ich das Gerät früher ausprobiert hätte, _____
2. Wenn er den Kassenzettel finden würde, _____
3. Hätte sie sich vorher besser informiert, dann _____
4. Wenn ich noch einmal neu entscheiden könnte, _____
5. Wenn ich mehr Geld hätte, _____

Kauf mich!

1 Welche Erklärung passt? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---------------------------|---|
| 1. ___ die Werbeagentur | a Teil des TV-Programms, in dem die Werbung kommt |
| 2. ___ das Werbegeschenk | b große Werbeaktion mit verschiedenen Mitteln (Anzeigen, Filme, Radio, ...) |
| 3. ___ der Werbeslogan | c Unternehmen, das die Werbung für die Produkte anderer Firmen entwickelt |
| 4. ___ der Werbespot | d Dinge, die Kunden und Geschäftsfreunde einer Firma geschenkt bekommen |
| 5. ___ das Werbefernsehen | e Werbung in einer Zeitung/Zeitschrift |
| 6. ___ die Werbekampagne | f einprägsamer Satz, der ein Produkt bekannt machen soll |
| 7. ___ die Werbeanzeige | g Werbefilm, der im Fernsehen/Kino gezeigt wird |

2 Sehen Sie sich die Bilder an und beschreiben Sie sie. Welche Aspekte aus dem Text von Aufgabe 2 im Lehrbuch finden Sie hier wieder?



3a Lesen Sie den Text und markieren Sie:

- im ersten Abschnitt die Informationen zum Thema „Werbung“
- die im Text genannten Zeitabschnitte

Werbung

Unter Werbung versteht man die bewusste Beeinflussung des Konsumenten. Werbung ist das wohl wichtigste Instrument der Absatzförderung und gleichzeitig selbst ein riesiger Wirtschaftszweig: In der deutschen Werbebranche sind über eine halbe Million Menschen beschäftigt. Rund 30 Milliarden Euro betragen die Werbeausgaben jährlich in Deutschland. Werbungen findet man überall: In Zeitungen, im Radio, auf Plakatwänden, im Internet usw. Werbemedium Nummer Eins ist allerdings das Fernsehen.

Die Geschichte der Werbung begann vor mehr als zwei Jahrtausenden. Zu den ersten Werbemethoden gehörten Aushänge, platziert an den Mauern häufig besuchter Gebäude. Archäologen fanden so etwas in den Ruinen des antiken Rom und in Pompeji.

Im Mittelalter gab es dann die ersten richtigen Werbejobs: Händler engagierten damals „Stadtschreier“, die die Vorzüge bestimmter Waren lautstark in den Gassen verkündeten.



Auf Touren kam die Werbemaschinerie anno 1445 – mit der Erfindung der Druckerpresse durch Johannes Gutenberg. Gedruckte Handzettel zeigten die Firmenlogos von Handwerksmeistern und beschrieben die Vorzüge ihrer Arbeiten.

Mit dem 17. Jahrhundert kamen die Zeitungen und Zeitschriften, die zunächst Anzeigen der Verleger und Buchhändler enthielten, später kam dann Reklame aus anderen Branchen hinzu.

Ende des 19. Jahrhunderts ermöglichten fortschrittliche Fertigungsmethoden die billige Massenproduktion von Waren, die verkauft werden mussten. Geschickt formulierte Werbetexte und eingängige Grafiken galten nun als Handwerkszeug für die neue Kunst der Imagebildung.

Markennamen bildeten sich heraus: Namen wie Colgate, Wrigley und Coca Cola gruben sich ins Bewusstsein ein. Etwa um diese Zeit machte sich die *Theorie von den drei Stufen der Werbung* breit: Werbung auf der ersten Stufe ist eher plakativ. Sie nennt nur einen

Marken- oder Produktnamen oder einfache Sätze wie z.B.: „Es gibt wieder Sunlight.“ Die zweite Stufe wird durch die Konkurrenzkämpfe auf expandierenden Märkten bestimmt. Herausgestellt wird die besondere Qualität, vielleicht auch irgendeine einzigartige Eigenschaft des Produkts: Etwas ist besser als anderes. Werbung der dritten Stufe verkauft Images und Leitbilder. Sie gruppiert glückliche Menschen um ihre Objekte, definiert die Rolle des Erfolgreichen, des Charmanten oder des Cowboys. Heute dominiert ganz klar Werbung der dritten Stufe.



das selbsttägige Waschmittel
Hennel & C. Düsseldorf

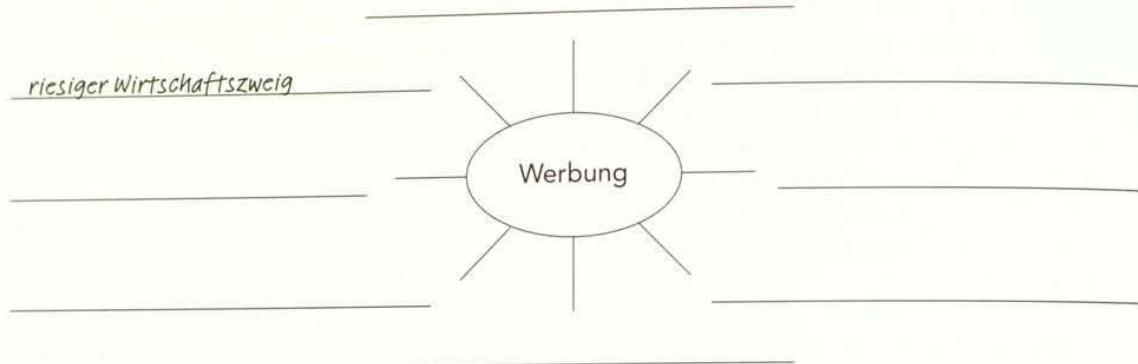
TIPP

Inhalte von Texten übersichtlich darstellen

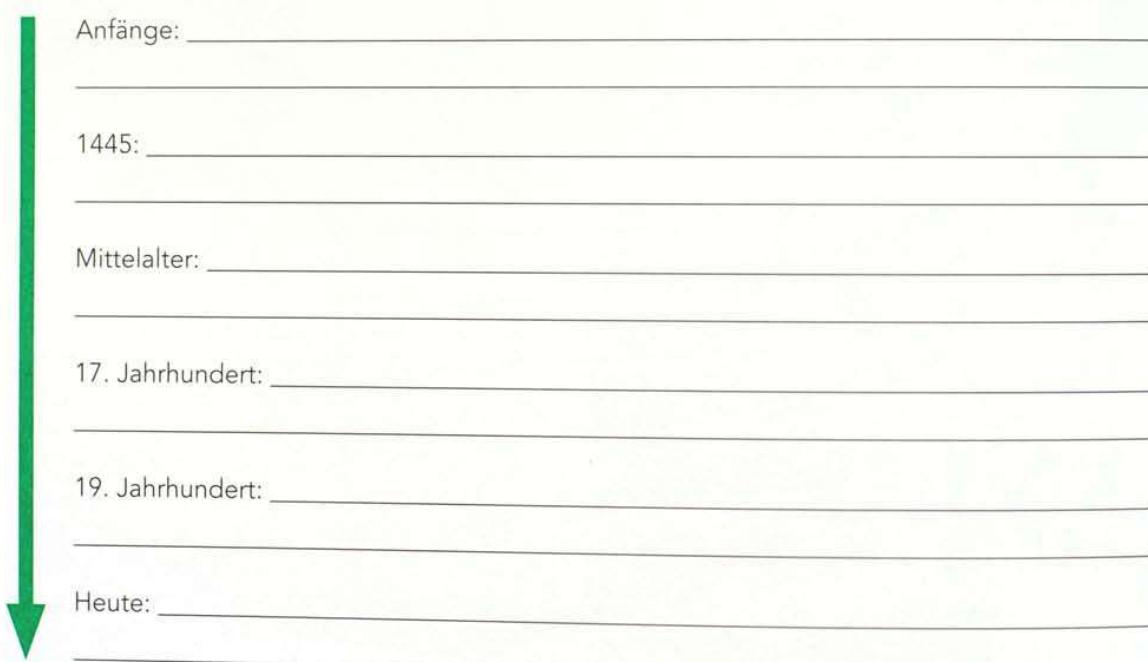
Die Informationen komplexer Texte kann man mithilfe grafischer Elemente, wie zum Beispiel einem Zeitstrahl, und Stichworten übersichtlich zusammenfassen. So sind die Hauptaussagen leicht erkennbar.



- b Welche Informationen zu „Werbung“ werden im ersten Absatz des Textes auf Seite 99 genannt? Notieren Sie Stichwörter.



- c Geschichte der Werbung: Ergänzen Sie die Informationen aus dem Text auf dem Zeitstrahl in Stichworten.



- d Schreiben Sie einen kurzen Text und fassen Sie die Informationen aus den Aufgaben b und c zusammen.

Selbsteinschätzung

So schätze ich mich nach Kapitel 8 ein: Ich kann ...	+	0	-	Modul/ Aufgabe
... die Argumentation in einer Diskussion über Konsumverhalten verstehen.				M2, A3, 4a, b, 5b
... ein Telefongespräch zu einer Reklamation verstehen.				M3, A1b
... Radiowerbungen verstehen.				M4, A6
 ... Produktbeschreibungen lesen und einem Produkt zuordnen.				M1, A1b
... einen Sachtext über Werbung verstehen und in thematische Absätze gliedern.				M4, A2a
 ... ein Produkt beschreiben/präsentieren.				M1, A3
... mein eigenes Konsumverhalten beschreiben.				M2, A6
... sagen, worauf man beim Kauf eines Produktes achten sollte.				M3, A1a
... telefonisch ein Produkt reklamieren.				M3, A3b
... eine erfolgreiche Werbung aus meinem Land vorstellen.				M4, A4
... über Werbungen sprechen.				M4, A5
... eine eigene Werbung entwickeln und präsentieren.				M4, 7
 ... eine Beschwerde-E-Mail schreiben.				M3, A4
... eine Werbeanzeige oder einen Radiospot entwerfen.				M4, A7a

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht:
(Projekte, Internet, Filme, Texte, ...)

   	Datum:	Aktivität:

Endlich Urlaub

Vor dem Start: Erinnern Sie sich? Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

- 1 Sortieren Sie die Ausdrücke zum Thema „Reise“ in die Tabelle ein. Sammeln Sie weitere Ausdrücke. Welche anderen Oberbegriffe fallen Ihnen ein? Suchen Sie auch dafür Beispiele.

mit dem Auto	in die Berge	in den Ferien	mit dem Bus	ans Meer
mit dem Schiff	auf eine Insel	im Sommer	...	

Reiseziel	Reisezeit	Verkehrsmittel	...
ans Meer			

- 2 Welche Verben mit Präfix bildet das Verb **reisen**? Ordnen Sie die Verben in die Tabelle ein.

ab-	zer-	ent-	durch-	ein-	zu-
be-		an-		weg-	ge-
reisen					
fest-	mit-	miss-	ver-	nach-	aus-
zurück-	auf-	unter-		über-	

trennbar	untrennbar
abreisen	

3 Lösen Sie das Rätsel.

(Umlaute = ein Buchstabe)

1	R	E	I	S	E							
2	R	E	I	S	E							
3	R	E	I	S	E							
4	R	E	I	S	E							
5	R	E	I	S	E							
6	R	E	I	S	E							
7	R	E	I	S	E							
8	R	E	I	S	E							
9	R	E	I	S	E							
10	R	E	I	S	E							

1. alle Unterlagen für eine Reise 2. das Gefühl der Nervosität vor einer Reise 3. alle Maßnahmen, die man unternimmt, um eine Reise zu planen 4. mehrere Menschen, die miteinander eine Reise machen 5. die verschiedenen Medikamente, die man auf eine Reise mitnimmt 6. die Firma, die Reisen organisiert und anbietet 7. der Bericht über die Temperaturen, Niederschläge und Windverhältnisse am Reiseziel 8. ein Buch, das über das Reiseland informiert 9. eine Person, die eine Gruppe von Reisenden begleitet und für die Organisation verantwortlich ist 10. ein Gepäckstück für die Reise

4 Was gehört in das Reisegepäck? Notieren Sie den bestimmten Artikel. Ergänzen Sie die Liste.

- | | | |
|-----------------------|-------------------------|------------------------|
| 1. _____ Reisepass | 8. _____ Kamera | 15. _____ Wanderschuhe |
| 2. _____ Visum | 9. _____ Badehose | 16. _____ |
| 3. _____ Flugticket | 10. _____ Bikini | 17. _____ |
| 4. _____ Fahrkarte | 11. _____ Sonnencreme | 18. _____ |
| 5. _____ Handy | 12. _____ Zahnbürste | 19. _____ |
| 6. _____ Sonnenbrille | 13. _____ Waschbeutel | 20. _____ |
| 7. _____ Sonnenhut | 14. _____ Abendkleidung | 21. _____ |

5 Ergänzen Sie die Verben aus dem Kasten.

faulenzen	besichtigen	kennenlernen	machen
tanzen	schwimmen	Sport treiben	probieren

1. am Strand faulenzen 5. in der Disco _____
 2. im Meer _____ 6. eine Stadtrundfahrt _____
 3. Sehenswürdigkeiten _____ 7. neues Essen _____
 4. im Fitnessstudio _____ 8. interessante Menschen _____

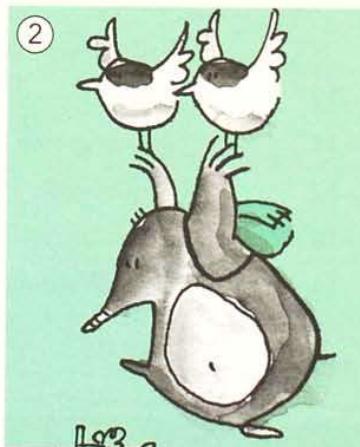
Organisiertes Reisen

1 Welche Arten von Reisen gibt es und was bedeuten sie? Ordnen Sie zu.

- | | |
|------------------------------|---|
| 1. ___ eine Städttereise | a eine Reise, die man aus beruflichen Gründen macht |
| 2. ___ eine Sprachreise | b eine Reise mit dem Wohnwagen, Wohnmobil oder Zelt |
| 3. ___ eine Weltreise | c eine Reise zum Entspannen und Ausruhen |
| 4. ___ eine Fernreise | d eine Reise in eine Stadt |
| 5. ___ eine Wellnessreise | e eine in einem Reisebüro komplett gebuchte Reise |
| 6. ___ eine Flugreise | f eine Reise zum Erlernen einer Fremdsprache |
| 7. ___ eine Campingreise | g eine Reise in ein weit entferntes Land |
| 8. ___ eine Pauschalreise | h eine Reise zu wissenschaftlichen Zwecken |
| 9. ___ eine Geschäftsreise | i eine Reise mit dem Flugzeug |
| 10. ___ eine Forschungsreise | j eine Reise um die Erde |

2a Lesen Sie das Gedicht von Paul Maar und überlegen Sie, welches der Bilder die Situation im Gedicht am besten trifft.

Ein Maulwurf und zwei Meisen
beschlossen zu verreisen
nach Salzburg oder Gießen.
Ob sie dabei zu Fuß gehen sollen
oder aber fliegen wollen –
das müssen sie noch beschließen!



- 2b Überlegen Sie sich einen Titel für das Gedicht.
- 2c Geben Sie den Inhalt des Gedichts mit eigenen Worten wieder. Die Fragewörter: Wer?, Was?, Wohin? und Wie? helfen.
- 2d Berichten Sie von schwierigen Reiseentscheidungen. Warum waren Ihre Entscheidungen schwierig?

3 Erstellen Sie für den Text im Lehrbuch auf Seite 138 eine Wortliste. Lesen Sie zuerst den Tipp.



Eine Wortliste erstellen

Schreiben Sie eine Wortliste, um Wörter und Ausdrücke eines Textes zu lernen. So können Sie vorgehen:

1. Welche Themenbereiche spricht der Text an? Schreiben Sie diese Begriffe auf.
2. Notieren Sie Substantive, Verben, Adjektive zu den Themenbereichen aus dem Text.
3. Notieren Sie zu diesen Wörtern grammatische Angaben (Artikel, Plural, ...).

der Tourismus

- die Ferien (immer Pl.)
- der Tourist – die Touristen
- Tourist sein
- die Reise – die Reisen
- reisen – reiste – bin gereist
- ...

das Unternehmen

- das Geschäft – die Geschäfte
- in das Geschäft einsteigen
(stieg ein – ist eingestiegen)
- ...

4 Ergänzen Sie die Konnektoren *als* oder *wenn*.

Normalerweise bin ich immer ganz aufgereggt, (1) wenn ich verreise. Doch (2) _____ ich das letzte Mal verreist bin, war das ganz anders. Ich saß total entspannt im Flugzeug, (3) _____ es startete. (4) _____ ich früher geflogen bin, wurde mir oft schlecht. (5) _____ der Flug ein Nachtflug ist, esse ich normalerweise nichts. Aber beim letzten Flug hatte ich richtig Appetit, (6) _____ mir die Stewardess das Essen brachte. Ich habe alles aufgegessen und dann sogar geschlafen. (7) _____ das Flugzeug landete, war ich ausgeschlafen und fit. Der Urlaub konnte direkt beginnen, (8) _____ ich im Hotel ankam.

5 Verbinden Sie die Sätze mit den Konnektoren *während*, *bevor*, *nachdem*.

1. Ich studiere die Reisekataloge. Danach buche ich meine Reise.
2. Ich mache eine Reise. Vorher packe ich meinen Koffer.
3. Ich lese den Reiseführer genau. Dabei höre ich Musik aus dem Urlaubsland.
4. Ich verlasse meine Wohnung. Vorher kontrolliere ich alle Zimmer.
5. Ich fahre mit dem Taxi zum Flughafen. Dabei überprüfe ich, ob ich meinen Pass habe.
6. Ich gebe mein Gepäck auf. Danach gehe ich zur Passkontrolle.
7. Ich sitze im Flugzeug. Dabei lese ich und trinke einen Kaffee.
8. Ich gehe durch den Zoll. Vorher hole ich mein Gepäck.

1. *Nachdem ich die Reisekataloge studiert habe, buche ich die Reise.*

6 Ergänzen Sie in den Sätzen die Konnektoren *bis* und *seit/seitdem*.

1. Bis ich Urlaub habe, muss ich noch ein paar Wochen arbeiten.
2. Meine Frau bleibt so lange zu Hause, unsere Tochter zur Schule geht.
3. Björn ein neues Auto hat, ist er nur noch unterwegs.
4. Ich bleibe zu Hause, ich wieder gesund bin.
5. Ich wiederhole die Fahrprüfung so lange, ich sie geschafft habe.
6. meine Kollegin verheiratet ist, hat sie keine Zeit mehr für mich.

7 Markieren Sie den korrekten Temporalsatz.

- | | | |
|--|---|--|
| 1. Ich rufe dich an, | 3. Ich höre Musik, | 5. Ich helfe dir, |
| <input type="checkbox"/> a bis wir da sind. | <input type="checkbox"/> a als ich ein Buch las. | <input type="checkbox"/> a bis ich fertig bin. |
| <input type="checkbox"/> b wenn wir da sind. | <input type="checkbox"/> b wenn ich ein Buch las. | <input type="checkbox"/> b seitdem ich fertig bin. |
| <input type="checkbox"/> c seit wir da sind. | <input type="checkbox"/> c während ich lese. | <input type="checkbox"/> c wenn ich fertig bin. |
| 2. Gestern traf ich Ingo, | 4. Inge bleibt zu Hause, | 6. Ich besuchte ihn, |
| <input type="checkbox"/> a wenn ich in der Stadt war. | <input type="checkbox"/> a nachdem sie krank war. | <input type="checkbox"/> a als ich Zeit habe. |
| <input type="checkbox"/> b als ich in der Stadt war. | <input type="checkbox"/> b als sie krank war. | <input type="checkbox"/> b wenn ich Zeit hatte. |
| <input type="checkbox"/> c seitdem ich in der Stadt war. | <input type="checkbox"/> c bis sie gesund ist. | <input type="checkbox"/> c bis ich Zeit hatte. |

8 Lesen Sie den Reisebericht und ergänzen Sie einen passenden temporalen Konnektor.

Immer (1) wenn wir verreisen, freut sich die ganze Familie. So auch das letzte Mal. (2) wir an einem wunderschönen Tag im Mai mit dem Auto Richtung Ostsee aufbrachen, ahnten wir noch nicht, was uns erwartete. Zuerst ging es Richtung Autobahn. (3) wir ungefähr eine Stunde gefahren waren, steckten wir im ersten Stau. (4) wir zwei Stunden lang nur Schrittempo fahren konnten, wurde meinem kleinen Sohn schlecht. Wir legten eine kurze Pause ein. (5) wir die Reise fortsetzen konnten, vergingen gut zwei Stunden. (6) wir weitere fünf Stunden im Stau verbracht hatten, erreichten wir endlich das Meer. Doch (7) ich aus dem Auto ausstieg, begann es furchtbar zu regnen. Dann endlich im Hotel! Aber (8) wir das Fenster unseres Hotelzimmers öffneten, erblickten wir nicht das Meer, sondern eine Großbaustelle.

9 Beschreiben Sie, wie Sie Ihren letzten Urlaub verbracht haben. Benutzen Sie dafür Temporalsätze.

Als ich im letzten Jahr Urlaub hatte, ...



- 1 Hören Sie das Interview von Aufgabe 2 im Lehrbuch noch einmal. Sind die Aussagen richtig oder falsch?



1. In Indien hat Britta zum ersten Mal an einem Workcamp teilgenommen.
2. Britta denkt, dass man durch ein Workcamp ein Land anders kennenlernen.
3. Die Vermittlungsorganisation übernimmt alle Kosten der Teilnehmer.
4. Als Britta abreiste, war die Schule fast fertig.
5. Brittas Freund will in den nächsten Ferien auch in einem Workcamp arbeiten.

r	f
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



- 2 Lesen Sie die E-Mail und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Liebe Maike,

vor über einer Woche bin ich in Chile angekommen und es gibt viel zu

(1) _____ . Obwohl ich jetzt schon zum dritten Mal an einem Workcamp

(2) _____ , ist es jedes Mal wieder eine neue (3) _____ .

Nach dem langen Flug war ich erst ziemlich müde, musste aber noch eine achtstündige Busfahrt hinter mich (4) _____. Und gleich am nächsten Tag ging es mit der Arbeit los. Im Camp gibt es zwei Projekte. Ich habe mich für die Weinernte (5) _____. Das ist wirklich Knochenarbeit, aber wir haben (6) _____ eine Menge Spaß. Mit dem Campleiter habe ich mich erst nicht so gut verstanden, aber mittlerweile kommen wir ganz gut (7) _____ aus. Ich habe viele nette Leute kennengelernt und beim Abendessen erzählen wir uns aus unseren Leben. Mit einigen werde ich ganz sicher in Kontakt (8) _____. So eine intensive Zeit verbindet einfach. Jeder muss übrigens einmal kochen, am besten etwas Typisches aus seinem Land. Und das bei meinen Kochkünsten! Ich habe keine (9) _____ , was ich kochen soll. Eine Woche bleibe ich noch hier, dann ist mein Urlaub schon wieder (10) _____ .

Viele Grüße aus der Ferne

Dein Florian

1. sprechen erzählen reden	3. Möglichkeit Gelegenheit Erfahrung	5. entschlossen gewählt entschieden	7. gemeinsam zusammen miteinander	9. Auswahl Ahnung Wissen
2. teilnehmen mache nehme	4. bringen lassen liegen	6. obwohl trotzdem denn	8. bleiben sein stehen	10. vorhin voraus vorbei

3 Lesen Sie die folgenden Aussagen und die Kurztexte. Wer sagt was?

1. In einem Workcamp kann man viele Freundschaften schließen.	Merle
2. Obwohl ich erst nicht wollte, hat mir das Workcamp dann doch gut gefallen.	
3. Ich will nicht bei großer Hitze arbeiten müssen.	
4. Mir gefällt es nicht, die ganze Zeit mit anderen Leuten zusammen zu sein.	
5. Eigentlich mag ich lieber eine andere Art von Urlaub.	
6. Die Leute in der Gruppe haben sich nicht gut verstanden.	
7. Man muss eine Vermittlungsgebühr bezahlen.	
8. Wenn alle zusammen arbeiten, kann man viel schaffen.	
9. Mich hat der Workcamp-Aufenthalt selbstständiger gemacht.	
10. Manchmal habe ich auch gezweifelt.	

Merle, 18 Jahre:

Ich war zum ersten Mal in einem Workcamp hier in Deutschland, am Bodensee. Neben einer Vermittlungsgebühr musste ich die Reisekosten selbst tragen. Unsere Aufgabe bestand hauptsächlich aus Waldarbeit. Das war ziemlich hart, besonders an den Regentagen. Manchmal habe ich mich schon gefragt: Was mache ich hier eigentlich? Aber alles in allem überwiegen die positiven Erfahrungen und ich habe einen Haufen netter Leute kennengelernt. In den Herbstferien besuche ich zum Beispiel ein Mädchen in Finnland, das auch an dem Camp teilgenommen hat. Ich glaube, so intensive Freundschaften entwickeln sich nicht in einem normalen Strandurlaub.

Samuel, 19 Jahre:

Ich war in einem Camp in Südkorea. Dort habe ich in einem Kinderheim gearbeitet. Ich muss sagen, durch diesen Aufenthalt bin ich viel selbstständiger geworden. Zum einen musste ich schon die ganze Reise dorthin selbst organisieren und die Arbeit im Kinderheim fand ich oft auch ganz schön schwierig. Es gab oft Verständigungsprobleme und ich musste irgendwie eine Lösung finden. Das war kompliziert, hat mich aber auf jeden Fall weitergebracht. Für nächsten Sommer habe ich schon geplant, an einem Camp in Russland teilzunehmen.

Natascha, 28 Jahre:

Ich war letztes Jahr in einem Workcamp in Spanien und es hat mir überhaupt nicht gefallen. Zum einen waren die Leute alle viele jünger als ich und zum anderen wurde immer erwartet, dass wir auch unsere Freizeit größtenteils zusammen verbringen. Auf so einen Gruppenzwang habe ich überhaupt keine Lust. Ich werde das bestimmt nicht wieder machen.

Carl, 23 Jahre:

Ich verbringe meinen Urlaub eigentlich am liebsten irgendwo am Strand. Tagsüber Sonne und abends ausgehen. Meine Freundin hat mich zu einem Workcamp überredet. Sie wollte mal was anderes machen. Am Anfang war ich sehr skeptisch, aber dann hat es sogar mir Spaß gemacht. Wir haben einen alten Bauernhof renoviert, der ein kulturelles Zentrum werden soll. Jede Ferien will ich das trotzdem nicht machen, aber so ab und zu, warum nicht?

Andy, 24 Jahre:

Einmal und nie wieder. Ich habe keine Lust mehr, in meinem Urlaub bei vierzig Grad im Schatten den ganzen Tag zu schuften. Ich finde, da wird man ganz schön ausgenutzt. Die Stimmung in unserer Gruppe war nicht besonders gut. Irgendwie haben wir keinen Draht zueinander gefunden und uns einfach nicht richtig verstanden. Von Spaß kann also keine Rede sein.

1a Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

1. Welchen Beruf hat Mirjana Simic?
2. Wo arbeitet sie?
3. Was ist ihre Aufgabe?
4. Welche Eigenschaften muss man haben, um diesen Beruf auszuüben?

Alles unter Kontrolle

1 Arbeiten, wo andere Urlaub machen
Mirjana Simic ist spezialisiert auf schimelige Duschen, fadess Essen und durchhängende Matratzen. Sie arbeitet als Qualitätsmanagerin eines Reiseveranstalters und kontrolliert vor Ort Service, Sauberkeit und Sicherheit von Urlaubshotels. Ohne deutsche Sicherheitsvorschriften geht nichts, auch nicht im Urlaub. Qualitätsmanager sind der natürliche Feind von Hoteldirektoren und Zimmermädchen. Wo Mirjana auftaucht, wird das Personal plötzlich sehr höflich und respektvoll. Momentan prüft sie, ob das Motto des Veranstalters „Entspannt wohl fühlen und exklusiv genießen“ in den vielen unterschiedlichen Vertragshotels auch wirklich umgesetzt wird.

Feuerschutz, Poolanlagen, Zimmer und Service, alles muss Mirjana in 52 Hotels unter Kontrolle haben. Doch ihr entgeht nichts. Meist sind es immer wieder die gleichen Mängel, die die 35-Jährige bei ihren Kontrollen entdeckt: defekte Toilettenspülungen, kaputte Liegen oder lose Kacheln im Poolbereich. Im Moment ist sie in einer boomenden Urlaubsregion mit 30.000 deutschsprachigen Gästen pro Jahr unterwegs. Mirjanas Mission ist es, einen Urlaub ohne Mängel zu gewährleisten: „Die Ansprüche der Gäste wachsen. Wir sind vor Ort dafür da, dass ihre Erwartungshaltungen erfüllt werden.“

Bei einem Hotel soll oberhalb des Pools ein neues Restaurant entstehen. Momentan ist es noch eine hässliche Baustelle, die kann die Urlaubsstimmung erheblich trüben. Der Manager versicherte, Ende Januar würde alles

fertig sein. Aus Erfahrung weiß Mirjana, dass es sicher länger dauern wird. Doch keiner der Gäste hat sich bisher beschwert. Das ist nicht immer so, denn Urlaub ist gekauftes Glück. Die Qualitätsmanagerin ist dafür bekannt, dass sie sehr gründlich vorgeht. Wenn sie Sicherheitsmängel entdeckt, überprüft sie bei ihrem nächsten Besuch, ob sie behoben worden sind. Oft wird Mirjana auch von der Hoteldirektion vertröstet. Doch sie nimmt es gelassen. „Klar ärgert man sich, allerdings bringt es nichts, wenn man jetzt rumschreit. Es ändert nichts an der Tatsache und im Endeffekt bekomme ich die Dinge dann auch.“

Bei einem anderen Hotel bemängelte die Kontrolleurin eine defekte Leiter am Pool, die schon längst repariert sein sollte. Die fehlende Schraube, erklärt der Hoteldirektor, sei auf dem Postweg. Mirjana weiß, bei den Hoteliers hilft nur Diplomatie und Hartnäckigkeit: „Die meisten sind kooperativ. Es liegt ja in ihrem Interesse, die Qualität und Sicherheit auch zu wahren. Es ist aber nicht immer einfach, bei manchen muss man schon auch mal ernstere Gespräche führen.“ Während die Touristen im Pool planschen, prüft Mirjana Simic akribisch, ob die Versprechen aus dem Katalog auch eingehalten werden. Seit fünf Jahren macht sie diesen Job so gewissenhaft, dass sie manchmal auch nach Feierabend unwillkürlich weiterkontrolliert. Die Gäste können froh sein. Wo Mirjana Dienst tut, können sie sich getrost entspannen.

b Unterstreichen Sie im Text Beispiele für Mängel, die Mirjana Simic bei ihren Kontrollen feststellt.**c Mirjana glaubt, Urlaub sei gekauftes Glück. Was könnte damit gemeint sein?**

2 Ergänzen Sie im Dialog die temporalen Präpositionen.

- Wann fahrt ihr in den Urlaub?
 (1) In drei Wochen?
 Wann fahrt ihr denn genau?
 (2) Am 28. Juli.
 Wie lange bleibt ihr?
 14 Tage. Wir haben (3) von 27. Juli (4) bis 10. August Urlaub.
- Seit wann fahrt ihr denn schon nach Spanien?
 (5) Seit zehn Jahren. Uns gefällt es dort.
 Und wie ist das Wetter da?
 Im Süden ist es (6) ein Winter mild, (7) im Sommer heiß.

3 Ergänzen Sie die Präpositionen, wo nötig. Manchmal gibt es auch mehrere Lösungen.

1. Wann hast du Urlaub?

- a am Montag
b in einer Woche
c im Mai
d im Herbst
e im nächsten Monat

- f in nächste Woche
g am Weihnachten und Silvester
h am meinem Geburtstag
i am 17. Juli bis 25. Juli
j am 05. September

2. Wann wurde Alexander von Humboldt geboren?

- a im 18. Jahrhundert
b in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts
c im Jahren 1769
d im 1769
e im September 1769
f vor etwa 250 Jahren



3. Wann habt ihr euch kennengelernt?

- a im einem halben Jahr
b in unseres Urlaubs
c im unseres Studiums

- d am 01. April
e in ein paar Tagen
f am einem Regentag

TIPP

Präpositionen + Kasus lernen

Bilden Sie Reimsätze mit Präpositionen, die den gleichen Kasus haben. So können Sie sie sich besser merken. Hier zwei Beispiele:

*Aus, bei, von, nach, mit, zu, seit – der Dativ steht schon längst bereit.
Durch, für, gegen, ohne, um, wider – schreibt man stets mit Akkusativ nieder.*

- 1a Sie haben bisher viel über die Stadt Hamburg erfahren. Jetzt „reisen“ wir nach Berlin. Überfliegen Sie den Text und ordnen Sie die Überschriften den Textabschnitten zu.

Berlin von unten

Safari durch den Osten

Die Lügentour

Wo die Filmstars lebten

Stadttour mal anders

Wenn Sie in Berlin mehr als das Brandenburger Tor kennenlernen möchten, sollten Sie eine der zahlreichen Stadtführungen buchen. Tuckern Sie stilecht mit dem Trabi durch die Stadt oder begeben Sie sich auf die Spur von prominenten Wahl-Berlinern.

1. _____

Jeden Sonntag sind in Berlin merkwürdige Gruppen unterwegs. In der einen Hand ein Brettchen mit Fragebogen, in der anderen einen Stift, so sieht man viele nachdenkliche Touristen auf den Berliner Straßen. Dann wird ein Kreuzchen gemacht und weiter geht's. Was aussieht wie ein Quiz für Kinder, ist in Wirklichkeit die Lügentour, der derzeitige Renner unter den Berliner Stadtführungen. Auf dem Weg durch Kreuzberg, Mitte oder am Potsdamer Platz wirft die Stadtführerin Monika Saffrahn Fakten und Märchen durcheinander. Die Teilnehmer raten, welche Geschichten stimmen, und halten dies auf einem Blatt fest. Am Schluss der 90-minütigen Führung werden die Geschichten aufgelöst, und der Teilnehmer mit der besten Einschätzung über Lüge und Wahrheit bekommt einen kleinen Gewinn. Schlauer sind jedoch alle, und das ist ja das Wichtigste bei einer Stadtführung.

2. _____

Stilecht geht es mit dem Trabi durch die Stadt. Wer 30 Euro für die Tour gezahlt hat, setzt sich hinters Steuer und wird 90 Minuten lang vom vorausfahrenden Fahrzeug durch den Osten der Stadt geführt. So erfahren die Teilnehmer, dass die 90 Meter breite Karl-Marx-Allee Moskauer Architektur der 50er-Jahre aufweist. Auf dem Weg durch den Ostteil der Stadt geht es bis nach Marzahn, wo eine Plattenbautour angeboten wird. Interessierte können auf einem zweieinhalbständigen Spaziergang durch die Hochhäuser die Geschichte des Bezirks nachvollziehen und besichtigen auch eine Wohnung, eingerichtet im DDR-Stil der 70er-Jahre.

3. _____

In den Westen Berlins führt regelmäßig eine Promi-Tour. Schon immer war der Grunewald das Eldorado der Reichen und Berühmten. Wer sich für Romy Schneiders Hochzeitshotel interessiert und wissen will, wo berühmte Künstler wohnen, nimmt im bequemen Van Platz und lässt sich von der charmanten Guide Birgit Wetzig-Zahlkind durch die Stadt führen. Je nach Interesse bietet die ehemalige Journalistin auch Bezirkstouren an, etwa in Schöneberg auf den Spuren von Marlene Dietrich und David Bowie.

4. _____

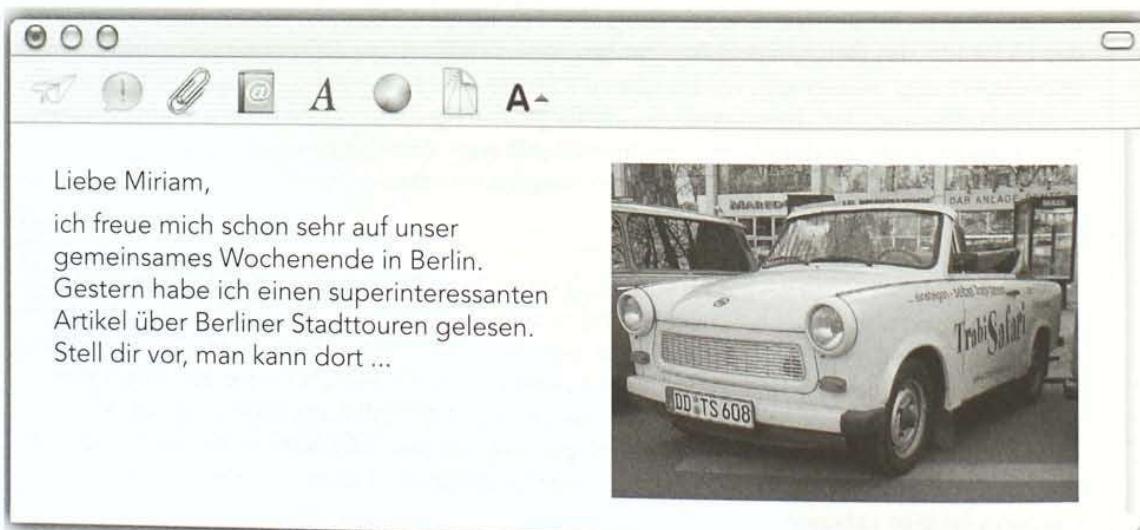
Geschichtsinteressierte können Berlin auch unter Tage besuchen. Die Führungen durch Bunkeranlagen und U-Bahn-Schächte sind regelmäßig gut besucht. Tourteilnehmer erkunden beispielsweise die größte noch existierende Bunkeranlage Berlins am Humboldthain. Im Unterwelt-Museum, das sich in den Schächten des U-Bahnhofs Gesundbrunnen verbirgt, können Besucher nachvollziehen, wie es sich angefühlt haben muss, in den engen Räumen der Bunkeranlagen eingezwängt gewesen zu sein. Die Temperaturen im feuchten Dunkel der Bunkerlandschaft steigen auch im Sommer nicht über 10 Grad. Warme Kleidung ist also ratsam!

b Lesen Sie den Text noch einmal und unterstreichen Sie alle wichtigen Informationen zu den vier Touren.

c Tragen Sie die Informationen in Stichworten in die Tabelle ein.

Die Lügentour	Safari durch den Osten	Wo die Filmstars lebten	Berlin von unten
Quiz jeden Sonntag derzeitiger Renner Fakten und Märchen durcheinander Auflösung am Ende Dauer: 90 Minuten kleiner Gewinn			

- 2 Sie planen zusammen mit einem Freund / einer Freundin ein Wochenende in Berlin. Entscheiden Sie sich für eine der Stadttouren aus Übung 1. Schreiben Sie ihm/ihr eine E-Mail und berichten Sie von der Tour, die Sie machen wollen und erklären Sie, warum Sie gerade diese Tour so interessant finden. Schreiben Sie, was Sie sonst noch unternehmen oder besichtigen wollen. Fragen Sie auch nach, ob Ihr Freund / Ihre Freundin sich schon um eine Unterkunft gekümmert hat.



Liebe Miriam,
ich freue mich schon sehr auf unser gemeinsames Wochenende in Berlin.
Gestern habe ich einen superinteressanten Artikel über Berliner Stadttouren gelesen.
Stell dir vor, man kann dort ...



So schätze ich mich nach Kapitel 9 ein: Ich kann ...	+	0	-	Modul/ Aufgabe
... ein Interview zum Thema „Workcamps“ verstehen.				M2, A2
... ein Telefongespräch für eine Hotelbuchung verstehen.				M4, A2b
... Reiseinformationen verstehen.				M4, A3, A4
... einen Text über Thomas Cook verstehen.				M1, A2
... Beschreibungen in Reisekatalogen richtig verstehen.				M3, A2
... einen Text aus einem Reiseführer verstehen.				M4, A1c
... über eigene Reiseerfahrungen berichten.				M1, A1
... Vermutungen anstellen, wofür sich Menschen in Workcamps engagieren.				M2, A1a
... zu Aussagen über Workcamps Zustimmung, Zweifel oder Unmöglichkeit ausdrücken.				M2, A3
... meine Argumente in einer Diskussion über Workcamps nennen.				M2, A4a, b
... mich auf einer Reise über Mängel beschweren.				M3, A4
... ein Hotelzimmer telefonisch reservieren.				M4, A2d
... auf einer Reise Informationen erfragen und geben.				M4, A3b, 4, 5
... Notizen zu Aussagen in einem Interview zum Thema „Workcamps“ machen.				M2, A2
... einen Text über einen idealen Tag in meiner Stadt schreiben.				M4, A7b

Das habe ich zusätzlich zum Buch auf Deutsch gemacht:
(Projekte, Internet, Filme, Texte, ...)

    	Datum:	Aktivität:

Natürlich Natur!

Vor dem Start: Erinnern Sie sich? Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

- 1 Welche zusammengesetzten Substantive und Adjektive können Sie mit Umwelt-/umwelt-bilden? Notieren Sie bei den Substantiven auch den Artikel.

Schutz	Papier	Müll
	Organisation	Zerstörung
Wasser		
Wärme	Katastrophe	Temperatur

das Umweltpapier, ...

freundlich	böse	feindlich
verträglich	gut	krank
schädlich	falsch	bewusst
fehlerhaft	bedingt	belastend

umweltschädlich, ...

- 2 Ordnen Sie die Wörter. Notieren Sie auch den bestimmten Artikel.

Blume	Wald	Hund	Gewitter	Meer	Gras	Luft
Trockenheit	Insekt	Sonne	Getreide	Niederschlag	Pferd	
Wüste	Kuh	Orkan	Gebirge	Vieh	Fluss	Strand
Vogel	Erwärmung	See	Katze	Sturm	Baum	
Rose	Wiese	Huhn	Wolke		Wetter	

Klima	Landschaft	Pflanzen	Tiere
das Gewitter			

3 Zehn Dinge, die Sie für die Umwelt tun können. Welche sind das? Was können Sie noch tun?

wassersparen abfalltrennen einschadstoffarme autofahren bäume
pflanzen öffentliche verkehrsmittel benutzen standby ausschalten
energiesparlampen benutzen ökostrom nutzen fahrgemeinschaften
bildern umweltfreundlich heizen

4 Lösen Sie das Kreuzworträtsel.

(Umlaute = ein Buchstabe)

A crossword puzzle grid with numbered entries and partially filled words. The grid consists of a 10x10 grid of squares. Numbered entries are as follows:

- 1: M (3 squares)
- 2: (5 squares)
- 3: L (3 squares)
- 4: (5 squares)
- 5: D (3 squares)
- 6: E (3 squares)
- 7: P (3 squares)
- 8: O (3 squares)
- 9: N (3 squares)
- 10: I (3 squares)
- 11: E (3 squares)

Partial words filled in the grid include:

- Row 1: M
- Row 2: (5 squares)
- Row 3: L L
- Row 4: (5 squares)
- Row 5: D (3 squares)
- Row 6: E
- Row 7: P (3 squares)
- Row 8: O
- Row 9: N
- Row 10: I
- Row 11: E

1. die kommunale Einrichtung, die den Müll abholt 2. die Abfälle, die in privaten Haushalten entstehen 3. ein großer Behälter für Abfälle 4. Müll, der auf besondere Art vernichtet werden muss, z.B. alte Farben 5. das Absterben von Bäumen in Wäldern, verursacht durch zu starke Luftverschmutzung 6. schmutziges, gebrauchtes Wasser 7. Papier, das jetzt Abfall ist, z.B. alte Zeitungen 8. sehr großer Behälter für alte Flaschen 9. das Wiederverwenden von Verpackungsmaterial (bes. Papier und Glas) 10. Sammelbehälter für Biomüll 11. verschmutzte Luft, die beim Autofahren entsteht

5a Wie heißen die Verben zu den Substantiven?

- | | |
|------------------------|------------------------|
| 1. die Verschmutzung – | 6. der Protest – |
| 2. die Zerstörung – | 7. die Rettung – |
| 3. der Schaden – | 8. das Verbot – |
| 4. der Schutz – | 9. die Verantwortung – |
| 5. die Produktion – | 10. die Gefahr – |

 b Bilden Sie mit jedem Verb einen Satz.

Umweltproblem Single

 1a Lesen Sie den Text und ergänzen Sie das Schema.

Egal, ob Single oder nicht: Mülltrennung ist in!

1 Eine Meinungsumfrage zeigt: Fast alle Deutschen sammeln Abfälle getrennt. Viele tun auch sonst etwas für die Umwelt.

Beinahe alle Menschen in Deutschland machen bei der Mülltrennung mit: 91 Prozent sagen, sie sammeln gebrauchte Verpackungen getrennt. Das hat eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa im Auftrag des Markenverbandes ergeben. Die Menschen möchten so mithelfen, dass der Müllberg kleiner wird.

Forsa hat 1.000 Leute zu ihrem Umweltverhalten befragt. Etwas mehr als die Hälfte fährt nach eigenen Angaben weniger Auto oder lässt das Fahrzeug sogar stehen, um das Klima zu schützen und den Erdölverbrauch zu senken.

10 Zwei von drei Befragten sparen Wasser, indem sie kürzer duschen oder weniger Wasser benutzen. Genauso viele drehen die Heizung herunter, um weniger Energie zu verbrauchen und das Klima zu schonen. Ökostrom bezieht aber nur knapp ein Zehntel der Bundesbürger, Solarzellen auf dem Dach haben nur sieben Prozent.

		Handlung: _____	Ziel: _____
91 Prozent	→	_____	→ _____
		_____	_____
		_____	_____
		_____	_____
		_____	_____
ca. 50 Prozent	→	Handlung: _____	Ziel: _____
		_____	_____
		_____	_____
		_____	_____
mehr als 60 Prozent	→	Handlung: _____	Ziel: _____
		_____	_____
		_____	_____

 b Bilden Sie Passivsätze.

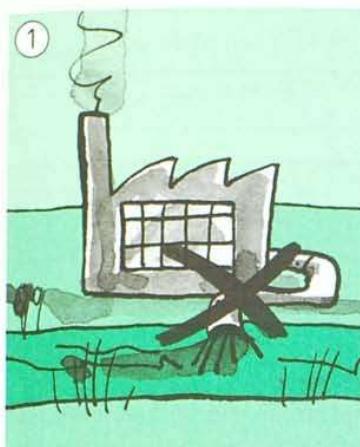
1. Müll / trennen – dadurch – Müllberg / verkleinern.

Der Müll wird getrennt und dadurch wird der Müllberg verkleinert.

2. Auto / stehen lassen – dadurch – Klima / schützen

3. Heizung / herunterdrehen – dadurch – weniger Energie / verbrauchen

2 Ideale Aktionen für die Umwelt. Schreiben Sie zu den Bildern Sätze im Passiv.



1. Abwasser wird nicht in die Flüsse geleitet.

3 Früher oder jetzt? Schreiben Sie Sätze im Passiv.

1. Früher verbrannte man den Müll einfach.

Früher wurde der Müll einfach verbrannt.

2. Heutzutage recycelt man einen großen Teil des Mülls.

3. Erst ab 1989 baute man in Deutschland alle Autos mit Katalysatoren.

4. Viele Automobilkonzerne entwickeln jetzt umweltfreundlichere Autos.

5. Früher verwendeten sogar Kleingärtner Pestizide.

6. In privaten Gärten verzichten heute viele auf Pestizide.

4 Was raten Sie als Umweltexperte? Formulieren Sie Passivsätze.

1. Man sollte elektrische Geräte komplett abstellen.
Elektrische Geräte sollten komplett abgestellt werden.
2. Man sollte mehr Energiesparlampen benutzen.
3. Man muss mit Wasser sparsam umgehen.
4. Man sollte keine Plastiktüten verwenden, sondern lieber eine Einkaufstasche.

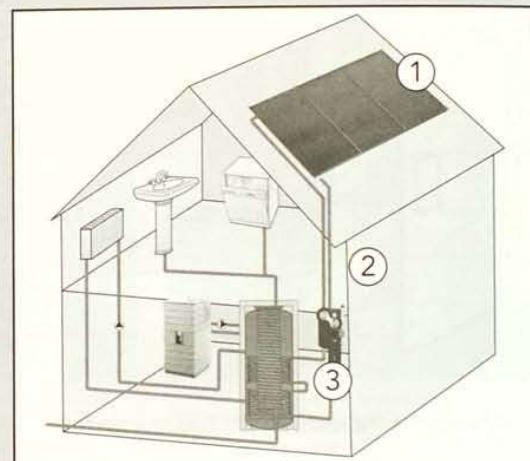
5a Lesen Sie den Text und markieren Sie alle Passivformen. Notieren Sie die Verben im Infinitiv.

Wie funktioniert eine Solaranlage?

Im Solarkollektor auf dem Dach eines Hauses **wird** die Sonnenwärme **aufgenommen** und an die darunter liegenden Rohre weitergeleitet.

In den Rohren ist Wasser mit Frostschutz. Durch diese Flüssigkeit wird die Wärme zum Solarspeicher im Keller transportiert. Dort wird das Wasser zum Duschen und Abwaschen erwärmt.

Wenn die Sonnenstrahlung nicht ausreicht, sorgt ein Heizkessel für Warmwasser und Heizung. Im Winter, wenn viel geheizt werden muss, wird das durch die Solaranlage vorgeheizte Wasser „nachgeheizt“, damit immer genügend Warmwasser zur Verfügung steht.



1. der Solarkollektor, 2. die Rohre, 3. der Solarspeicher

b Beschreiben Sie anhand der Zeichnung und mithilfe des Textes, wie eine Solaranlage funktioniert.

c Die Vorteile einer Solaranlage. Formulieren Sie Sätze im Passiv mit dem Modalverb können.

1. Warmwasser erzeugen Mit einer Solaranlage kann Warmwasser erzeugt werden.
2. Wohnung heizen
3. Energieverluste reduzieren
4. Geld sparen
5. CO₂-Ausstoß senken

 1a Lesen Sie die Tipps zum Thema „Notizen machen“ und ordnen Sie die Überschriften zu.

Nutzen Sie nicht nur Wörter	Notieren Sie mit eigenen Worten	Notieren Sie Schlagwörter
Das Gehirn mag es bunt	Notieren Sie „mit Luft“	Schreiben Sie leserlich

Tipp 1: _____

Besonders wenn man es eilig hat oder wenn viel zu notieren ist, dann passiert es immer wieder: Wir schreiben undeutlich und können später unsere eigenen Aufzeichnungen nicht mehr lesen. Und das ist natürlich mehr als ärgerlich.

Tipp 2: _____

Eine der wichtigsten Regeln für gute Notizen ist: Reduzieren, reduzieren, reduzieren! Meistens schreiben wir viel zu viel auf. So notieren wir z.B. ganze Sätze – oft aus Angst, etwas Wichtiges zu vergessen oder weil wir Sorge haben, später nicht mehr zu wissen, was wir mit den Notizen eigentlich gemeint haben. Aber mit den richtigen Schlagwörtern erinnert man sich jederzeit auch an die dazugehörigen Informationen.

Tipp 3: _____

Lassen Sie immer auch Raum für spätere Ergänzungen. Das geht am besten, wenn sie zwischen den Zeilen ausreichend Platz lassen oder das Notizblatt knicken und einen breiteren freien Rand lassen.

Tipp 4: _____

Versuchen Sie immer, Informationen in Ihren eigenen Worten auszudrücken. Durch dieses Umschreiben befassen Sie sich aktiv mit den Inhalten und so können Sie sich die Inhalte auch gleich besser merken. Natürlich können Sie sich auch Notizen in Ihrer Sprache machen.

Tipp 5: _____

Die meisten Menschen verwenden beim Notizenmachen nur Wörter. Dabei kann man hier auch sehr gut Zeichnungen und Symbole nutzen. Das spart Zeit und unser Gehirn kann konkrete Bilder viel besser verarbeiten als abstrakte Formulierungen. So lange Sie z.B. einen Pfeil als Pfeil erkennen, ein lachendes Gesicht als ein lachendes Gesicht, reichen Ihre Zeichenkünste aus!

Tipp 6: _____

Setzen Sie auch gezielt Farben ein, um Ihre Notizen anschaulicher zu machen. Sie können Wichtiges z.B. in Rot schreiben oder Ideen mit einem grünen Rahmen versehen. So erkennen Sie vieles schon auf einen Blick.

b Welche Tipps waren für Sie neu, welche wenden Sie bereits an, was möchten Sie ausprobieren? Markieren Sie die Tipps, die Sie ausprobieren möchten.

c Machen Sie nun Aufgabe 2b im Lehrbuch und wenden Sie die Tipps, die Sie ausprobieren möchten, an.

d Was hat gut funktioniert, was nicht? Haben Sie noch andere Tipps angewendet? Schreiben Sie sie für die anderen Kursteilnehmer auf.



LB 2.28

- 2 Hören Sie das Interview zu Aufgabe 2b im Lehrbuch. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.



- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. In Städten gibt es für viele Tiere ein reiches Angebot an Futter. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Am Wochenende warten Wildschweine vor einer Schule in der Nähe von Berlin auf Kinder, die sie füttern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Im Winter sind die Temperaturen in den Städten nicht so niedrig, wie auf dem Land. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die größte Gefahr für viele Tiere in der Stadt ist der Straßenverkehr. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Für viele Vogelarten ist es schwierig, in den Städten Nistplätze zu finden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Das Zusammenleben zwischen Wildtieren und Menschen ist in der Stadt immer problematisch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- 3a Wie stellen Sie sich den Alltag einer Tierpflegerin in einem Tierheim vor? Machen Sie Notizen zu einem möglichen Tagesablauf.



- b Lesen Sie den Text über den Alltag einer Tierpflegerin und vergleichen Sie die Informationen mit Ihren Notizen. Erstellen Sie dann einen Plan für einen typischen Tag.

Ein Tag als Tierpflegerin

Der Arbeitstag beginnt ...

... jeweils mit einer kurzen Besprechung um uns über den Tagesablauf zu informieren und besondere Arbeitsvorgänge zu koordinieren. Danach reinigt eine von uns das obere Stockwerk und betreut unsere Katzen, während die andere im unteren Stockwerk die Zimmer säubert, die Nager und Ferientiere betreut und das Telefon bedient. In der oberen Etage beginnt die Arbeit in der Küche. Die Medikamentenabgaben für Katzen in den Krankenboxen werden bereitgemacht. Danach wird für alle Katzen das Futter vorbereitet, anschließend geht es von Zimmer zu Zimmer, um das alte Futtergeschirr durch das frisch gefüllte zu ersetzen. Nach dem Füttern wird das Fressgeschirr gereinigt und desinfiziert. Dann sind die Katzenklos an der Reihe.

Und so ist es im Nu Mittag geworden. Bevor wir in die Pause gehen, besprechen wir kurz spezielle Vorkommnisse und, worauf am nächsten Tag geachtet werden muss. Alles wird genau in Zimmerrapporten festgehalten. Dann werden die Aufgaben für den Nachmittag geplant.

Am Nachmittag ...

... werden zunächst Post und Mails bearbeitet. Danach kümmern wir uns um die geplanten Aufgaben. Das sind sowohl anfallende Büro-

arbeiten wie auch Organisatorisches oder spezielle Reinigungs- und Aufräumarbeiten. Weit 30 kommen wir damit aber meist nicht, denn zwischen 14.00 und 16.00 Uhr ist das Tierheim für Besucher offen und natürlich ist es für den Erfolg unserer Arbeit sehr wichtig, dass wir uns für Beratungs- und Tiervermittlungsgespräche genügend Zeit nehmen. Nachdem die Besuchszeit vorbei ist, habe ich die Möglichkeit, Zeitaufwendiges zu erledigen wie beispielsweise Einkäufe zu tätigen, Abfall zu entsorgen oder Termine auf Bauernhöfen wahrzunehmen, wo wilde 40 Katzen zur Kastration eingefangen werden sollen. Währenddessen bedient meine Mitarbeiterin das Telefon, beendigt die liegen gebliebenen Nachmittagsarbeiten im Heim und beginnt damit, alle Tiere nochmals zu füttern, und nötigenfalls erneut mit Medikamenten zu versorgen. Mit den letzten Aufräumarbeiten wird alles so hergerichtet, dass am nächsten Tag wieder motiviert gestartet werden kann.

Tierpfleger ist ein Beruf, bei dem man nie 50 ausgelernt hat. Es gibt bei jedem Tier immer wieder neue Verhaltensmuster zu beobachten und oft genug auch Konsequenzen für unseren Arbeitsalltag daraus abzuleiten.

Corinne Wolfisberg

- 1 Umwelt und Umweltschutz ist auch ein Thema in der Tourismusbranche. Ein großes Touristikunternehmen hat eine Umwelt-Checkliste erstellt, mit der es Hotels beurteilt.

- a Sehen Sie sich einen Auszug aus der Liste an und ergänzen Sie die Zusammenfassung.

Mindeststandard für die Qualifikation als TUI Umwelt-Champion	Die 100 weltweit besten Hotels werden als TUI Umwelt-Champions ausgezeichnet Und so errechnet sich Ihre Punktzahl:	Maximal erreichbare Punktzahl
Anschluss an eine kommunale oder Betrieb einer eigenen Kläranlage	50 Punkte bei Anschluss an eine kommunale oder Betrieb einer eigenen Kläranlage	50
Mindestens 4 Wassersparmaß- nahmen (aus der Auswahl an 10 Maßnahmen)	20 Punkte pro umgesetzte Maßnahme, ab 7 Maßnahmen volle Punktzahl	140
Mindestens eine Maßnahme zur Abfallvermeidung (aus der Auswahl an 3 Maßnahmen)	Je 15 Punkte pro umgesetzte Maßnahme	45
-	Je 5 Punkte pro getrennt entsorgter Abfall- fraktion, ab 5 Fraktionen volle Punktzahl	25
Mindestens 2 Energiesparmaß- nahmen (aus der Auswahl an 5 Maßnahmen)	20 Punkte pro umgesetzte Energiesparmaß- nahme, ab 4 Maßnahmen volle Punktzahl	80
-	25 Punkte für Nutzung regenerativer Energien	25
Eigene offizielle Umweltpolitik und Einrichtung eines Umwelt- beauftragten	Je 50 Punkte für eine Umweltpolitik und einen Umweltbeauftragten	100
Angabe des Wasser- und Strom- verbrauchs pro Gast und Nacht	Je 25 Punkte für die Angabe des Wasser-/ Stromverbrauchs pro Gast und Nacht	50

Das Abwasser	Umweltbeauftragter ernannt	Wassersparmaßnahmen umsetzen lässt
zur Abfallvermeidung	regenerativen Quellen stammt	Hotel-Umwelt-Checkliste

In der (1) _____ werden die wichtigsten Punkte aufgeführt, die ein Hotel erfüllen muss, um einem umweltfreundlichen Standard zu entsprechen. Am meisten Punkte gibt es dafür, dass das Hotel (2) _____ und ein offizieller (3) _____ wird.

Außerdem ist wichtig, dass Energiesparmaßnahmen getroffen werden und die Energie aus (4) _____. (5) _____ sollte in eine kommunale oder eigene Kläranlage geleitet werden. Und schließlich sind ebenso Maßnahmen (6) _____ wichtig.

- b Sammeln Sie Vorschläge: Wie können Hotels Energiesparmaßnahmen, Wassersparmaßnahmen und Maßnahmen zur Abfallvermeidung umsetzen? Notieren Sie Beispiele.

2 Was passt zusammen?

1. ___ / ___ etwas kann bezahlt werden
2. ___ etwas wird bezahlt
3. ___ etwas kann nicht bezahlt werden

- a man bezahlt etwas
- b etwas lässt sich bezahlen
- c etwas ist bezahlbar
- d etwas ist unbezahlbar

3 Formulieren Sie die Sätze mit *man*.

1. Die Gletscher werden mit einer Folie verpackt.
2. Die Gletscher werden vor der Sonneneinstrahlung geschützt.
3. Mit der Folie kann das Schmelzen der Gletscher nur verlangsamt werden.
4. Aus Kostengründen können so nur kleine Flächen geschützt werden.
5. Durch solche Maßnahmen kann das Gletschersterben nicht verhindert werden.

1. *Man verpackt die Gletscher mit Folie.*



4 Schreiben Sie die Sätze mit *sich lassen*.

1. Das Nutzwasser kann aus Meerwasser gewonnen werden.
2. Die Mülltrennung kann noch verbessert werden.
3. Die Abfallmenge kann durch weitere Maßnahmen verringert werden.
4. Durch die Verwendung von Energiesparlampen kann man einiges an Energie sparen.

1. *Nutzwasser lässt sich aus Meerwasser gewinnen.*

5 Ergänzen Sie die Passivversatzformen im Text.

Im Projekt „Sauberhaftes Hessen“, kann (1) man sich freiwillig melden und an einem Projekttag mithelfen. An diesem Projekttag kann (2) _____ sich nützlich machen und zusammen mit anderen Müll einsammeln. Vieles von dem, was die Helfer finden, ist (3) wiederverwendend. Mit dem Projekt möchte die Stadt die Bürger darauf aufmerksam machen, dass (4) _____ Müll nicht einfach weg wirft. Mit solchen Projekttagen (5) _____ zwar einiges erreichen, aber (6) _____ darf langfristig nicht zu viel erwarten.



Sauberhaftes Hessen

1a Sehen Sie sich noch einmal die Fotos im Lehrbuch an. Welcher Text passt zu welchem Foto?

A Die Trinkwasserqualität ist in Deutschland sehr gut, denn die Verordnung zur Trinkwasserqualität ist sehr streng. Das Lebensmittel Trinkwasser muss absolut einwandfrei sein, was Geschmack, Geruch und Aussehen betrifft. Auch die Bevölkerung ist mit der Trinkwasserqualität zufrieden.

C Trockenperioden mit Regenmangel und hohen Temperaturen schädigen die Vegetation, da die Pflanzen keine Feuchtigkeit mehr aus dem Boden ziehen können. Die Folgen: ausgetrocknete Landschaften, Ernteausfälle, Trinkwasserknappheit und hungernde Menschen. Bekannt als extremes Dürregebiet ist die afrikanische Sahelzone. Die wiederholten Dürreereignisse in Europa werden als Zeichen für eine bevorstehende Klimaveränderung gewertet.

E Gesteine verwittern über Jahrtausenden zu Schutt, Sand und Staub. Über den Regen, Bäche und Flüsse gelangen diese Überreste schließlich ins Meer und werden dort weiter bearbeitet. Überreste mit einem Durchmesser zwischen zwei und 0,063 Millimetern werden als Sand bezeichnet. Sie werden an der Küste von den Wellen als Strand abgelagert.

B Überschwemmungen haben an dicht besiedelten Küsten und im Binnenland immer wieder katastrophale Folgen. Weltweit leben Millionen von Menschen ständig mit der Bedrohung durch Hochwasser. An Küsten entsteht Hochwasser oft durch hohe Wellen, die sich durch Wirbelstürme oder Tsunamis bilden. Im Binnenland entstehen Hochwasser und Überschwemmungen meist durch starke und lang anhaltende Regenfälle.

D Vor zwanzig Jahren sah es so aus, als sei der Rhein tot. Seit hundert Jahren als Abwasserkanal missbraucht, kämpfte der Strom ums Überleben. In der Nacht des 1. November 1986 färbte sich das Wasser blutrot. Mit Löschwasser aus einem Brand gelangten 30 Tonnen Chemikalien und Farbstoffe direkt in den Rhein. Die Giftfracht trieb Richtung Nordsee und tötete dabei das Leben im Rhein. Nach dem Schock setzte das Umdenken ein. Dank zahlreicher Maßnahmen zum Schutz des Wassers ist der Rhein inzwischen wieder zu einem lebendigen Strom mit einer Vielzahl von Fischen geworden.

Text A: Foto _____

Text B: Foto _____

Text C: Foto _____

Text D: Foto _____

Text E: Foto _____

b Wählen Sie drei Aspekte aus und berichten Sie kurz über die Wassersituation in Ihrem Land.

- 2 In den Text haben sich inhaltliche Fehler eingeschlichen. Korrigieren Sie alles, was markiert ist.

Erfolgreich einen Vortrag halten

Es ist ganz normal, ein bisschen nervös zu sein, wenn man ein Referat oder einen Vortrag halten muss. Wenn Sie allerdings einige wichtige Punkte beachten, wird es dennoch ein erfolgreiches Referat werden.

Schreiben Sie in Ihrem Skript am besten ausformulierte Sätze.

Lernen Sie Ihren Text auswendig oder lesen Sie ihn ab. Sprechen Sie nicht frei.

Sprechen Sie **so schnell** und **undeutlich** wie möglich und machen Sie **auf keinen Fall** kurze Sprechpausen.

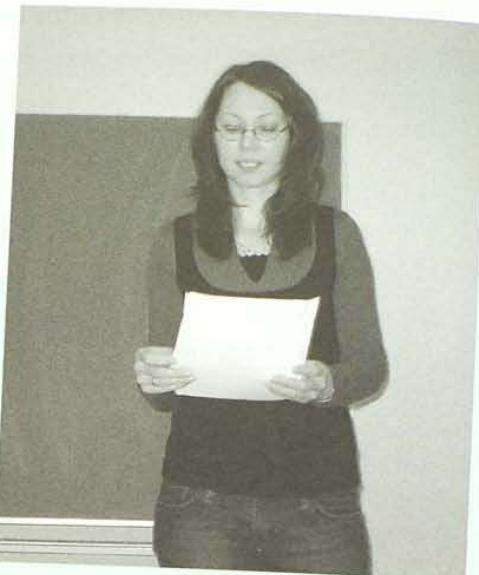
Gut ist auch, wenn Sie ein wenig leiser als normal sprechen.

Schauen Sie Ihr Publikum nicht an, Blickkontakt ist nicht wichtig.

Bei der Körperhaltung sollten Sie darauf achten, dass Sie **nicht aufrecht** sitzen oder stehen. Halten Sie Ihren Kopf möglichst **gebeugt**. Halten Sie Ihre Arme **verschränkt** oder **stecken Sie Ihre Hände in die Hosentasche**.

Üben Sie Ihr Referat vorher nicht, dadurch werden Sie nur unsicherer.

Wenn Sie all diese Punkte beachten, kann eigentlich nichts mehr schief gehen. Viel Glück!



1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.

41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.

51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.

61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70.

71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.

81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.

91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.